

IKT 2022

INSTITUT FÜR
KULTURWISSENSCHAFTEN
UND THEATERGESCHICHTE

JAHRESBERICHT 2022



—
ÖAW IKT
—

INSTITUT FÜR KULTURWISSENSCHAFTEN UND THEATERGESCHICHTE

JAHRESBERICHT 2022



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DES DIREKTORS	5
IKT-ORGANIGRAMM	8
FORSCHUNGSPROFIL	9
WISSENSCHAFTLICHE INITIATIVEN IN DER LVP 2021–2023	11
IKT-FORSCHUNGSCLUSTER	18
FORSCHUNGSCLUSTER WISSEN KNOWLEDGE 19	
Mitarbeiter:innen 19 Publikationen 30	
Vorträge 32 Lehrveranstaltungen 35	
FORSCHUNGSCLUSTER GEDÄCHTNIS MEMORY 36	
Mitarbeiter:innen 38 Publikationen 50	
Vorträge 53 Lehrveranstaltungen 55	
FORSCHUNGSCLUSTER TRANSLATION 57	
Mitarbeiter:innen 58 Publikationen 63	
Vorträge 65 Lehrveranstaltungen 66	
IKT-VERANSTALTUNGEN UND AUSSTELLUNGEN 2022	69
MEDIENBERICHTE	71
ADMINISTRATION	75
HIGHLIGHTS	78
IKT-Jahreskonferenz 2022 <i>Der historische Vergleich</i> 78	
IKT International Summer School <i>Empire of Circulation</i> 82	
ERC-Projekt <i>Globalized Memorial Museums</i> 88	
FWF-DACH Projekt <i>Die Donau lesen</i> 90	
FWF-Einzelprojekt <i>Die Konstruktion der österreichischen „Trümmerfrau“</i> 92	
OeNB Jubiläumsfonds Projekt <i>Wissen – Ökonomie – Öffentlichkeit</i> 94	
Literatur- und kulturwissenschaftliches Komitee 97	
Zeitschrift <i>Sprachkunst</i> 98	
Ausstellung <i>Das Wiener Modell der Radikalisierung</i> 101	
Publikation <i>Die Österreichische Akademie der Wissenschaften 1847–2022</i> 102	
ÖAW-Präsident Heinz Faßmann besucht das IKT 108	



Foto: Stefan Csáky

VORWORT DES DIREKTORS

Im Jahr 2022 befand sich das Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte (IKT) in einem Transformationsprozess. Die Forschungsbereiche Theater und Theatralität sowie Translation liefen auf Vorschlag des Präsidiums der ÖAW aus, ab 1. März 2023 wird der in der ÖAW-Leistungsvereinbarung 2021–2023 mit dem BMBWF vorgesehene neue Forschungsbereich Antisemitismus am Institut angesiedelt. Das IKT forscht künftig in folgenden drei Themenfeldern: Wissen / Knowledge | Gedächtnis / Memory | Antisemitismusforschung / Antisemitism Studies. Leiter:innen der drei Arbeitsgruppen sind Johannes Feichtinger, Ljiljana Radonić und Heidemarie Uhl. Der Transformationsprozess wird von einer aus Expert:innen bestehenden Perspektivengruppe begleitet. 2023 soll das Institut entsprechend den neuen Aufgabenstellungen umbenannt und ein neuer internationaler Scientific Advisory Board eingerichtet werden.

Am 31. Dezember 2021 traten der Direktor Michael Rössner (Literaturwissenschaft), die Vizedirektorin Elisabeth Großegger (Theatergeschichte) sowie zwei vollzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen (Andrea Sommer-Mathis, Heidemarie Uhl) in den Ruhestand. Seit 1. Jänner 2022 leiten der Historiker Johannes Feichtinger als interimistischer Direktor und die Politik- und Kulturwissenschaftlerin Ljiljana Radonić als interimistische Vizedirektorin das IKT.

Im Berichtsjahr 2022 konnte der Erfolgsweg des Instituts fortgesetzt werden. Zu den Höhepunkten der Aktivitäten des Instituts zählten

die Veranstaltung der

- IKT-Jahreskonferenz „Der historische Vergleich. Erkenntnisgewinn und Kampfzone“,
- IKT International Summer School „Empire of Circulation. Habsburg Knowledge in its Global Settings“, in Kooperation mit dem Johann Gottfried Herder-Forschungsrat und der Humboldt-Universität zu Berlin,

die Durchführung der Projekte

- „Globalized Memorial Museums. Exhibiting Atrocities in the Era of Claims for Moral Universals“ (ERC-Projekt),
- „Die Donau lesen“ (FWF-DACH-Projekt in Kooperation mit der Universität Tübingen),
- „Österreichische Wissenschaftsgeschichte im globalen Kontext“ (ÖAW-Themenplattform),

die Präsentation der

- neuen Akademiegeschichte *Die Österreichische Akademie der Wissenschaften 1947–2022* (3 Bände, 1845 Seiten), die federführend von IKT-Mitarbeiter:innen verfasst wurde, sowie

die Ausstellung

- „Das Wiener Modell der Radikalisierung. Österreich und die Shoah | The Vienna Model of Radicalisation: Austria and the Shoah“, die in der Wiener Holocaust Library in London eröffnet wurde. Die Ausstellung wurde vom IKT in Kooperation mit dem Haus der Geschichte Österreich (hdgö) und der Universität Wien kuratiert und wurde davor am Wiener Heldenplatz und im Holocaust Memorial Center Budapest gezeigt.

Die IKT-Mitarbeiter:innen veröffentlichten 2022

- 79 peer-reviewte Beiträge in Fachzeitschriften oder Sammelwerken (davon 48 in indizierten Fachzeitschriften),
- 1 Monografie und
- 11 Sammelbände,

hielten 2022

- 132 wissenschaftliche Vorträge (davon 12 Keynotes) und

organisierten 2022

- 15 wissenschaftliche Veranstaltungen (davon 4 internationale Tagungen).

Vier IKT-Mitarbeiter:innen arbeiteten im Berichtsjahr an einer Habilitationsschrift. Auch waren mehrere führende Mitarbeiter:innen als Gutachter:innen für ausländische Forschungsförderungsfonds, in Editorial Boards von Zeitschriften und Buchreihen sowie in zahlreichen wissenschaftlichen Beiräten nationaler und internationaler Institutionen (v. a. Museen, Fachgesellschaften und Ministerien) tätig. 2022 wurde ein ERC Consolidator Grant, der über das IKT eingereicht wurde, bewilligt. Bewilligt wurde ebenso ein Horizon Europe: Marie Skłodowska-Curie Individual Fellowship, das an der Universität Oslo durchgeführt wird. Der geförderte Mitarbeiter Johannes Mattes wurde auch für die Shortlist des FWF START Grant 2022 nominiert und mit dem Teaching Award der Universität Wien 2022 ausgezeichnet.

Der wissenschaftliche Mitarbeiterstand umfasste im Jahr 2022 acht aus dem Ordinarium finanzierte und rund 20 aus Drittmitteln finanzierte Wissenschaftler:innen, weiters waren zwei Mitarbeiterinnen mit der Institutsadministration befasst. Der IKT-Personalstand verjüngte und vergrößerte sich im Berichtsjahr aufgrund neu eingeworbener Drittmittelprojekte.

Im Juni 2022 übersiedelte das IKT von seinem Ausweichquartier in der Vorderen Zollamtsstraße, in dem das Institut seit 2019 untergebracht war, zügig in den neuen Campus Akademie und bezog das 1. Stockwerk des Stöckl-Gebäudes mit Sozialraum und Besprechungszimmer im Haupttrakt. Mit der Ansiedelung der AG Antisemitismusforschung werden weitere Arbeitszimmer im Haupttrakt zur Verfügung stehen.

Am 22. November 2022 besuchte Akademiepräsident Heinz Faßmann das IKT, dessen Mitarbeiter:innen die laufenden Aktivitäten der Forschungscluster Wissen, Gedächtnis

und Translation sowie die im Auftrag der Gelehrtenesellschaft durchgeführten Tätigkeiten präsentierten.

Der kulturwissenschaftliche Zugang, die Schwerpunktsetzungen und das engagiert-dynamische Team bieten beste Voraussetzungen dafür, dass das IKT der ÖAW die GSK-Forschungslandschaft in Österreich nachhaltig bereichert. Ich bedanke mich beim IKT-Team, den Kooperationspartner:innen und Unterstützer:innen ganz herzlich für die erfolgreiche und konstruktive Arbeit.

Johannes Feichtinger
Interimistischer Direktor des IKT



Foto: Patricia Kurucz

IKT-ORGANIGRAMM

DIREKTORIUM

Johannes Feichtinger (interimistischer Direktor)
Ljiljana Radonić (interimistische Stellvertreterin des Direktors)

FORSCHUNGSCUSTER

WISSEN

Johannes Feichtinger (O, 100%)
(Clusterkoordinator)

Franz L. Fillafer (O, 100%)
Peter Stachel (O, 50%)
Johannes Mattes (D, 20%)
Sandra Klos (D, 50%)
Sarah Triml (D, FDV)
Heidemarie Uhl (D, 2,5%)
Andreas Huber (D, 37,5%)
Isolde Vogel (D, 25%)
Katja Geiger-Seirafi (ÖAW,
37,5%)
Siegfried Göllner (ÖAW, FDV)
Patrick Aprent (Karenz, O, 65%)

GEDÄCHTNIS

Ljiljana Radonić (D/O, 100%)
(Clusterkoordinatorin)

Peter Stachel (O, 50%)
Markéta Bajgerová Verly (D, 100%)
Zuzanna Dziuban (D, 100%)
André Hertrich (D, 95%)
Eric Sibomana (D, 100%)
Marlene Gallner (D, 50%)
Heidemarie Uhl (D, 2,5%)
Georg Traska (D, 75%)
Martin Tschiggerl (D, 100%)
Lea von der Hude (D, 75%)
Patricia Seifner (D, 50%)
Isolde Vogel (D, 25%)
Galyna Fesenko (D, FDV)

TRANSLATION

Federico Italiano (O, 100%)
(Clusterkoordinator)

Christoph Leitgeb (O, 100%)
Monika Mokre (O, 100%)
Anton Holzer (D, 75%)
Edit Király (D, 75%)
Livio Marcaletti
bis 5/2022 (D, 100%)

INSTITUTSADMINISTRATION

Caroline Hofer (O, 75%)
Patricia Kurucz (O, 50%)

O Ordinarium
D Drittmittelprojekt
ÖAW ÖAW-finanziertes Projekt

Stand: 31.12.2022

FORSCHUNGSPROFIL

KULTURWISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

Das IKT ist das einzige Institut der ÖAW, das seine Forschungen auf der Basis eines kulturwissenschaftlichen Programms durchführt. Es erforscht transdisziplinär Gegenstände von gesellschaftlicher Relevanz mit dem Ziel, ein theoriegeleitetes und evidenzbasiertes Verständnis für Praktiken und Regulative vergangenen und gegenwärtigen Handelns zu gewinnen.

ALLEINSTELLUNGSMERKMAL IN ÖSTERREICH. INTERDISZIPLINÄRE FORSCHUNGSCUSTER WISSEN, GEDÄCHTNIS UND TRANSLATION

Die Forschungen widmen sich der Frage: Wie wird neues Wissen produziert, kommuniziert, geteilt und übersetzt, im kollektiven Gedächtnis verankert und identitätsprägend wirksam? Das IKT widmet sich dieser leitenden Forschungsfrage in konkreten Projekten, die den drei Forschungsclustern – Wissen, Gedächtnis und Translation – zugeordnet sind. In den drei Clustern generieren Historiker:innen, Literaturwissenschaftler:innen und Politikwissenschaftler:innen in fächerübergreifender Zusammenarbeit und unter Anwendung von Theorien und Methoden am gegenwärtigen Stand der Kulturwissenschaften neues Forschungswissen. Die Forschungen beziehen sich auf Zentraleuropa und seine globalen Verflechtungen. Das IKT kooperiert in seinen Forschungsprojekten mit in- und ausländischen Forscher:innen und Institutionen. Seine Forschungen werden von einem internationalen Scientific Advisory Board kontinuierlich wissenschaftlich begleitet. Die Funktionsperiode des SAB ist mit 31. Dezember 2021 abgelaufen, ein neuer SAB wird vom ÖAW-Präsidium eingerichtet werden.

FORSCHUNGSZIELE

Zentrales Forschungsziel ist es, international relevantes Forschungswissen im Bereich der GSK zu generieren und einer internationalen Wissenschaftsöffentlichkeit zu kommunizieren. Die Forschungsergebnisse werden in Zeitschriften, in Buchform und in neuen Medien publiziert.

Darüber hinaus leistet das IKT wesentliche Beiträge in folgenden Bereichen: a) zur internationalen Theoriebildung im Bereich der GSK, b) zur evidenzbasierten Politikberatung, c) zur Science Communication (Veranstaltungen, Ausstellungen, mediale Berichterstattung) innerhalb und außerhalb Österreichs.



NACHWUCHSFÖRDERUNG UND GASTWISSENSCHAFTLER:INNEN

Das IKT bietet talentierten Jungforscher:innen (M.A.- und Ph.D.-Studierenden) die Möglichkeit projektbezogener Mitarbeit über Praktika und freie Dienstverträge und es bietet fach einschlägigen ausländischen Gastwissenschaftler:innen ein institutionelles Umfeld.

GESCHICHTE

Das IKT ist aus der vom Historiker Moritz Csáky geleiteten ÖAW-Kommission für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte hervorgegangen. Die Kommission wurde 2008 in ein ÖAW-Institut umgewandelt, das von 2009 bis 2021 vom Literaturwissenschaftler Michael Rössner geleitet wurde. Seit 1. Jänner 2022 ist der Historiker und Kulturwissenschaftler Johannes Feichtinger interimistischer Direktor und die Politik- und Kulturwissenschaftlerin Ljiljana Radonić interimistische Vizedirektorin des IKT.

WISSENSCHAFTLICHE INITIATIVEN

IN DER LEISTUNGSVEREINBARUNGSPERIODE (LVP) 2021–2023

WISSEN | KNOWLEDGE

Der Forschungscluster bearbeitet 2022/23 anhand konkreter Forschungen zur regionalen, nationalen und globalen Wissenschaftsgeschichte das Konzept einer „interactive history of knowledge-production“.

1. FORSCHUNG (ZWEIT- BZW. DRITTMITTELFINANZIERT)

- ÖAW-Themenplattform „Wissenschaftsgeschichte Österreich Global“
- Projekt „Geschichte des BMBWF. Wissenschaftliche Aufarbeitung der Geschichte des Bildungs-, Wissenschafts- und Forschungssektors im 20. und 21. Jahrhundert“ (in Kooperation mit dem BMBWF)
- Marie Skłodowska-Curie Action (Johannes Mattes, ÖAW/Universität Oslo): Projekt „Poles and People: Geographical Societies, Statehood, and Civil Society in Transnational Perspective (1860–1925)“
Laufzeit: November 2022 bis April 2025.
- Stadt-Wien-Projekt „Forscherinnen, Diskurse, Handlungsfelder: Frauen in den wissenschaftlichen Gesellschaften Wiens (1870–1925)“
(Johannes Mattes)

2. *INTERNATIONALE SUMMER SCHOOL* Habsburg Knowledge in its Global Settings, 03.–06.10.2022, in Kooperation mit dem Johann Gottfried Herder-Forschungsrat und der Humboldt-Universität zu Berlin, organisiert von Johannes Feichtinger, Franz L. Fillafer, Steffen Höhne (Johann Gottfried Herder-Forschungsrat)

3. *EUROPÄISCHE TAGUNG* (mit der European History of Academies Initiative, koordiniert vom Zentrum für Wissenschaftsforschung der Leopoldina, Halle): „Developing Science Policy in occupied and liberated Europe, ca. 1930s–1960s“ (3. Tagung, Wien, ÖAW, 01.6–02.06.2023, nach Tagungen der Academia de Lincei (2021) und an der Schwedischen Akademie der Wissenschaften (2022))

4. NACHWUCHSFÖRDERUNG

Zwei Habilitationsprojekte

- Franz L. Fillafer (Universität Konstanz, Positivismus, Abschluss 2024/25)
- Johannes Mattes (Universität Wien, Wissenschaftsgesellschaften, Abschluss 2025/26)

Vier Dissertationsprojekte

- Patrick Aprent (Die Theaterunternehmerin Anna Blumlacher 1823–1907. Mobilität und Gender in der Theaterpraxis der Habsburgermonarchie)
- Sandra Klos (Konstruierte Karrieren in selbstverfassten Lebensläufen der wirklichen Mitglieder der ÖAW von 1847 bis ca. 1950)
- Caroline Wolfram (Wissenschaftsexpeditionen, 19. Jahrhundert, FDV)
- Andreas Huber (Universitätsgeschichte, 20. Jahrhundert)

5. WISSENSCHAFTLICHE BERATUNGSTÄTIGKEIT

Policy Recommendations im Bereich Wissenschaftsgeschichte durch Mitgliedschaften im

- Internationalen wissenschaftlichen Beirat des Naturhistorischen Museums Wien (Johannes Feichtinger)
- Internationalen wissenschaftlichen Beirat des Volkskundemuseums Graz (Johannes Feichtinger)
- Beirat Haus der Geschichte Österreich (hdgö) (Johannes Feichtinger)
- Wissenschaftlichen Beirat des Internationalen Forschungszentrums für Ideengeschichte (Boğaziçi Universität Istanbul) (Franz L. Fillafer)
- International Union of Speleology (affiliert mit dem International Science Council, Paris, Generalsekretär Johannes Mattes, 2022 gewählt)
- International Commission on the History of Geological Sciences (Vorstandsmitglied Johannes Mattes)
- Earth Sciences History Society (USA) (Program Officer Johannes Mattes)
- Arbeitskreis Geschichte der Geographie in der Deutschen Geographischen Gesellschaft (Sprecher Norman Henniges)
- Bundeskanzleramt: Nationales Forum gegen Antisemitismus (Johannes Feichtinger)
- Redaktion von H-Soz-Kult. Kommunikation und Fachinformation für die Geschichtswissenschaften (Rezensions-Redakteur für den Bereich Österreichische / Habsburgische Geschichte, Südosteuropäische Geschichte: Peter Stachel)

6. DRITTMITTELANTRÄGE (DERZEIT LAUFEND)

- FWF Emerging Fields Call: Unlocking the State-Schematismus: Towards a Prosopography of Empire in Central Europe, 1783–1918 (Franz L. Fillafer)
- FWF Starting Grant: Wissenschaftsgesellschaften: Wien-Petersburg-Konstantinopel (Johannes Mattes)
- Humboldt-Stiftung: Die Deutsche Hindu-Kush-Expedition 1935, in



Verbindung mit dem Zentrum für Wissenschaftsforschung der Leopoldina, Halle/Saale (Johannes Mattes)

- ÖAW-DOC-Stipendium: Zwischen Dokumentation und Selbstdarstellung. Selbstverfasste Lebensläufe von Mitgliedern der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1870–1950 (Sandra Klos)

GEDÄCHTNIS | MEMORY

1. FORSCHUNG

- Der Schwerpunkt des Forschungsclusters, die Auseinandersetzung mit der Gewaltgeschichte des 20. Jahrhunderts auf (zentral-)europäischer Ebene, wird noch stärker auf eine globale Ebene ausgeweitet,
- ein Forschungsvorhaben zur Verwaltungsgeschichte der Stadt Wien im Nationalsozialismus startete,
- die zentrale theoretische Forschungsperspektive – die Funktion von Gedächtnis als moralisch-ethische Selbstvergewisserung der Gegenwartsgesellschaften – wird analytisch erprobt und
- die Forschungsaktivitäten werden verstärkt im globalen Forschungsfeld Memory Studies sichtbar gemacht.

2. VIENNA JERUSALEM GRADUATE SCHOOL: Die von Ljiljana Radonić und Heidemarie Uhl zusammen mit der Hebrew University organisierte Vienna Jerusalem Graduate School, die zweijährlich abwechselnd in Jerusalem und Wien stattfindet und große gesellschaftspolitische Bedeutung hat, wird 2023 zum vierten Mal, nun wieder in Jerusalem, veranstaltet.

3. WISSENSCHAFTLICHE BERATUNGSTÄTIGKEIT: Policy Recommendations etwa durch Beiratstätigkeit – Ljiljana Radonić für das Verteidigungsministerium/das Heeresgeschichtliche Museum in Wien, erinnern.at und das Nationale Forum gegen Antisemitismus (Bundeskanzleramt), Heidemarie Uhl in der IHRA (International Holocaust Remembrance Alliance), im Kuratorium der Österreichischen Nationalbibliothek, der Militärhistorischen Denkmalkommission am BMLV, dem Beirat zur Errichtung von Gedenk- und Erinnerungszeichen der Stadt Wien (Vorsitzende), der Fachkommission der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten (Vorsitzende).

4. AUSSTELLUNG: Ab 2022 wird die Ausstellung „Das Wiener Modell der Radikalisierung. Österreich und die Shoah / The Vienna Model of Radicalisation. Austria and the Shoah“ international in den Österreichischen Kulturforen (u. a. London und New York) gezeigt.

5. NACHWUCHSFÖRDERUNG: Drei Dissertationsprojekte zu a) chinesischen (Markéta Bajgerová Verly) und b) ruandischen (Eric Sibomana) Museen im Rahmen des ERC-Con-

solidator-Projekts sowie Isolde Vogel (in Vorbereitung: „Die Ideengeschichte von Impfkritik und Impfgegnerschaft – unter Beleuchtung der Verflechtungen zur völkischen Weltanschauung und Antisemitismus“).

6. EINGEWORBENE DRITTMITTEL

- FWF-Einzelprojekt („Trümmerfrauen“, gestartet 10/2022)
- BMBWF-Sparkling-Science-Projekt („Vielsprachiges Gedächtnis der Migration. Schüler:innen interviewen Großeltern“, gestartet 11/2022)
- Fund for Displaced Scientists ALLEA („Ukrainian Memorial Museums“ mit ERC-Consolidator-Projekt assoziiert, gestartet 10/2022)
- Stadt-Wien-Projekt („Der Dom der Republik. Gedächtnishistorische Spurensuche im Wiener Stephansdom von 1945 bis zur Gegenwart“, startet 2/2023).

TRANSLATION

1. FORSCHUNG

- „Die Donau lesen“ (FWF-DACH-Projekt, mit der Universität Tübingen, ÖAW federführend, Projektleiter Christoph Leitgeb)
- COST-Action zu Verfassungen und deliberativer Demokratie; IKT-Teilnahme mit dem Schwerpunkt der Übersetzung partizipativer demokratischer Prozesse in Gesetzgebung (Projektleiterin Monika Mokre)
- „Translating Geographies“ untersucht Übersetzungsprozesse von imaginierten geografischen Räumen (Projektleiter Federico Italiano)

2. **INTERNATIONALE TAGUNG:** „Der montierte Fluss“ (Donau lesen, 04.–06.11.2021), daraus Monografie im Steiner-Verlag (2022/23)

3. DRITTMITTELANTRÄGE

- Die Einreichung des FWF-Antrags „At the Margins of Society – at the Centre of the Crisis. Translating the pandemic into Confinement: Austrian Prisons in Times of Covid-19“ (Neueinreichung eines bereits 2020 eingereichten und 2021 abgelehnten Projekts) wurde von der ÖAW nicht genehmigt; daher wurde das Projekt mit Monika Mokre als Principal Investigator über ein anderes Institut eingereicht. Im Falle der Projektbewilligung und Genehmigung der Projektbearbeitung der ÖAW wäre ein Forschungsstättenwechsel an das IKT vorgesehen.

IKT-AKTIVITÄTEN IM AUFTRAG DER GELEHRTENGESELLSCHAFT

1. **ÖAW-THEMENPLATTFORM** „Österreichische Wissenschaftsgeschichte im globalen Kontext“ (kurz: „Wissenschaftsgeschichte Österreich Global“, Leiter: Johannes Feichtinger)

Ziel der ÖAW-Themenplattform „Wissenschaftsgeschichte Österreich Global“ ist es, die Sichtbarkeit der österreichischen Wissenschaft und Wissenschaftsgeschichte durch ihre interdisziplinäre Erforschung und Einbettung in den globalen Kontext zu erhöhen.

Dieses Ziel wird erreicht

- durch die Integration der bereits an der ÖAW vorhandenen personellen Ressourcen (wM, kM I, wissenschaftliche Mitarbeiter:innen)
- durch Kooperation mit den einschlägigen wissenschaftshistorischen Initiativen anderer Institutionen in der Bundeshauptstadt Wien und in den Bundesländern
- durch die nachhaltige Etablierung konkreter neuer Forschungsthemen von internationaler und globaler Relevanz, die Anstoß geben können für die Einwerbung neuer drittmittelgeförderter Forschungsprojekte.

Die ÖAW-Themenplattform „Wissenschaftsgeschichte Österreich Global“ ist für die internationale Sichtbarmachung der österreichischen Wissenschaftsgeschichte von höchster Relevanz. Sie

- profiliert die ÖAW als Ort der institutionen-, klassen- und fächerübergreifenden wissenschaftshistorischen Grundlagenforschung. Das Kernteam umfasst Mitglieder der phil.-hist. und der math.-nat. Klasse.
- stärkt das IKT in der zunehmend globalen Ausrichtung seines kulturwissenschaftlichen Forschungsprogramms,
- insbesondere den IKT-Forschungscluster Wissen durch die größere Sichtbarmachung der österreichischen Wissensproduktion anhand der Frage nach ihrer globalen Verortung im jeweiligen historischen Kontext.

Derzeit laufende Projekte der Themenplattform sind

- Edition von ausgewählten Tagebüchern von Ferdinand Hochstetter auf der Novara-Expedition (mit dem Archiv der ÖAW, dem Archiv des Naturhistorischen Museums und der Kommission für Geschichte und Philosophie der Wissenschaften)
- historisch-kritische Edition der 1945/46 aufgezeichneten Erinnerungen des Akademiepräsidenten Heinrich Srbik (mit dem Parlamentsarchiv)
- Forschungsprojekt: „Akademien im Nationalsozialismus im Vergleich: Prag – Wien“ (in Kooperation mit dem Masaryk-Institut und dem Institut für Zeitgeschichte der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik)

2. **ÖAW-ZEITSCHRIFT SPRACHKUNST.** Beiträge zur Literaturwissenschaft. Halbjährlich erscheinende peer-reviewed Zeitschrift der ÖAW, hg. Hans Höller, Christoph Leitgeb, Michael Rössner im Auftrag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, redaktionell betreut vom Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte, <https://www.oeaw.ac.at/ikt/publikationen/sprachkunst>

Verantwortlicher Redakteur: Christoph Leitgeb, Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte, 2 Halbbände im Umfang von 180 Seiten pro Halbband
Erscheinungsort/Verlag: Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Print Edition: ISSN 0038-8483, Online Edition: ISSN 1727-6993

3. **LITERATUR- UND KULTURWISSENSCHAFTLICHES KOMITEE** der Österreichischen und Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Jahrestagungen, auf österreichischer Seite betreut von Christoph Leitgeb. Das interakademische Komitee ist eine Agenda der Gelehrtenengesellschaft. Sie wird vom IKT vollumfänglich operativ betreut, <https://www.oeaw.ac.at/ikt/das-institut/komitee>

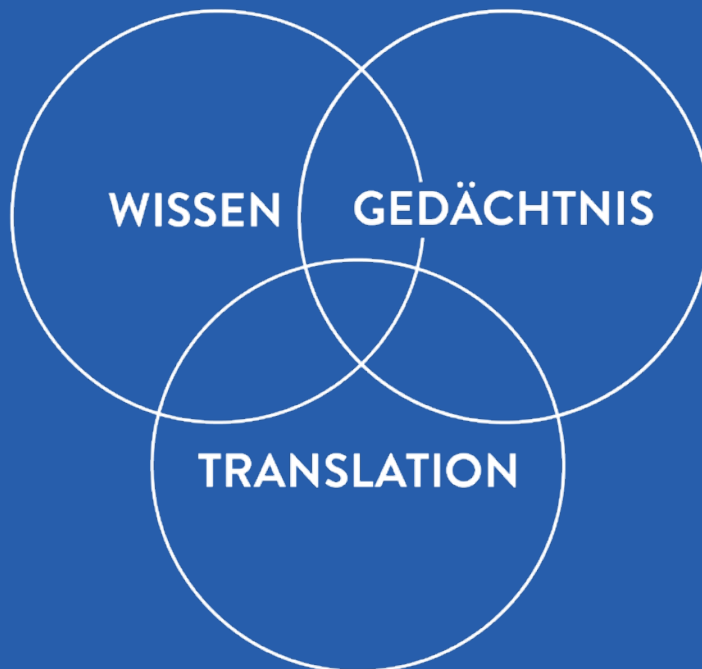
IKT-GASTFORSCHER:INNEN 2022

- Saša Hrnjez, Postdoc-Universität Padua (Februar bis Juni 2022)
- Gabriel Piricky, Senior Research Scholar, Slowakische Akademie der Wissenschaften (September 2022), COST Action
- Tanja Schult, Professorin, Universität Stockholm (September 2021 bis August 2022)

IKT-FORSCHUNGSCLUSTER

Die kulturwissenschaftlichen Forschungen des IKT wurden 2022 von Historiker:innen, Literaturwissenschaftler:innen und Politikwissenschaftler:innen in den folgenden drei Clustern durchgeführt:

- Wissen | Knowledge
- Gedächtnis | Memory mit ERC-Arbeitsgruppe
- Translation



FORSCHUNGSCUSTER WISSEN | KNOWLEDGE

(Koordination J. Feichtinger)

Die Projekte erforschen die Produktion, Zirkulation und praktische Anwendung von wissenschaftlichem und nichtwissenschaftlichem Wissen regional und global in Vergangenheit und Gegenwart (18.–21. Jahrhundert). Die zentrale Untersuchungsperspektive ist eine historisch-kulturwissenschaftliche (unter Einschluss der Gegenwartsgeschichte). In den konkreten Forschungsprojekten werden Praktiken und Funktionen der Wissensproduktion im Kontext gesellschaftlicher Machtstrukturen, medialer Diskurse und gesetzlicher Normen untersucht. Erforscht wird in der ZVP 2021–2023, wie Österreich zum Wissensproduzenten in und für „the knowing world“ (James Delbourgo, 2019) wurde und wie sich diese in Österreich manifestierte. Ziel ist es, die internationale Sichtbarkeit der österreichischen Wissenschaftsgeschichte durch ihre konkrete Erforschung und Einbettung in den globalen Kontext zu erhöhen.

MITARBEITER:INNEN

(BESCHÄFTIGUNGS-AUSMASS SIEHE AUCH ORGANIGRAMM)

Ordinarium: Johannes Feichtinger (Leiter), Franz L. Fillafer (100%, befristet bis 2024), Peter Stachel (100%, davon 50% im Forschungscluster Gedächtnis), Patrick Aprent (derzeit Karenz, Dissertation, 65%, befristet bis 12/2022, derzeit mit einem OeAD-Stipendium an der Universität Edinburgh), Heidemarie Uhl (5%)

Drittmittel: Katja Geiger-Seirafi (37,5%, BMBWF, Geschichte), Andreas Huber (Dissertation, derzeit 37,5%, BMBWF, Geschichte), Johannes Mattes (Habilitation, derzeit 20%, Nationalbank-Jubiläumsfonds, Wissenschaftlich-wirtschaftliche Gesellschaften in Wien), Sandra Klos (Dissertation, derzeit 50%, Nationalbank-Jubiläumsfonds), Sarah Triml (FDV, Nationalbank-Jubiläumsfonds), Heidemarie Uhl (5%, Nationalfonds), Isolde Vogel (50%)

ÖAW-Themenplattform Wissenschaftsgeschichte Österreich Global: Sylvia Budde-Manhart (FDV), Siegfried Göllner (FDV), Caroline Wolfram (FDV)

Koordinator: Johannes Feichtinger

Team

- Patrick Aprent
- Johannes Feichtinger
- Franz L. Fillafer
- Katja Geiger-Seirafi
- Norman Henniges
- Andreas Huber
- Sandra Klos
- Johannes Mattes
- Peter Stachel
- Sarah Triml, FDV
- Heidemarie Uhl
- Isolde Vogel

Laufende Projekte

- Wissenschaftsgeschichte Österreich Global
- Wissenschaftswandel in Österreich / Zentraleuropa
- Die Habsburgermonarchie als Werkstatt der Welterkenntnis
- Orientwissen und Interaktion
- Wissenschaft im ethnisch-kulturell heterogenen Milieu
- Kalobotik. Zur Genese und Wirkung einer altösterreichischen Denktradition
- Wissenschaftlich-wirtschaftliche Gesellschaften in Wien
- Frauen in den wissenschaftlichen Gesellschaften Wiens
- Nuklearmedizinische Forschung während des Kalten Krieges
- Die Theaterunternehmerin Anna Blumlacher



Foto: Caroline Hofer

MITARBEITER:INNEN



Foto: Stefan Csáky

MAG. PATRICK APRENT, B.SC.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am IKT bzw. Doktorand an der Universität Wien, aktuell mit einem Marietta Blau-Grant an der University of Edinburgh (Mentor Prof. Tim Cresswell); Dissertationsprojekt am IKT „Theater und Mobilität im 19. Jahrhundert“; zuvor Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaften und Architektur. Am IKT zunächst dem Cluster Theatralität zugeordnet, nun im Cluster Wissen. Forschungsschwerpunkte: Theatergeschichte der Habsburgermonarchie, Theaterunternehmerinnen im 19. Jahrhundert, Mobilitätsforschung, Digital Humanities.

Projekt

Die Theaterunternehmerin Anna Blumlacher (1823–1907) – Mobilität und Gender in der Theaterpraxis der Habsburgermonarchie im 19. Jahrhundert

Mitgliedschaften

International Federation for Theatre Research (IFTR)

Internationale Nestroy-Gesellschaft



Foto: Stefan Csáky

JOHANNES FEICHTINGER, PD MAG. DR.

Historiker und Kulturwissenschaftler, Direktor des IKT (interimistisch) und Leiter des IKT-Forschungsclusters Wissen. Seit 2004 wissenschaftlicher Mitarbeiter am IKT mit Schwerpunkten Kulturwissenschaften, Wissenschaftsgeschichte, Gedächtnis- und Erinnerungskulturen (entfristet 2009). 2011 Habilitation für das Fach Neuere Geschichte | Modern History an der Universität Wien mit der Monografie *Wissenschaft als reflexives Projekt. Von Bolzano über Freud zu Kelsen. Österreichische Wissenschaftsgeschichte 1848–1938*, Bielefeld 2010, 634 S.). 2015 zum korrespondierenden Mitglied der ÖAW gewählt. Faculty-Mitglied der Vienna Doctoral School of Historical and Cultural Studies (Schwerpunkt: State Politics and Governance in Historical Perspective). Gastprofessuren an der University of Arkansas (UALR), der Universität Wien und der Universität Innsbruck. 1992–1999 wissenschaftliche Mitarbeit am Wittgenstein-Archive, Wiener Ausgabe Ludwig Wittgenstein, Cambridge, UK. 2000–2004 Mitarbeiter des Spezialforschungsbereichs Moderne – Wien und Zentraleuropa um 1900 der Universität Graz am Institut für Geschichte. Gutachtertätigkeit für internationale Journals und Förderprogramme, Betreuung von drei Ph.D.- und zwei M.A.-Arbeiten an der Universität Wien.

Projekte

Wissenschaftsgeschichte Österreich Global (Projektcluster, ÖAW-Themenplattform)

Geschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1847–2022 (ÖAW-Arbeitsgruppe)

Wissenschaftliche Aufarbeitung der Geschichte des BMBWF

Wissenschaftswandel in Österreich/Zentraleuropa (1848–1989)

Orientwissen und Interaktion

Nationalsozialistische Stadtverwaltung als Instrument von NS-Terror und Verfolgung (Wien)

Mitgliedschaften

ÖAW-Kommission für Geschichte und Philosophie der Wissenschaften, Mitglied

ÖAW-Kommission für die Verleihung der Preise der philosophisch-historischen Klasse (Ersatzmitglied für wM Moritz Csáky)

ÖAW-Arbeitsgruppe Geschichte der Akademie der Wissenschaften in Wien 1847–2022, Mitglied, wissenschaftlicher Koordinator

Beirat Haus der Geschichte Österreich (hdgö) (bestellt vom BMKOES, 2023–2025)

International Scientific Advisory Board Naturhistorisches Museum Wien (für Wissenschaftsgeschichte & Archiv)

International Scientific Advisory Board Volkskundemuseum Graz (für Wissenschaftsgeschichte)

Militärhistorische Denkmalkommission des Bundesministeriums für Landesverteidigung

Gesellschaft für Geschichte der Wissenschaften, der Medizin und der Technik (Berlin)

Nationales Forum gegen Antisemitismus (Bundeskanzleramt)

Editorial Board. Peripherien. Neue Beiträge zur europäischen und Globalgeschichte, Köln, ab 2016

Editorial Board. Studien zur Wissenschaftsgeschichte. Ignaz-Lieben-Gesellschaft, Wien, ab 2017

Editorial Board. Zeitschrift „Práce z dějin Akademie věd“ [Studies in the History of the Academy of Sciences] [ed. Czech Academy of Sciences], Prag, ab 2017



Foto: Stefan Csáky

FRANZ LEANDER FILLAFER, MAG. DR.

Historiker, wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2018, davor forschte und lehrte er an der Universität Konstanz (Lecturer, 2015–2018), am European University Institute in Florenz (Max Weber-Fellow, 2014–2015), am Exzellenzcluster der Universität Konstanz (wiss. Mitarbeiter, 2008–2013), am University College London (Marie-Curie-Fellow, 2007–2008) sowie an der Universität Cambridge (Fellow der Faculty of History, 2006–2007). Seine Monographie *Aufklärung habsburgisch. Staatsbildung, Wissenskultur und Geschichtspolitik in Zentraleuropa, 1750–1850* liegt in der zweiten Auflage vor (2022). Lehraufträge und Betreuung von Qualifikationsarbeiten an verschiedenen europäischen Universitäten. Habilitationsvorhaben an der Universität Konstanz zur Weltgeschichte des Positivismus im 19. und 20. Jahrhundert. Forschungsschwerpunkte: Zentraleuropa im globalen Kontext – Geschichte, Wissen und Kultur

Projekte

Die Habsburgermonarchie als Werkstatt der Welt-
erkenntnis, 1760–1860

Mitarbeit am Leverhulme Trust-Projekt „Re-Imagining Democracy“ (Universität Oxford, 2022–2025) und an der *Cambridge History of the Habsburg Empire* (2022).

Mitgliedschaften

ÖAW-Kommission für interdisziplinäre Schubert-
forschung

Editorial Board. *Modern Intellectual History* (Cambridge University Press)

Wissenschaftlicher Beirat des Internationalen For-
schungszentrums für Ideengeschichte (Boğaziçi
Universität Istanbul)



Foto: Stefan Csáky

KATJA GEIGER-SEIRAFI, MAG. DR.

Historikerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin. Seit 2018 Mitarbeit am Projekt „Geschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1848–2022“. 2017–2019 Povenienzforscherin am NHM Wien. Ab 2013 Mitarbeit in verschiedenen Projekten zur Geschichte der Psychiatrie und Geschichte der Biologie. 2009–2013 Assistentin am Institut für Zeitgeschichte Wien, 2013 Promotion. Forschungsschwerpunkte: Wissenschaftsgeschichte, Medizingeschichte, Geschichte von Forschungseinrichtungen.

Projekt

Wissenschaftliche Aufarbeitung der Geschichte des BMBWF

NORMAN HENNIGES, MAG., M.A. (LIS), DR. RER. NAT.

Historiker und Geograph, wissenschaftlicher Mitarbeiter am IKT von Juli bis September 2022; Forschungsschwerpunkte: Wissens- und Wissenschaftsgeschichte der Geographie, Geologie und Kartographie (19. und 20. Jahrhundert), Bibliotheks- und Informationswissenschaften

Projekt

Forscherinnen, Diskurse, Handlungsfelder: Frauen in den wissenschaftlichen Gesellschaften Wiens (1870–1925)

Mitgliedschaften

Gewählter Berater für die History of Earth Sciences Society

Ordentliches Mitglied der International Commission on the History of Geological Sciences (INHIGEO)

Mitglied der Arbeitsgruppe Erfurter RaumZeit-Forschung

Sprecher des Arbeitskreises Geschichte der Geographie in der Deutschen Geographischen Gesellschaft



Foto: Stefan Csáky

MMAG. ANDREAS HUBER

Historiker und Soziologe am Institut für Höhere Studien sowie an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien. Zuvor unter anderem wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. Universitätsassistent am Institut für Zeitgeschichte und Mitarbeiter im „Forum ‚Zeitgeschichte der Universität Wien‘“. Forschungen zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte insbesondere der Universität Wien wie auch zu Netzwerken und Eliten im 20. Jahrhundert.

Projekt

Wissenschaftliche Aufarbeitung der Geschichte des BMBWF



Foto: Stefan Csáky

SANDRA KLOS, M.A.

Wissenschaftshistorikerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2021, Dissertantin (Universität Wien, seit 2020), Koordinatorin der Mitgliederdatenbank ÖAW-M|I|N|E; 2022 Gastforscherin am Leopoldina-Zentrum für Wissenschaftsforschung (Johann-Lorenz-Bausch Fellowship), Halle/Saale. Forschungsschwerpunkte: Wissenschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts in Österreich-Ungarn, Frauen- und Geschlechtergeschichte, historische Autobiographieforschung.

Projekte

OeNB-Jubiläumsfonds-Projekt: Knowledge – Economy – Public: Scientific and Economic Societies in Vienna (1850–1925)

Stadt-Wien-Projekt: Women Researchers, Discourses, Fields of Action: Women in the Scientific Societies of Vienna (1870–1925)

Bader-Preis-Projekt: Concepts, Cooperation, and Boundaries: Nuclear Medicine Research in Austria during the Cold War

Mitgliedschaften

Mitglied der International Commission on the History of Geological Sciences



Foto: Stefan Csáky

Mitgliedschaften

Generalsekretär der International Union of Speleology (affiliert mit dem International Science Council, Paris)

Vorstandsmitglied der International Commission on the History of Geological Sciences

Program Officer der Earth Sciences History Society (USA)

Ansprechperson des Arbeitskreises „Geschichte der Geographie“ (Deutsche Gesellschaft für Geographie)

JOHANNES MATTES, MAG. DR.

Wissenschaftshistoriker, Projektleiter und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Schwerpunkt „Wissen“ seit 2021; Marie-Curie-Fellow an der Universität Oslo seit 2022; Lektor und Betreuer von Abschlussarbeiten am Institut für Geschichte der Universität Wien und den Pädagogischen Hochschulen Wien und Klagenfurt regelmäßig seit 2014; Postdoc an der AG „Geschichte der ÖAW“ 2018 bis 2021; vor 2018 Gastprofessor an der École des Hautes Études en Sciences Sociales (Paris), Gastforscher an der Stanford University, der York University (Toronto) und am Zentrum für Wissenschaftsforschung der Leopoldina; Gutachter für internationale Journals und Förderprogramme. Forschungsschwerpunkte: Geschichte der Naturwissenschaften und ihre kulturellen Kontexte vom 18. bis 20. Jh., insbes. Erdwissenschaften, Geographie, Kartographie, Archäologie, Zoologie, Nuklearmedizin.

Projekte

PI, MSCA-Projekt: Poles and People: Geographical Societies, Statehood, and Civil Society in Transnational Perspective (1850–1925) Marie Skłodowska-Curie Action (ÖAW / Universität Oslo, Laufzeit: 11/2022 bis 4/2025)

PI, OeNB-Jubiläumsfonds-Projekt: Knowledge – Economy – Public: Scientific and Economic Societies in Vienna (1850–1925)

Mult.-PI, Stadt-Wien-Projekt: Women Researchers, Discourses, Fields of Action: Women in the Scientific Societies of Vienna (1870–1925)

Mult.-PI, Bader-Preis-Projekt: Concepts, Cooperation, and Boundaries: Nuclear Medicine Research in Austria during the Cold War

PI, Leopoldina-Projekt: Cooperative Action in the Network of Academies and Natural Science Associations (1870–1914)

Preise

Excellence in Teaching Award, Universität Wien, 2022
MSCA Grant, Europäische Kommission, 2022
Shortlist nomination, FWF START Grant, 2022
Award for the Best International Publication in Karst and Cave Sciences 2017–22, 2. Platz



Foto: Stefan Csáky

PETER STACHEL, PD MAG. DR.

Historiker, seit 1999 Mitarbeiter der Kommission, seit 2009 des Instituts für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte. Als Leiter des Projekts „Musik und Antisemitismus“ (ÖAW/Stadt Wien MA 7) Herausgeber von *Carl Goldmark. Leben – Werk – Rezeption* (Hollitzer Verlag 2022). Seit 1996 Lehrbeauftragter am Institut für Geschichte der Universität Graz. Habilitation für Neuere Geschichte Oktober 2005 an der Universität Graz. 1994–2004 Mitarbeiter des Spezialforschungsbereichs Moderne – Wien und Zentraleuropa um 1900 der Universität Graz am Institut für Geschichte, Abt. f. österreichische Geschichte. Studium der Geschichte und Volkskunde, sowie der Philosophie in Graz.

Projekte

Musikland Österreich. Ein identitätspolitischer Topos, seine Geschichte und seine Funktionen
Wissenschaft im ethnisch-kulturell heterogenen Milieu

Der konkrete Ort des Politischen. Zur Entstehung und Funktion politischer Plätze

Kalobotik. Zur Genese und Wirkung einer altösterreichischen Denktradition (Mayer-Gunthof Wissenschafts- und Forschungsstiftung)

Mitgliedschaft

Mitglied der Redaktion von H-Soz-Kult, Rezensionen-Redakteur für den Bereich „Österreichische / Habsburgische Geschichte, Südosteuropäische Geschichte“



Foto: Stefan Csáky

SARAH TRIML, B.A. B.A. B.ED.

Historikerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2022; seit 2020 Masterstudium der Geschichte (Schwerpunkte: Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie Geschichte der Neuzeit) und studentische Mitarbeiterin am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: Geschichte von Prozessen des Wissenstransfers und Informationsaustauschs, Wirtschafts- und Sozialgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert, Migrationsgeschichte (Fokus auf Österreich-Ungarn), Umweltgeschichte.

Projekte

Wissen – Ökonomie – Öffentlichkeit: Wissenschaftlich-wirtschaftliche Gesellschaften in Wien (1850–1925), FDV

Forscherinnen, Diskurse, Handlungsfelder: Frauen in den wissenschaftlichen Gesellschaften Wiens (1870–1925), FDV

PUBLIKATIONEN CLUSTER WISSEN 2022

Monografien

Franz L. Fillafer, *Aufklärung habsburgisch. Staatsbildung, Wissenskultur und Geschichtspolitik in Zentraleuropa 1750–1850*, Göttingen 2022. (peer-reviewed)

Herausgeberschaften

Johannes Feichtinger/Brigitte Mazohl (Hg.), *Die Österreichische Akademie der Wissenschaften 1947–2022. Eine neue Akademiegeschichte*, 3 Bände, Wien: Verlag der ÖAW 2022. (peer-reviewed)

Johannes Mattes/Annarita Franza/Giovanni Pratesi (ed.), *Collectio Mineralium. The catalog of Holy Roman Emperor Leopold II's mineralogical collection*, Firenze 2022. (peer-reviewed)

Johannes Mattes/Bernard Chirol/Joerg Dreybrodt/Florian Guillot/Pierre-Olaf Schut/Anne-Laure Vullien/Silvian Yart (ed.), *Proceedings of the 18th UIS Congress of Speleology, Savoie Mont-Blanc 2022 – Volume 2 Explorations & History*, *Karstologia* 22 (2022). (peer-reviewed)

Peter Stachel (Hg.), *Karl Goldmark. Leben – Werk – Rezeption*, Wien: Hollitzer 2022.

Buchbeiträge

Patrick Aprent, *Von Kronstadt bis Reichenberg. Mobilität im Kontext des deutschsprachigen Theaters im 19. Jahrhundert*, in: Christian Neuhuber/Gabriella-Nora Tar/Paul S. Ulrich (Hg.), *Das deutschsprachige Theater im Kontext europäischer Kulturgeschichte. Traditionen – Wechselbeziehungen – Perspektiven*, Reihe: *Thalia Germanica*, Berlin: LitVerlag 2022, S. 105–140.

Patrick Aprent, *The diaries of Ignaz Siege – 19th century Theatre Practice in the Habsburg Monarchy from the perspective of a main protagonist*, in: Annette Kappeler (ed.), *Italian provincial theatre and the Risorgimento*, Reihe: *Musikforschung der Hochschule der Künste Bern* (Argus Edition), Bern: Edition Argus. (submitted 2022, in print, peer-reviewed)

Patrick Aprent/Magret Berger, *Opportunities in 'Peripheral' Spaces. Female Theatre Managers in the 19th Century Habsburg Monarchy*, in: Charlotte Canning (ed.), *The Routledge Companion to Feminist Performance*, London: Routledge. (submitted 2022, forthcoming, peer-reviewed)

Johannes Feichtinger, *Central Europe and the Making of International Intellectual Cooperation*, in: Martin Grandjean (ed.), *Book of Abstracts. Centenary of the International Committee on Intellectual Cooperation of the League of Nations*, Geneva 2022, S. 24–26.

Johannes Feichtinger/Johann Heiss, *Memoria filia temporis. Christliche Türken, muslimische Polen. Wer wird wann erinnert?*, in: Christoph Augustynowicz/Dietlind Hüchtker/Börries Kuzmany (Hg.), *Perlen geschichtswissenschaftlicher Reflexion. Östliches Europa, sozialgeschichtliche Interventionen, imperiale Vergleiche*, Göttingen: v&r Verlag 2022, S. 231–238.

Johannes Feichtinger/Johann Heiss, *Legenda Sobieskiego i wiedeńscy [Sobieskis Nachleben und die Wiener]*, in: Bogusław Dybaś, Anna Ziemlewska (Hg.), *Jan III*

- Sobieski. *Historia Dziedzictwo Pamięć – Sieger von Wien. Geschichte, Nachleben und Gedächtnis*, Warszawa 2021, S. 255–272.
- Franz L. Fillafer, *Citizens without Sovereignty: The Habsburg Monarchy, 1815–1848*, in: Pieter M. Judson/Mark Cornwall (ed.), *The Cambridge History of the Habsburg Empire*, Vol. II, 1780–1918, Cambridge. (forthcoming)
- Franz L. Fillafer, *Positivismus – Evergreen oder Ladenhüter? Methodenpolitik im 19. und 20. Jahrhundert*, in: Hermann Hunger (Hg.), *Einheit oder Vielheit? Über Methode und Gegenstand in der Geschichte und Philosophie der Wissenschaften*, Reihe: Forschung und Gesellschaft 23, Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2022, S. 93–110. (in print)
- Franz L. Fillafer, *Interactive Antiquities: A Relational History*, in: Ines Peper/Thomas Wallnig (ed.), *Central European Pasts. Old and New in the Intellectual Culture of Habsburg Europe, 1700–1750*, Berlin/New York 2022, S. 565–606.
- Franz L. Fillafer, *The Grotesque and the French Revolution*, in: Stefan Hulfeld/Rudi Risatti/Andrea Sommer-Mathis (Hg.), *Grotesk! Ungeheure Künste und ihre Wiederkehr*, Wien 2022, S. 215–237.
- Andreas Huber, *Vertriebene Geschichte-Lehrende (Biografien zu Friedrich Engel-Jánosi, Friedrich Wilhelm König, Gerhart Ladner, August Loehr, Hans Mžík und Karl Pink)*, in: Herbert Posch/Martina Fuchs (Hg.), *Wenn Namen leuchten. Von der Universität Wien 1938 bis 1945 vertriebene Geschichte-Studierende und -Lehrende: ein Denkmal*, Wien 2022, S. 177–179, S. 183–195.
- Andreas Huber, *Anti-Semitic Pacts. Student Fraternities and the Exclusion of Jews at Austrian Universities in the Interwar Period*, in: Michael L. Miller/Judith Szapor (ed.), *Quotas: The “Jewish Question” and Higher Education in Central Europe and Beyond (1880–1945)*, New York/Oxford. (forthcoming)
- Andreas Huber, *Kornblume und Hakenkreuz. Die Mitglieder des Deutschen Klubs 1908 bis 1939*, in: Linda Erker/Michael Rosecker, *Antisemitische und politische Netzwerke in der Zwischenkriegszeit*, Wien 2023, S. 31–52.
- Sandra Klos, *Contested memories and memorable continuities. Austrian Geographer Hugo Hassinger (1877–1952) and his legacy within speleology*, in: Bernard Chirol/Joerg Dreybrodt/Florian Guillot/Johannes Mattes/Pierre-Olaf Schut/Anne-Laure Vullien/Silvian Yart (ed.), *Proceedings of the 18th International Congress of Speleology*, Vol. II/VI, Savoie Mont Blanc 2022, S. 217–220.
- Johannes Mattes, *Mining, collecting, knowing. Habsburg state-building, resources, and geographies in the context of Archduke Leopold’s mineralogical catalog*, in: Annarita Franzan/Johannes Mattes/Giovanni Pratesi (ed.), *Collectio mineralium. The Catalog of Holy Roman Emperor Leopold’s II Mineralogical Collection*, Florenz: Firenze University Press 2022, S. 1–36. (peer-reviewed)
- Johannes Mattes, *„Zeigen und Verschweigen“*. Wissens- und Raumkonzepte in historischen Höhlenkarten, in: Markus Heinz/Petra Svatek (Hg.), *18. Kartographiehistorisches Colloquium Wien 2016*, Oldenburg 2022, S. 193–208.
- Peter Stachel, *Der Kritiker und sein Künstler. Carl Goldmark und Eduard Hanslick – eine komplizierte Beziehung*, in: Peter Stachel (Hg.), *Carl Goldmark. Leben – Werk – Rezeption*, Wien 2022, S. 259–285.
- Peter Stachel, *Einleitung*, in: Peter Stachel (Hg.), *Carl Goldmark. Leben – Werk – Rezeption*, Wien 2022, S. 9–12.

Zeitschriftenaufsätze

- Franz L. Fillafer, Böhmen interimperial. Die böhmische Jurisprudenz als Drehscheibe der zentraleuropäischen Wissenszirkulation (17. bis 20. Jhd.), in: *Právněhistorické studie*. (forthcoming)
- Franz L. Fillafer, Imperial Diversity, Fractured Sovereignty, and Legal Universals. Hans Kelsen and Eugen Ehrlich in their Habsburg Context, in: *Modern Intellectual History* 19 (2022) 2, S. 421–443.
- Andreas Huber, The Authoritarian Institution. Else Frenkel and the University of Vienna, in: *Serendipities. Journal for the Sociology and History of the Social Sciences* 6 (2022). (forthcoming)
- Johannes Mattes, Mapping the Invisible. Knowledge, Credibility, and Visions of Earth in Early Modern Cave Maps, in: *The British Journal for the History of Science*, 55 (2022) 1, S. 53–80. (peer-reviewed)
- Johannes Mattes, “Central Nodes” and “Neutral Grounds”. Boundary-Work between Scholarship, Scientific Amateurism and the Public in Vienna (1860–1890), in: *Physis – rivista internazionale di storia della scienza*, 56 (2021/22), S. 181–199. (peer-reviewed)
- Johannes Mattes, Working from Overseas. The New Zealand Naturalist and Collector Julius von Haast (1822–87) and European Scientific Societies on the Other Side of the Globe, in: *Records of the Canterbury Museum, Bulletin (New Zealand)*, 11 (2022), S. 137–153. (peer-reviewed)
- Johannes Mattes/Otilie Manegold, Career paths of women in speleology: A historical analysis on the example of the earth scientists Elise Hofmann & Maria Mottl, in: *Karstologia*, 22 (2022), S. 293–296. (peer-reviewed)
- Johannes Mattes, The Serbian Geoscientist Jovan Cvijić (1865–1927) and the Emergence of Karst Geomorphology. Anniversaries. Karst Phenomenon 130 years ago, in: *E-Bulletin of the International Union of Geological Sciences* (2022) 190, 5 S.

VORTRÄGE

(Auswahl)

- Patrick Aprent (mit Paul S. Ulrich), Tracing the Mobility of Theatre Personal Using Theatre Almanacs and Journals as Sources: Visualisations, Questions, Problems. Vortrag bei: Theatre Migrants 1850–1918: Motivations, Trajectories, Impacts. (LMU München), München/digital, 31.03.2022.
- Patrick Aprent, Das Provinztheater der späten Habsburgermonarchie und seine soziokulturelle Rolle in kleinstädtischen und dörflichen Milieus. Vortrag bei: Tagung des literatur- und kulturwissenschaftlichen Komitees der österreichischen und ungarischen Akademien der Wissenschaften, Budapest, 20.05.2022.
- Patrick Aprent, Theatre Almanacs and Journals as Digital Resources. Vortrag bei: Workshop at LMU München as part of the ERC project T-Migrants (LMU München), München, 25.05.2022.
- Patrick Aprent (mit Magret Berger), Opportunities in ‘Peripheral’ Spaces – Female Theatre Managers in the 19th Century Habsburg Monarchy. Vortrag bei: IFTR Conference 2022, Reykjavik, 24.06.2022.
- Johannes Feichtinger, Akademiegeschichte als Globalgeschichte. Die Österreichische Akademie der Wissenschaften von der Jahrhundertwende bis zum Ost-West-Konflikt.

- Vortrag bei: Wissenschaftliche Tagung Akademiegeschichte Schreiben. Historiographische Perspektiven im Vergleich. Bayerische Akademie der Wissenschaften, München, 11.–12.10.2022 (11.10.2022).
- Johannes Feichtinger, De-Provincializing Research in Austria: The Academy of Sciences, the State's Neutrality Policy and Cold War. Lecture at: Neutral Science and the Cold War. Center for History of Science. The Royal Swedish Academy of Sciences, Stockholm, 16.–17.06.2022 (16.06.2022).
- Johannes Feichtinger (mit Brigitte Mazohl), Die Österreichische Akademie der Wissenschaften 1847–2022. Eine neue Akademiegeschichte. 175 Jahre Wissenschaft und Forschung. Vortrag bei: Festveranstaltung anlässlich 175 Jahre ÖAW zur Präsentation der neuen Akademiegeschichte, Festsaal der ÖAW, 14.05.2022.
- Johannes Feichtinger, Central Europe and the Making of International Intellectual Cooperation. Lecture at: Centenary of the International Committee on Intellectual Cooperation of the League of Nations. International Conference. United Nations Geneva, Palais des Nations, 12.–13.05.2022 (12.03.2022).
- Johannes Feichtinger (mit Sandra Klos), The European History of Academies Research Initiative, the digital prosopography MINE, and the domestic and foreign membership development of the Austrian Academy of Sciences (1847–2022). Lecture at: <https://www.inssside.eu> Conference 2022. Science Diplomacy, Diversity and the Global South, Portugiesische Akademie der Wissenschaften, Lissabon, 22.–24.03.2022 (22.03.2022).
- Franz L. Fillafer, Global Villages: Peasant Communes as Nodes of Inter-Imperial Social Reform in the Nineteenth Century. Lecture at: Histories of Knowledge: Political, Historical and Cultural Epistemologies in Intellectual History, Venedig, 15.09.2022.
- Franz L. Fillafer, Table ronde: Les Lumières dans le collimateur. Das Erbe der Aufklärung, Augsburg, 10.09.2022.
- Franz L. Fillafer, Positivismus als Welterzeugung: Universalwissenschaft und Weltgesellschaft im imperialen Zeitalter, Weltbilder: Historische Globalitätsvorstellungen, ca. 1770–1980. Workshop zum 70. Geburtstag von Jürgen Osterhammel, Burg Winddeck (Bühl), Baden, 10.06.2022.
- Franz L. Fillafer, Habsburg and U.S. History: Connective and Comparative Perspectives, Recharging Austro-American Relations, Symposion des Österreichischen Marshall Plan Fund, der Fulbright Foundation und des Botstiber Institute, Diplomatische Akademie, Wien, 09.06.2022.
- Franz L. Fillafer, Inserting the Habsburg Past into Global History: Notes toward a Mutual Reconfiguration of Both Fields. Keynote Lecture at: Global Approaches to Habsburg History: Perspectives, Potentials, Payoffs, and Pathways, Innsbruck, 03.06.2022.
- Andreas Huber, Wissenschaftlerinnen unter dem Hakenkreuz. Ein Kollektivporträt am Beispiel der Universität Wien. Vortrag bei: 14. Österreichischer Zeitgeschichtetag. Risikose in der Zeitgeschichte. Transformationen, Konflikte, Perspektiven, Universität Salzburg, Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät, 21.–23.04.2022.
- Andreas Huber, Prekarität und Geschlecht. Wissenschaftlerinnen an der Universität Wien 1918 bis 1945. Vortrag bei: Tagung: Die Schattenseite der Universität. Akademische Prekarität in der longue durée, ca. 1150–1945, Haus der Universität, Düsseldorf, 17.–18.06.2022.

- Andreas Huber (mit Thomas König), Sendung und Forschung als Auftrag: Das Institut für Höhere Studien in Wien oder Wie man eine wissenschaftliche Einrichtung durch Überladung an der kurzen Leine hält. Vortrag bei: Ignaz-Lieben-Symposium 2022. Organisationsform und Erkenntnisinteresse. Zur Wechselwirkung zwischen organisatorischer Gestaltung und Forschungseinrichtungen und der Art von Wissensproduktion, Institut für Höhere Studien, Wien, 23.–24.06.2022.
- Andreas Huber, Kartelle und Karrieren. Das wissenschaftliche Personal der historischen Institute 1930 bis 1950. Vortrag bei: Alltag – Erinnerung – Aufarbeitung an der Universität Wien. Historische Wissenschaften, Institute, Strukturen und Akteur*innen an der Universität Wien in Austrofaschismus, Nationalsozialismus und den langen Nachkriegsjahren, Aula am Campus, Universität Wien, 10.–11.11.2022.
- Sandra Klos, The History of Gender Mainstreaming Policies at German and Austrian Academies of Science in Comparison. Preliminary Results and further Discussion Points. Lecture at: 10th International Conference of the European Society for the History of Science (ESHS), Brüssel, 08.09.2022.
- Sandra Klos (mit Johannes Mattes), Crossing Boundaries: Science Diplomacy, Radioactive Isotopes & the Emerging Field of Nuclear Medicine in Cold War Europe. Lecture at: 10th International Conference of the European Society for the History of Science (ESHS), Brüssel, 09.09.2022.
- Sandra Klos, Contested memories and memorable continuities. Austrian Geographer Hugo Hassinger (1877–1952) and his legacy within speleology. Lecture at: 18^{ème} Congrès International de Spéléologie (UIS), Savoie Mont Blanc, 28.08.2022.
- Sandra Klos, Selbstverfasste Lebensläufe von Mitgliedern der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1952. Die Akademie als Auffangnetz belasteter Professoren?, Biographien als Sonden der Transformation? Vortrag bei: ‚Agency‘ der NS-Täter:innen nach 1945 in der Bundesrepublik, der DDR und Österreich, Wien, 03.06.2022.
- Sandra Klos (mit Rudolf Saliger), Denken und Tun eines Technikers während und nach der NS-Zeit, Technik im Nationalsozialismus. Vortrag bei: Jahrestagung der Gesellschaft für Technikgeschichte, KZ-Gedenkstätte Dora-Mittelbau, 22.05.2022.
- Johannes Mattes (mit Cécile Philippe), Crossing Boundaries: Science Diplomacy, Radioactive Isotopes & the Emerging Field of Nuclear Medicine in Cold War Europe. Keynote Lecture at: 35th International Austrian Winter Symposium “Radioactive Isotopes in Molecular Imaging”, Bad Ischl, Jänner 2022.
- Johannes Mattes, The Vienna Academy of Sciences as an Imperial Agent: Science Diplomacy and Habsburg’s Informal Empire in the “Orient”. InsSciDE Open Conference Lisbon, Lisbon Academy of Sciences, März 2022.
- Johannes Mattes, Working from Overseas: Julius von Haast and European Scientific Societies on the Other Side of the Globe. Haast Symposium (online), Canterbury Museum, Christchurch, Neuseeland.
- Johannes Mattes, Geographical Societies, Statehood, and Civil Society in Transnational Perspective (1870–1925). Lecture at: Universität Oslo, August 2022.
- Johannes Mattes, Reasoning about the Earth’s underground: Visual evidence, imagination and authenticity in the travel accounts of the naturalist Joseph A. Nagel (1748/49). Lecture at: 47th Conference of the International Commission on the History of Geological Sciences, Les Eyzies, Frankreich, September 2022.

Peter Stachel, Thomáš Hlobil Franz Ficker (1782–1849). Österreichische Ästhetik unter Staatsaufsicht vor dem Herbartianismus, Buchpräsentation, Tschechisches Zentrum, Wien, 19.01.2022.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Johannes Feichtinger, S 2022: UE Quellengattungen, qualitative und quantitative Methoden. Der „Anschluss“ 1938: Wie von Hitler ein Staat abgewickelt und ausgelöscht wird. Österreich im Vergleich, Universität Wien.

Johannes Mattes, W 2021/22: EX Exkursion: Bergwelten des Dachstein. Forschung, Politik und Geschlecht oberhalb der Baumgrenze (1848–1945), Universität Wien.

FORSCHUNGSCLUSTER GEDÄCHTNIS | MEMORY

Koordination L. Radonić

Die Beziehung zwischen gesellschaftlicher Erinnerung und Identität bildet den erkenntnisleitenden Rahmen für die Analyse von Formen des kollektiven und kulturellen Gedächtnisses in unterschiedlichen gesellschaftlichen Praxisfeldern, wie z. B. den Zeichensetzungen der Erinnerungskultur im öffentlichen Raum (Denkmäler, Museen und Ausstellungen) oder von Geschichtserzählungen, in denen das „Eigene“ und das „Fremde“ konstituiert werden. Einen thematischen Schwerpunkt bildet die Frage, wie sich Gesellschaften mit ihrer traumatischen Vergangenheit (z. B. Nationalsozialismus und Holocaust) auf lokaler, nationaler und transnationaler Ebene auseinandersetzen. Dieser Forschungscluster hat sich in den letzten Jahren durch wissenschaftliche Exzellenz seiner Forschungstätigkeit (ERC grant Radonić), Vermittlungs- und Ausstellungsprojekte von hoher gesellschaftlicher Relevanz und ausgeprägter öffentlicher Sichtbarkeit (Transfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft) sowie Policy Recommendations (Bundeskanzleramt: Nationales Forum gegen Antisemitismus, Innenministerium: Bleiburg-Kommission, Beirat von erinnern.at, Beirat zur Neugestaltung des Heeresgeschichtlichen Museums, Denkmalbeirat der Stadt Wien, Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, IHRA International Holocaust Remembrance Alliance) ausgezeichnet.

ERC-FORSCHUNGSGRUPPE „GLOBALIZED MEMORIAL MUSEUMS“

Das von einem hochkarätigen Advisory Board unterstützte international aufgestellte Projekt hinterfragt kritisch die viel beschworenen Formeln von der „Globalisierung der Erinnerung“ und der „Universalisierung des Holocaust“ mittels einer vergleichenden, systematischen Untersuchung von 50 Museen weltweit. Einerseits werden die dem Zweiten Weltkrieg gewidmeten Memorial Museums untersucht, unter besonderer Berücksichtigung der musealen Repräsentationen in China und Japan, andererseits geht es um die Musealisierung der Genozide der 1990er-Jahre in Ruanda und Srebrenica. Im Fokus stehen Museen als Flaggschiffe nationaler Identität, aber auch internationale Trends in Fragen der Ästhetik, Techniken der Musealisierung, des Umgangs mit materiellen Spuren der Massenverbrechen sowie mit menschlichen Überresten. Normative Konzepte und Machtverhältnisse zwischen den jeweiligen Akteur:innen und Ländern werden kritisch im Spannungsfeld zwischen lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Kontexten analysiert.

MITARBEITER:INNEN

(BESCHÄFTIGUNGS-AUSMASS SIEHE AUCH ORGANIGRAMM)

Ordinarium: Ljiljana Radonić (Leiterin, 100%, ab 09/2024 voll Ordinarium, bis dahin ERC), Peter Stachel (100%, davon 50% im Forschungscluster Wissen)

Drittmittel: Isolde Vogel (50%, Wissenschaftliche Aufarbeitung der Geschichte des BMBWF; Geschichte Verwaltung Stadt Wien im NS), Johanna Braun (derzeit Karenz, dann 5%, Nationalfonds, Zukunftsfonds); Heidemarie Uhl (5%, Nationalfonds); Georg Traska (75%, Sparkling Science); Martin Tschiggerl (100%, FWF) + Lea von der Hude

(Doktorandin, 75%, FWF) + Patricia Seifner (studentische Hilfskraft, 50%, FWF); Galyna Fesenko (FDV, ALLEA); AG ERC (siehe Organigramm): Markéta Bajgerová Verly, Doktorandin, 100%, ERC; Zuzanna Dziuban, Senior Postdoc, 100%, ERC; André Hertrich, Postdoc, 95%, ERC; Eric Sibomana, Doktorand, 100%, ERC; Marlene Gallner, Projektmanagerin, 50%, ERC.

Koordinatorin: Ljiljana Radonić

Team

- Markéta Bajgerová
- Johanna Braun
- Zuzanna Dziuban
- Johannes Feichtinger
- Galyna Fesenko
- Marlene Gallner
- Sandra Goldstein
- André Hertrich
- Lea von der Hude
- Ljiljana Radonić
- Patricia Seifner
- Eric Sibomana
- Peter Stachel
- Georg Traska
- Martin Tschiggerl
- Heidemarie Uhl
- Isolde Vogel

Laufende Projekte

- ERC: Globalised Memorial Museums. Exhibiting Atrocities in the Era of Claims for Moral Universals
- Der konkrete Ort des Politischen
- Musikland Österreich
- Vielsprachiges Gedächtnis der Migration
- Die Konstruktion der österreichischen „Trümmerfrau“
- Deportationen vom Wiener Nordbahnhof, 1943–1945
- Überlebende des Widerstands im Nachkriegseuropa
- Letzte Orte als Extended Reality Rundgang
- Das Wiener Modell der Radikalisierung. Österreich und die Shoah
- Spuren lesbar machen im NS-Zwangsarbeitslager Roggendorf/Pulkau
- Nationalsozialistische Stadtverwaltung als Instrument von NS-Terror und Verfolgung
- Emotional Landscapes from Vienna to Los Angeles 1918–1945
- Holocaust Remembrance in Times of COVID-19
- Theater für die Republik?
- Das Wiener Kärntnertheater in der Zeit von 1728–1748

MITARBEITER:INNEN



Foto: Stefan Csáky

MARKÉTA BAJGEROVÁ VERLY, M.A.

A Ph.D. student in the ERC Consolidator project “Globalized Memorial Museums” at the IKT, and at the Department of Political Science at the University of Vienna. Her research focuses on the memorialisation of the Second Sino-Japanese War/WWII in the “Xi Jinping Era” in Mainland China. She holds an MA degree in China Studies from Peking University and an undergraduate degree from the University of Glasgow in Politics and History. Research areas: memory politics, China studies, gender representations in museums.

Project

ERC Consolidator project “Globalized Memorial Museums. Exhibiting Atrocities in the Era of Claims for Moral Universals” (Ph.D. project on Chinese memorial museums)

Memberships

Association for Asian Studies
Memory Studies Association

JOHANNA BRAUN, MAG. DR.

Künstlerin und Kulturwissenschaftlerin, seit 2021 Leiterin des Projekts „Emotional Landscapes from Vienna to Los Angeles, 1918–1941“ (Zukunftsfonds, Nationalfonds, Stadt Wien/MA 7) am IKT und Lehrbeauftragte an der Akademie der bildenden Künste Wien. Diplomstudium der bildenden Kunst (2008) und Doktoratsstudium der Kulturwissenschaften (2015) an der Akademie der bildenden Künste Wien. Principal Investigator des FWF postdoc Forschungsprojektes „The Hysteric as Conceptual Operator“ an der University of California, Los Angeles, Stanford University und Universität Wien (2018–2020). Research Fellow am USC Dornsife Center for Advanced Genocide Research (Winter 2021–2022). Forschungsschwerpunkte: performance (history) studies, US-amerikanische und europäische Kulturwissenschaften und Intermedialität.

Projekt

Emotional Landscapes from Vienna to Los Angeles, 1918–1941

Mitgliedschaften

Austrian Scientists & Scholars in North America,
Chapter Pacific South (ASCINA)
Performance Studies international
Performance Philosophy, Research Network
Society of Artistic Research
Postdoctoral Association at UCLA
National Postdoctoral Association (USA)



Foto: Stefan Csáky

Memberships

Peace and Conflict Culture Network (AHRC grant)
Memory Studies Association (MSA)
Network on Human Rights and Dignity
International Federation for Public History
European International Studies Association (EISA)
Association for Slavic, East European, and Eurasian Studies (ASEEES)
Cost action Traces as Research Agenda for Climate Change, Technology Studies, and Social Justice

ZUZANNA DZIUBAN, DR.

Senior postdoc at the Institute of Culture Studies and Theatre History, Austrian Academy of Sciences, in the framework of the ERC Consolidator project “Globalized Memorial Museums”. Currently works on habilitation project devoted to Post-Holocaust Politics of Dead Bodies in Poland. In 2009, Ph.D. in Cultural Studies, Adam Mickiewicz University in Poznań, Poland, Department of Social Sciences, Institute of Cultural Studies. Previous research positions and fellowships at the University of Konstanz, University of Amsterdam, Freie Universität Berlin, Vienna Wiesenthal Institute for Holocaust Studies, Yad Vashem, Humboldt University in Berlin, funded, amongst others, by the Max Planck Forschungspreis, Alexander von Humboldt Stiftung, DAAD/Marie-Curie cofound program P.R.I.M.E., and the Horizon 2020 HERA Uses of the Past grant. Editor and managing editor of the *Journal of Heritage, Memory and Conflict* (Amsterdam University Press), *S:I.M.O.N.: Shoah: Intervention. Methods. Documentation.* (Vienna Wiesenthal Institute for Holocaust Studies), *Accessing Campscapes* (University of Amsterdam), and member of editorial board of *Human Remains and Violence: An Interdisciplinary Journal* (Manchester University Press). Research areas: Memory politics in Europe with the focus on WWII and the Holocaust, and other instances of political violence. Culture, memory, museum and critical heritage studies. Dead body studies and the Post-Holocaust politics of dead bodies.

Projects

ERC Consolidator project “Globalized Memorial Museums” (Focus on material culture, human remains, and the ‘forensic turn’ in museums)
Post-Holocaust Politics of Dead Bodies in Poland (Habilitation within the ERC project)



Foto: Stefan Csáky

GALYNA FESENKO, PROF. DR.

Professor at the Department of History and Cultural Science at O.M. Beketov National University of Urban Economy in Kharkiv, Ukraine. Since October 2022, associated researcher in the ERC Consolidator project “Globalized Memorial Museums”, funded for one year by the European Fund for Displaced Scientists of the European Federation of Academies of Sciences and Humanities (ALLEA), researching memorial museums in Ukraine. May/June 2022 research stay at the IKT with a JESH-Ukraine grant for research about the “Freedom square in Kharkiv: localization of national and local memory”. Research areas: Urban cultural studies, memory studies.

Project

Ukrainian Memorial Museums (associated with the ERC Consolidator project “Globalized Memorial Museums”)

Memberships

Member of the Socrates Scholars International Research Network (SSIRN), expert of the National Agency for Higher Education Quality Assurance (Ukraine), member of the Ukrainian Society for the Protection of Historical and Cultural Monuments



Foto: Stefan Csáky

ANDRÉ HERTRICH, M.A. DR.

Japanologe/Historiker, seit September 2019 wissenschaftlicher Mitarbeiter (Postdoc) am ERC-Consolidator-Projekt Globalized Memorial Museums am IKT. 2019 kumulative Promotion an der Universität Hamburg im Fach Japanologie über Museen der japanischen Selbstverteidigungsstreitkräfte. Zuvor Promotionsstipendium am Internationalen Graduiertenkolleg „Formwandel der Bürgergesellschaft. Japan und Deutschland im Vergleich“ der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Universität Tokyo sowie Promotionsstipendium am Deutschen Institut für Japanstudien in Tokyo. 2010/11 Lehrbeauftragter am Institut für Politikwissenschaften und Japanologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Forschungsschwerpunkte: Museumsanalyse, Japanische Geschichte im 20. Jahrhundert, Geschichtspolitik, Militär- und Gedenkmuseen, Krieg, Kriegsverbrechen und Kriegsverbrecherprozesse.

Projekt

ERC Consolidator project “Globalized Memorial Museums”

Mitgliedschaften

Association for Asian Studies (AAS)

European Association for Japanese Studies (EAJS)



Foto: Stefan Csáky

LEA VON DER HUIDE, M.A.

Zeithistorikerin; Doktorandin im FWF-Projekt „Die Konstruktion der österreichischen ‚Trümmerfrau‘“ seit 2022. 2019–2022 Mitarbeit im DFG-Projekt „Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945“ am Institut für Zeitgeschichte München – Berlin sowie am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau. Forschungsschwerpunkte: Nationalsozialismus, Holocaust, Geschichte der jüdischen „Displaced Persons“, Antisemitismus, Erinnerungspolitik und Gedächtnis.

Projekt

Die Konstruktion der österreichischen „Trümmerfrau“ (FWF)

Mitgliedschaften

Mitglied der Forschungsgruppe zu den „Gruppenexperimenten“ des Frankfurter Instituts für Sozialforschung (Zentrum für Antisemitismusforschung Berlin)



Foto: Stefan Csáky

Mitgliedschaften

Wissenschaftlicher Beirat des Heeresgeschichtlichen Museums (BMLV)

Wissenschaftlicher Beirat von erinnern.at (OEAD/BMBWF)

Nationales Forum gegen Antisemitismus (Bundeskanzleramt)

Bleiburg-Expertenkommission (BMI)

Nationale Strategie gegen Antisemitismus (Kultusamt im Bundeskanzleramt)

Memory Studies Association

Association for the Studies of Nationalities

International Network of Genocide Scholars

Research Network on Transnational Memory and Identity in Europe

British Association for Slavonic and East European Studies

Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft

LJILJANA RADONIĆ, PD MAG. DR.

Politik- und Kulturwissenschaftlerin, stellvertretende Direktorin des IKT (interimsmäßig) und Gruppenleiterin des ERC-Consolidator-Projekts „Globalized Memorial Museums“. Seit 2013 wissenschaftliche Mitarbeiterin am IKT mit Schwerpunkt Gedächtnis (entfristet). 2020 Habilitation zum Thema *Der Zweite Weltkrieg in postsozialistischen Gedenkmuseen – Geschichtspolitik zwischen der ‚Anrufung Europas‘ und dem Fokus auf ‚unser‘ Leid* (De Gruyter 2021, Förderung: APART, Elise-Richter). Seit 2019 Mitglied der Jungen Akademie. Seit 2004 regelmäßig Lehrbeauftragte an der Universität Wien zu zentraleuropäischen Erinnerungskonflikten sowie zu Antisemitismus-, Antiziganismus und Rassismustheorien – inkl. Betreuung von MA-Arbeiten und Dissertationen. 2015 Gastprofessorin an der Universität Gießen, 2017 am Centrum für Jüdische Studien der Universität Graz, Lehraufträge auch an der Universität Klagenfurt (Visuelle Kultur) und an der Donau-Universität Krems (Politische Bildung). Gutachterin für zahlreiche internationale Journals und Förderprogramme. Mentorin im ÖAW-Mentoringprogramm und Mitglied im Auswahlkomitee der Österreichischen Studienstiftung.

Projekte

ERC-Consolidator-Projekt „Globalized Memorial Museums. Exhibiting Atrocities in the Era of Claims for Moral Universals“

Co-Organisation der biennial Vienna Jerusalem Graduate School (Kooperation ÖAW und The Hebrew University of Jerusalem). Konzept: Heidemarie Uhl, Ljiljana Radonić, Tobias Ebbrecht-Hartmann



Foto: Stefan Csáky

PATRICIA SEIFNER, B.A.

Seit Oktober 2022 Research Assistant am IKT im FWF Projekt „Die Konstruktion der Österreichischen ‚Trümmerfrau‘“. 2018 Abschluss des Bachelorstudiums Geschichte an der Universität Wien. Laufendes Masterstudium Geschichte mit Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie Geschichte des Mittelalters. Außerdem laufendes Bachelorstudium der Slawistik mit Schwerpunkt Russisch.

Projekt

Die Konstruktion der österreichischen „Trümmerfrau“ (FWF)



Foto: Stefan Csáky

ERIC SIBOMANA, M.A.

Since September 2020 Ph.D. student working on Rwandan memorial museums of the 1994 genocide as part of the ERC Consolidator project “Globalized Memorial Museums” at the IKT and Ph.D. student at the Department of Political Science at the University of Vienna. MA in Genocide Studies and Prevention from the University of Rwanda in 2018; 2019/20 research associate at the African Leadership Centre (ALC) in Nairobi, Kenya. 2015–2019 researcher in several international projects on Rwandan genocide run, amongst others, by the Ohio State University, the California State University in Sacramento and the University of Minnesota. Research interest: memorialization, musealization of the 1994 genocide, dignity, and dead body politics.

Project

ERC Consolidator project “Globalized Memorial Museums” (Ph.D. on Rwandan memorialization and musealization of the 1994 genocide and dead body politics between the local, national and global)

Memberships

Memory Studies Association
Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft



Foto: Stefan Csáky

GEORG TRASKA, MAG. DR.

Kunsthistoriker, wissenschaftlicher Mitarbeiter in den Schwerpunkten Gedächtnis und Translation seit 2014 (mit Unterbrechungen) mit den Projekten „Bringing Together Divided Memory“ (Europa für Bürgerinnen und Bürger, 2014–2016), „Junge Muslim:innen in Österreich“ (Sparkling Science, in Kooperation mit dem ISA der ÖAW, 2017–2019) und gegenwärtig „Vielsprachiges Gedächtnis der Migration“ (Sparkling Science 2.0, 2022–2025); Kooperationen mit der Österreichischen Mediathek und dem Volkskundemuseum Wien; Lehrbeauftragter an der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: Oral History, Video-Dokumentation, Migration und Diversität, Ausstellungskonzeptionen im Bereich der österreichischen und mitteleuropäischen Zeitgeschichte.

Projekt

Vielsprachiges Gedächtnis der Migration. Schüler:innen interviewen Großeltern

Mitgliedschaft

Institut für historische Intervention (Wien)



Foto: Stefan Csáky

MARTIN TSCHIGGERL, MAG. DR.

Historiker, seit 01.10.2022 Leiter des FWF-Projekts „Die Konstruktion der österreichischen ‚Trümmerfrau‘“, 2018 Promotion an der Universität Wien, 2017–2020 Universitätsassistent für Wissenschaftstheorie und vergleichende Mediengeschichte am Institut für Geschichte der Universität Wien, 2019 Gastlehrender an der Humboldt-Universität zu Berlin, 2019 Gastwissenschaftler an der University of Chicago, 2020–2022 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Kultur- und Mediengeschichte der Universität des Saarlands, Sommersemester 2021 Lehrstuhlvertretung ebendort. Forschungsschwerpunkte: Zeitgeschichte der drei Nachfolgesellschaften des NS-Staats, Verschwörungstheorien und Wissenschaftsfeindlichkeit seit dem 19. Jahrhundert am Beispiel der Impfgegnerschaft, Kulturgeschichte und Populärkultur des 20. und 21. Jahrhunderts, Digital History, Wissenschaftstheorie.

Projekt

Die Konstruktion der österreichischen „Trümmerfrau“ (FWF)

Mitgliedschaften

Gutachter für die Zeitschrift „New Media and Society“

Gründungsmitglied der Forschungsgruppe „The History of the Digital Age“

Mitglied der Forschungsgruppe „Human Rights and Democracy“

Mitglied der Forschungsplattform „Digital Humanities“

Mitglied der Arbeitsgruppe „Geschichte und digitale Spiele“



Foto: Stefan Csáky

HEIDEMARIE UHL, PD MAG. DR.

Historikerin, Senior Research Associate, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Schwerpunkt Gedächtnis seit 2001, im Jahr 2022 aus Projektmitteln im Ausmaß von 5 Wochenstunden angestellt; Lehrbeauftragte an der Universität Wien, Betreuung von Ph.D.- und M.A.-Arbeiten, Gastprofessuren in Jerusalem, Strasbourg, Budapest und Stanford (CA). Forschungsschwerpunkte: Österreichische Zeitgeschichte im europäischen Kontext, Memory Studies, Theorien der Kulturwissenschaften.

Projekte

Deportationen vom Wiener Nordbahnhof, 1943–1945

Letzte Orte als Extended Reality Rundgang

Das Wiener Modell der Radikalisierung. Österreich und die Shoah (internationale Wanderausstellung)

Spuren lesbar machen im NS-Zwangsarbeitslager Roggendorf/Pulkau

Nationalsozialistische Stadtverwaltung als Instrument von NS-Terror und Verfolgung (Wien)

Mitveranstalterin der zweijährlichen Vienna Jerusalem Graduate School (Kooperation ÖAW und The Hebrew University of Jerusalem). Konzept: Heidemarie Uhl, Ljiljana Radonić, Tobias Ebbrecht-Hartmann

Mitgliedschaften

Mitglied der österreichischen Delegation bei der IHRA International Holocaust Remembrance Alliance, Memorials and Museums Working Group

Vorsitzende der Fachkommission der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten

Vorsitzende des Beirats zur Errichtung von Gedenk- und Erinnerungszeichen (Freiplastiken und Gedenktafeln), Stadt Wien, MA 7

Vorsitzende der wissenschaftlichen Kommission zum Wettbewerb zur permanenten künstlerischen Kontextualisierung des Lueger-Denkmal

Vorsitzende der Expertenkommission zum Umgang mit den Hoheitszeichen der Ständestaat-Diktatur im Justizpalast, Justizministerium BIG

Stv. Vorsitzende der Militärgeschichtlichen Denkmalkommission des Bundesministeriums für Landesverteidigung

Mitglied der gesamtgesellschaftlichen Plattform „Nationales Forum gegen Antisemitismus“

Mitglied des Beirats (European Panel Experts) zur Vergabe des EUROPEAN HERITAGE LABEL (nominiert 2022)

Mitglied des Kuratoriums der Österreichischen Nationalbibliothek

Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Zeitgeschichte“

Mitglied der Wissenschaftskommission beim Bundesministerium für Landesverteidigung

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Wien Museums

Vorstandsmitglied des Demokratiezentrum Wien

Mitglied der Jury des Leon-Zelman-Preises



Foto: Stefan Csáky

ISOLDE VOGEL, M.A.

Historikerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin; leitende Projektmitarbeiterin für Yad Vashem (Projekt zur Sammlung, Dokumentation und Digitalisierung holocaustbezogener Daten in verschiedenen österreichischen Archiven); Lehrbeauftragte am Institut für Geschichte (Universität Wien, W 2022/23); Betreuung einer MA-Abschlussarbeit an der Hochschule der Künste Bern. Forschungsschwerpunkte: Nationalsozialismus; Antisemitismus, Holocaust und Erinnerungspolitik.

Projekte

Wissenschaftliche Aufarbeitung der Geschichte des BMBWF

Nationalsozialistische Stadtverwaltung als Instrument von NS-Terror und Verfolgung

Mitgliedschaften

Mitglied des Filmclub Tacheles – Verein zur Förderung des wissenschaftlichen Austauschs über Judentum, Israel und Antisemitismus (zuständig für Veranstaltungsorganisation und Redaktion der Publikationen)

PUBLIKATIONEN CLUSTER GEDÄCHTNIS 2022

Herausgeberschaften

- Zuzanna Dziuban/Rob van der Laarse (eds.), *Assessing Campscapes. Critical Approaches to European Conflicted Heritage*, special issue in: *International Journal of Heritage, Memory and Conflict* (2022) 3. (forthcoming)
- Stefan Benedik/Zuzanna Dziuban/Ljiljana Radonić (eds.), *Displaying Violence. Special Issue in: Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften* (2023) 2. (angenommen)
- Martin Tschiggerl/Marion Grossmann/Thomas Hellmuth/Thomas Walach (Hg.), *Go Public! – Beiträge zur Public History*, Wiesbaden: Springer 2022. (in print)
- Monika Sommer/Michaela Raggam-Blesch/Heidemarie Uhl (Hg.), *The Vienna Model of Radicalisation. Austria and the Shoah*, Wien 2022.
- Isolde Vogel/Martina Genetti/Ronny Günl/Adrian Jonas Haim (Hg.), *Filmreihe Beckermann*, Wien: Filmclub Tacheles 2022.

Buchbeiträge

- Zuzanna Dziuban, *The Mediterranean as a Forensic Archive*, in: Laura Huttunen/Gerhild Perl (ed.), *An Anthropology of Disappearances*, London: Berghahn 2023. (angenommen)
- Ljiljana Radonić, *Politics of Commemoration and Memorialization*, in: Maria Mälksoo (ed.), *Handbook on the Politics of Memory*, Cheltenham: Edward Elgar Publishing 2023. (angenommen)
- Ljiljana Radonić, *World War II and the Holocaust in Post-Communist Museums*, in: Paul Srodecki/Daria Kozlova (ed.), *War and Remembrance. World War II and the Holocaust in the Memory Politics and Public Historical Discourses of East Central and Eastern Europe after 1989/1991*, Leiden/Boston: Brill 2023. (in Druck)
- Ljiljana Radonić, *Globalization, Universalization, and Forensic Turn: Postcatastrophic Memorial Museums*, in: Anna Artwinska/Anja Tippner (ed.), *The Afterlife of the Shoah in Central and Eastern European Cultures. Concepts, Problems, and the Aesthetics of Postcatastrophic Narration*, New York/London: Routledge 2022, S. 99–114.
- Ljiljana Radonić, *“Difficult to adapt people” – Roma and “our” victims in postcommunist memorial museums*, in: Celia Donert/Eve Rosenhaft (ed.), *The Legacies of the Romani Genocide in Europe since 1945*, London/New York: Routledge 2022, S. 261–283.
- Ljiljana Radonić, *Verfolgung und Deportationen von 1938 bis 1945 in Europa dokumentieren und ausstellen. Fallstricke und Möglichkeiten*, in: Oliver von Wrochem/Stiftung Hamburger Gedenkstätten/Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen (Hg.), *Deportationen dokumentieren und ausstellen. Neue Konzepte der Visualisierung von Shoah und Porajmos*, Berlin: Metropol Verlag 2022, S. 319–328.
- Ljiljana Radonić, *Als „heikel“ geltende Inhalte offensiv beleuchten*, in: Victoria Kumar/Werner Dreier/Peter Gautschi/Nicole Riedweg/Linda Sauer/Robert Sigel (Hg.), *Antisemitismen. Sondierungen im Bildungsbereich: Wochenschau Verlag* 2022, S. 188–195.
- Ljiljana Radonić, *Erinnerungskulturen und -politiken im post-jugoslawischen Raum. Dossier Südosteuropa*, Berlin: Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) 2022.
- Martin Tschiggerl, *The Other as Conspirator. Historical roots and parallels of current conspiracy theories around COVID-19*, in: Rebecca Brückmann/Heike Steinhoff (ed.),

- Epidemics and Othering: The Biopolitics of COVID-19 in Historical and Cultural Perspectives 2022. (peer-reviewed conference proceeding, in print)
- Martin Tschiggerl, Bill Gates, Impfungen und die New World Order. Verschwörungstheorien zu COVID-19 in Sozialen Medien. in: Tobias Eichinger/Arno Görger/Eugen Pfister (Hg.), Superspreader. Popkultur und mediale Öffentlichkeiten im Angesicht der Pandemie, Bielefeld: Transcript 2022. (peer-reviewed, in print)
- Martin Tschiggerl, Public History in Sozialen Medien, in: Marion Grossmann/Thomas Hellmuth/Martin Tschiggerl/Thomas Walach (Hg.), Go Public! Wiesbaden: Springer VS 2022. (in print)
- Heidemarie Uhl, Gedächtnisort 12. November 1918. Republikjubiläen zwischen ideologischem Konflikt und nationaler Selbstvergewisserung, in: Brigitte Mazohl (Hg.), Vermessung einer Zeitschwelle. Die Bedeutung des Jahres 1918 in europäischer und globaler Perspektive, Wien: Verlag der ÖAW 2023. (forthcoming)
- Heidemarie Uhl, Manfred Oswald – ein Pionier der neuen Erinnerungskultur, in: Wassyl Lopuschanskyj (Hg.), Manfred Oswald und die neue Erinnerungskultur. Versuch einer Würdigung (Komparatistische Forschungen zur österreichisch-ukrainischen Literatur-, Sprach und Kulturbeziehungen), Drohobytsch 2022, S. 9–12.
- Heidemarie Uhl, Die Shoah in österreichischen Ausstellungen und Museen, in: Oliver von Wrochem (Hg.), Deportationen dokumentieren und ausstellen. Neue Konzepte der Visualisierung von Shoah und Porajmos, Berlin 2022, S. 103–135.
- Heidemarie Uhl, Geschichtsvermittlung in Gedenkstätten – die Sehnsucht nach und die Unmöglichkeit von Authentizität am historischen Ort, in: Marion Großmann/Thomas Hellmuth/Martin Tschiggerl/Thomas Walach (Hg.): Go Public! Beiträge zur Public History, Wiesbaden (Springer, in print)
- Heidemarie Uhl, Die Last der Orte. Gedenkstätten und Gegenwartsbezug im historischen Wandel, in: Insa Eschebach (Hg.), Was bedeutet Gedenken, Berlin (Metropol, in print)
- Heidemarie Uhl, Geschichte schreiben nach der kulturwissenschaftlichen Wende. Positionen und Methoden, in: Tomaž Mesarič/Arlene Peukert/Rázvan Roșu/András Wekler (Hg.), Methodenvielfalt in der Geschichtswissenschaft, Wien 2022, S. 13–20.
- Heidemarie Uhl, Vienna as the Motor driving the Radicalisation of the Nazi Persecution of Jews (gemeinsam mit Michaela Raggam-Blesch), in: Monika Sommer/Michaela Raggam-Blesch/Heidemarie Uhl (Hg.), The Vienna Model of Radicalisation. Austria and the Shoah, Wien 2022, S. 8 f.
- Isolde Vogel, Verschwörung, Corona und die Erklärung allen Übels, in: Elisabeth Hussl/Horst Schreiber (Hg.), Im Aufwind. Gaismair Jahrbuch 2023, Innsbruck/Wien: Studienverlag 2022, S. 80–87. (in print)
- Isolde Vogel/Johannes Glack/Philipp Pflegerl/Ulrike Rohrbach, Brüchige Erinnerung. Österreich zwischen Schuldabwehr und Opfermythos, in: Martina Genetti, Ronny Günl, Adrian Jonas Haim, Isolde Vogel (Hg.), Filmreihe Beckermann, Wien: Filmclub Tacheles 2022, S. 79–86.
- Isolde Vogel, Elisabeth Czerniak, Orte des jüdischen Lebens im nationalsozialistischen Wien. Auf den Spuren der Familie Mezei (Podcast), in: Jan Svenungsson/Flora Zimmerer (Hg.), Kunst am Gemeindebau. Ein Projekt für den Franz-Novy-Hof in Wien, Basel: Birkhäuser 2022, S. 21–22.

Zeitschriftenaufsätze

- Markéta Bajgerová Verly, Survivors, victims and soldiers as figures of nationalism. Representations of women in the War of Resistance against Japan museums in Mainland China, in: *East Asian Journal of Popular Culture* 8 (2022) 2, S. 291–309. (peer-reviewed)
- Johanna Braun, Performing under the Bedspread: Hysterical undercover operations, in: *Performance Research Journal* 8 (222) 26, S. 5–14. (peer-reviewed)
- Zuzanna Dziuban/Cord Pagenstecher, Campscapes in and/through Testimonies. New Approaches to Researching and Representing Oral History Interviews in Memorial Museums, in: *International Journal of Heritage, Memory and Conflict* (2022) 3. (in print)
- Zuzanna Dziuban/Rob van der Laarse, Introduction. Accessing Campscapes, in: *International Journal of Heritage, Memory and Conflict* (2022) 3. (in print)
- Zuzanna Dziuban, Literalized Vulnerability: Holocaust Ashes in and beyond Memorial Sites and Museums, in: *Human Remains and Violence* 8 (2022) 2. (peer-reviewed)
- Zuzanna Dziuban, Museum-Cemetery. (Infra)structural Violence Against Human Remains, in: *Displaying Violence*, special issue in: *Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften* (2023) 2. (angenommen)
- Zuzanna Dziuban, Discordant Necropolitics: Survivor-Led Exhumations and Violence against the Dead in the Early Post-Holocaust Poland, in: *After the Void: The Afterlife of the Shtetl in Postwar Poland, Belarus and Ukraine*, special issue in: *Holocaust Studies: A Journal of Culture and History* (2023) 2. (in Begutachtung)
- Galyna Fesenko, Freedom Square in Kharkiv: localization of national and local memory, in: *Multidisciplinary academic notes. Theory, methodology and practice. Proceedings of the XXVII International Scientific and Practical Conference, Prague 2022*, S. 112–122.
- Galyna Fesenko, Freedom Square in Kharkiv: political articulations in 2014–2022, in: *Grail of Science* (2022) 17, S. 475–481.
- Galyna Fesenko/Tetiana Fesenko/Igor Ruban/Kateryna Karpenko/Andriy Kovalenko/Anatolii Yakunin/Hryhorii Fesenko, Improving of the decision-making model in the processes of external quality assurance of higher education, in: *Eastern-European Journal of Enterprise Technologies* 1-3 (2022) 115, S. 74–85.
- André Hertrich, Kriegsverbrecherprozesse im Museum: Die historischen Schauplätze von Nürnberger und Tökyöter Prozess und deren museale Verwendung, in: *NOAG* 90-92 (2020/22) 196-198, S. 1–39. (peer-reviewed)
- Ljiljana Radonić, Croatian “Homeland War” Memorial Museums – Exhibiting “Urbicides” and “Concentration Camps”, in: *Nationalities Papers* 2023. (submitted for peer-review)
- Ljiljana Radonić, L’usage de la Shoah dans la mémoire des crimes du XXe siècle en Europe de l’Est / Genocide Remembrance Cultures in a European Comparison, in: *K. Les Juifs, l’Europe, le XXIe siècle*, 14./19. Dezember 2022, <https://k-larevue.com/lusage-de-la-shoah-dans-la-memoire-des-crimes-du-xxe-siecle-en-europe-de-lest/>.
- Ljiljana Radonić, “Us” as Perpetrators and Collaborators in Post-Socialist Memorial Museums in the Era of Victimhood. *Slavic and East European Journal*. (angenommen)
- Ljiljana Radonić, Displaying Violence in Memorial Museums – Reflections on the Use of Photographs. *Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften (OeZG)*. (angenommen)

- Ljiljana Radonić, Widerstand im zerschlagenen Jugoslawien und Titos „Brüderlichkeit und Einigkeit“, in: *Alpendistel* 3 (2022), S. 33–35.
- Martin Tschiggerl/Marcella Tambuscion, #schleichdiduoaschloch – Terror, Collective Memory, and Social Media, in: *Social Media + Society* (submitted for peer-review)
- Martin Tschiggerl, “Did My Grandfather Storm the Beaches of Normandy for this Shit?” Mnemonic Wars and Digital Games, in: *Memory Studies* 15 (2022) 6. (peer-reviewed, in print)
- Martin Tschiggerl/Thomas Walach, Die erfundene „Trümmerfrau“: Der Umgang mit der NS-Zeit in Österreich“ *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte* 70 (2022) 2, S. 299–326. (peer-reviewed)
- Isolde Vogel, Die „jüdisch-amerikanische Weltverschwörung“: Antisemitische Bilder in der rechtsextremen Zeitschrift *Aula*“, in: *Zeitgeschichte* (submitted for peer-review)
- Isolde Vogel, Antisemitische Kunst ohne Antisemit*innen? Ein Fazit aus der Debatte rund um die *documenta* fifteen, in: *KUPFzeitung* (2022) 183, S. 16–17.
- Isolde Vogel/Milena Steinmetzer/Tessa Lodr/Berit Bentert/Anna Montini/Anna Kumnig/Laila Stan, Sexuelle Befreiung jetzt. Ein Plädoyer für eine feministische Prostitutionskritik, in: *Noodnik. Zeitschrift der Jüdischen österreichischen Hochschüler:innen* 4 (2022), S. 28–29.
- Isolde Vogel/Sebastian Schneider, Falsche Kapitalismuskritik und struktureller Antisemitismus. Zur Kritik der Personalisierung abstrakter Herrschaftsverhältnisse, in: *ZUKUNFT* (2022) 2–3, S. 16–19.

VORTRÄGE

(Auswahl)

- Marketa Bajgerova Verly, Between the CCP’s Political Objectives: “Comfort women” Museums in Mainland China. Lecture at: The Twenty-fourth Asian Studies Conference Japan, Tokyo, (online), 02.07.2022.
- Marketa Bajgerova Verly, China and the “World War II”: The International Dimension of China’s War of Resistance in Contemporary Chinese Museums. Lecture at: The Holocaust and Asia: Refugees, Memory, and Material Culture, International Research Workshop at the United States Holocaust Memorial Museum, Washington, D.C., United States (online), 16.08.2022.
- Johanna Braun, Caring for Change: Performing Witchcraft Activism. Vortrag bei: Vortragsreihe: Art – Research – Gender unter dem Titel “Who has the Freedom to Care, or Not to Care?” (2021/2022), Universität für Angewandte Kunst Wien, Auditorium, 11.05.2022.
- Johanna Braun, Re-Constituting the Witch, A conversation with Johanna Braun, Valerie Habsburg, Elke Krasny, Anka Lesniak, and Joulia Strauss. Lecture at: Austrian Association of Women Artists (VBKÖ), 30.01.2022.
- Zuzanna Dziuban, Humanitarian Forensics and the Search for Holocaust Dead. Vortrag bei: (K)eine Geschichte des Misserfolgs. Die jahrzehntelange Suche nach einem Grab (RE.F.U.G.I.U.S. in Kooperation mit den Burgenländischen Volkshochschulen und K.B.K. - Kultur.Bildung.Kunst.), Rechnitz (online), 24.03.2022.
- Zuzanna Dziuban, (Nie)ludzkie infrastruktury. Mobilizacja natury i naturalizacji w służbie przemocy [(Non)human infrastructures. Nature and Naturalization at the Ser-

- vice of Violence]. Lecture at: Lecture series: Posthumanism (Open Jewish University, Center for Yiddish Culture), Warsaw (online), 04.05.2022.
- Zuzanna Dziuban, Forensic Regimes of Truth and Disowning Politics of Holocaust Dead in Contemporary Poland. Lecture at: 6th World Conference of the International Federation for Public History (International Federation for Public History), Berlin, 17.08.2022.
- Zuzanna Dziuban (mit Layla Renshaw), The Genetic Identification of 20th Century War Dead: Forensic Humanitarianism and the New Nationalism. Lecture at: World Archaeological Congress, Prague, 05.07.2022.
- Zuzanna Dziuban, The Mediterranean as a Forensic Archive. Lecture at: 5th Pan-European Conference on International Relations, Section Leaving (No) Traces: The Practices and Politics of Archiving Beyond the Western State (University of Athens), Athens, 04.09.2022.
- André Hertrich, Atomic Bomb Victims on Display at Museums in Hiroshima and Nagasaki, Vortrag bei: Konferenz zu "Hiroshima – Nagasaki – Fukushima – Articulations of the Nuclear. The Case of Japan", Köln, 19.05.2022.
- André Hertrich, "We would like to see who was responsible for the system of Japan's military sexual slavery" – The Representation of Japanese Perpetrators in Exhibitions on "Comfort Women". Lecture at: Asian Studies Conference Japan, Tokyo (online), 02.07.2022.
- André Hertrich, Memory Politics, Museum Analysis and Memorial Museums in Germany and Japan, Vortrag bei: Workshop Remembering the War: How museums and memorials resonate with the youth in Tokyo and Munich, Waseda University, Tokyo, Ludwig-Maximilians-Universität München (online) 16.07.2022.
- André Hertrich, Holocaust Memorialization and Musealization in Japan, Vortrag bei: International Research Workshop The Holocaust and Asia: Refugees, Memory, and Material Culture, US Holocaust Memorial Museum (online), 16.08.2022.
- André Hertrich, Globalisiertes Gedenken an Gräueltaten und die Musealisierung der Atombombenabwürfe. Vortrag bei: Deutschsprachiger Japanologentag, Düsseldorf (online), 25.08.2022.
- Ljiljana Radonić, Representations of Roma in South and East European Memorial Museums. Vortrag bei: The Nazi Genocide of the Roma and its Legacy, The Norwegian Center for Holocaust and Minority Studies), Oslo, Norwegen, 08.09.2022.
- Ljiljana Radonić, Displaying Individual Persecuted in Museums: Empathy with "Our" Victims. Vortrag bei: Memory Studies Association Week of Virtual Events 2022, Memory Studies Association, Seoul (online), 11.07.2022.
- Ljiljana Radonić, Europeanization and historical revisionism on the example of memorial museums. Vortrag bei: Antifašističke topografije Zagreba – revizionističke prakse, Zagreb (online), 25.05.2022.
- Ljiljana Radonić, Holocaust and Memory Conflicts in Central and South Eastern Europe. Keynote bei: MemAct! Memory, Agency and the Act of Civic Responsibility (online), 26.04.2022.
- Ljiljana Radonić, Krieg um die Erinnerung. Geschichtspolitik im post-jugoslawischen Raum. Vortrag bei: Ringvorlesung des DFG-Graduiertenkollegs „Identität und Erbe“, Weimar, 19.04.2022.

- Eric Sibomana, Twisted politics: Memory and ethnic identity politics in post-genocide Rwanda. Vortrag bei: Political Science Day 2022, Universität Graz, 25.11.2022.
- Heidemarie Uhl, KZ-Gedenkstätten nach dem Ende des Kalten Krieges: Österreich. Statement bei: Podiumsgespräch bei der Tagung Gedenkstätten(s)geschichte(n). KZ-Gedenkstätten in postnationalsozialistischen Gesellschaften von 1945 bis heute – Bestandsaufnahme und Perspektiven, KZ Gedenkstätte Neuengamme und Bundeszentrale für politische Bildung, 11.–13.05.2022.
- Heidemarie Uhl (mit Edith Blaschitz), Digital und vor Ort – Spuren lesbar machen am Beispiel des NS-Zwangsarbeitslagers Roggendorf/Pulkau (NÖ), Vortrag bei: Connected Histories. Memories And Narratives Of The Holocaust In Digital Space, 1. EHRI-AT-Konferenz des Instituts für Zeitgeschichte der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck und des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien, Wien; 23.–25.05.2022.
- Heidemarie Uhl (mit Michaela Raggam-Blesch und Isolde Vogel), Vortrag bei: Exhibition opening „The Vienna Model of Radicalisation. Austria and the Shoah“ Österreichisches Kulturforum Budapest, Holocaust Memorial Center Budapest, Ungarn, 23.08.2022.
- Heidemarie Uhl, Compared to what? Vom ersten Historikerstreit zum Historikerstreit 2.0, Vortrag bei der IKT-Jahrestagung „Der historische Vergleich. Erkenntnisgewinn und Kampfzone“, Wien, 07.10.2022.
- Heidemarie Uhl, Gedächtnis und Medialität. Das „österreichische Gedächtnis“ – Umgang mit der NS-Vergangenheit in der Zweiten Republik. Vortrag bei: Vorlesung zur Einführung in den Master Zeitgeschichte und Medien (Wolfgang Duchkowitsch), Universität Wien, 31.10.2022.
- Isolde Vogel, Antisemitismus im Bild. Zwischen Bildtraditionen und neuen visuellen Äußerungsformen. Vortrag bei: 2. Interdisziplinäre Antisemitismustagung für Nachwuchswissenschaftler:innen, Initiative interdisziplinäre Antisemitismusforschung, Universität Trier, 13.10.2022.
- Isolde Vogel (mit Heidemarie Uhl und Michaela Raggam-Blesch), Vortrag bei: Exhibition opening „The Vienna Model of Radicalisation – Austria and the Shoah“, Österreichisches Kulturforum Budapest, Holocaust Memorial Center Budapest, Ungarn, 23.08.2022.
- Isolde Vogel, Antisemitismus aktuell. Vortrag bei: Gedenkfeier zu 75 Jahre Flucht über die Krimmler Tauern, Verein Alpine Peace Crossing, Saalfelden, 01.06.2022.
- Isolde Vogel, Antisemitismus in der Pandemie: auf der Straße, im Netz und vor Gericht. Vortrag bei: Podiumsdiskussion der Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit/Republikanischer Club, Wien, 30.06.2022.
- Isolde Vogel, Pandemischer Antisemitismus. Ideologie und Verschwörung. Vortrag bei: Podiumsdiskussion am Sir Peter Ustinov Institut, Wien (online) 16.05.2022.

LEHRVERANSTALTUNGEN

- Johanna Braun, WS 2021/22: SE Kunst, Öffentlichkeit, Geschichtspolitik, (Schwerpunkt zum Dr.-Karl-Lueger-Platz und Ehrenmal) Akademie der bildenden Künste Wien.
- Johanna Braun, WS 2021/22: SE Kunstwissenschaftliches und kunsthistorisches Methodenproseminar, Akademie der bildenden Künste Wien.

Johanna Braun, WS 2021/22: SE Schreibpraxis I und II – Kunst und Bildung, Akademie der bildenden Künste Wien.

Johanna Braun, SS 2022: SE Kunst, Öffentlichkeit, Geschichtspolitik, (Schwerpunkt zu Jüdisches Wien im Bezirk Döbling) Akademie der bildenden Künste Wien.

Johanna Braun, Sommersemester 2022: SE Sprachkunst, Akademie der bildenden Künste Wien.

Johanna Braun, SS 2022: SE Fachdidaktik Kunst und Medien, Akademie der bildenden Künste Wien.

Johanna Braun, SS 2022: SE Schreibpraxis I und II – Kunst und Bildung, Akademie der bildenden Künste Wien.

Johanna Braun, SS 2022: SE Portfolio, Akademie der bildenden Künste Wien.

Ljiljana Radonić, SS 2022: SE Geschichtspolitik in Ostmittel- und Südosteuropa: Gedenken und Museen, Universität Wien.

Ljiljana Radonić, SS 2022: VO-Kurs: Visuelle Praktiken und Umgang mit Fotografien in Museen und Gedenkstätten, Universität Klagenfurt.

Martin Tschiggerl, SS 2022: PS „Cui Bono?“ Verschwörungstheorien aus kulturgeschichtlicher Perspektive. Universität des Saarlandes.

Martin Tschiggerl, SS 2022: UE Erinnerungskulturen im Vergleich. Der Umgang mit der NS-Zeit in den drei Nachfolgesellschaften des NS-Staats. Universität des Saarlandes.

Heidmarie Uhl, WS 2021/22: Sommersemester 2022, Wintersemester 2022/23: Seminar zur Abschlussarbeit, Universität Wien.

Isolde Vogel, WS 2022/23: UE Fachdidaktische Anwendung II – Faschismus, Nationalsozialismus und Rechtsextremismus. Universität Wien.

FORSCHUNGSCLUSTER TRANSLATION

(Koordination F. Italiano)

Unter Translation verstehen wir im Rahmen eines transdisziplinären Ansatzes eine Kulturtechnik, die nicht allein Übersetzung von Sprache zu Sprache bedeutet, sondern all jene Prozesse begleitet, die das Aushandeln von Differenzen in der Kommunikation ermöglichen. Daher umfasst der Forschungscluster Translation Forschungsprojekte, die kulturelle Übersetzungen in ihren jeweiligen Handlungszusammenhängen untersuchen. Der Schwerpunkt dieser Projekte liegt auf der Translation zwischen oder in verschiedenen historischen Epochen und gesellschaftlichen Gruppen.

Projekte wie „Translating Geographies“ und „Die Donau lesen“ fokussieren auf die Aushandlung von Identitäten und der Schaffung von kollektivem Gedächtnis an der Schnittstelle von Geografie, der Kartografie von imaginären Räumen und vergleichender Literaturwissenschaft. Dazu liegen mehrere Publikationen vor. Projekte wurden und werden beim FWF beantragt („Reading Climate in Spaces“ u. a.). Ferner analysiert der Forschungscluster aus politikwissenschaftlicher Perspektive anhand konkreter Fragestellungen gegenwärtige gesellschaftspolitische Prozesse und Übersetzungen von gesellschaftlicher Inklusion und Solidarität, Exklusion und Hegemonie.

MITARBEITER:INNEN

(BESCHÄFTIGUNGSMASS SIEHE AUCH ORGANIGRAMM)

Ordinarium: Federico Italiano (Leiter, 100%, befristet), Christoph Leitgeb (100%), Monika Mokre (100%)

Drittmittel: DACH-Projekt: Edit Király (75%, FWF), Anton Holzer (75%, FWF), Megumi Kiesel (10%, FWF)

Koordinator: Federico Italiano

Team

- Anton Holzer
- Federico Italiano
- Edit Király
- Christoph Leitgeb
- Monika Mokre

Laufende Projekte

- Die Donau lesen
- Translating Geographies
- Solidarität als Übersetzung
- Lesarten des Unheimlichen in österreichischer Literatur
- Translating Dystopia in the Anthropocene
- Übersetzung und Demokratie

MITARBEITER:INNEN



Foto: Stefan Csáky

ANTON HOLZER, MAG. DR.

Fotohistoriker und Kulturwissenschaftler, Forschungsprojekte und Publikationen zur Mediengeschichte der Fotografie vom 19. bis zum 21. Jahrhundert. Seit 2001 Mitarbeit an mehreren FWF-Forschungsprojekten: Kriegsfotografie im Ersten Weltkrieg, Geschichte des Fotojournalismus, Kultur- und Mediengeschichte der Donau. Kurator und Katalogherausgeber zahlreicher fotohistorischer und kulturgeschichtlicher Ausstellungen, zuletzt: „Augenblick! Straßenfotografie in Wien“ (Wien Museum, 2022)

Projekt

Die Donau lesen (DACH-Projekt)

Mitgliedschaften

Seit 2001 Herausgeber des Fachjournals „Fotogeschichte. Beiträge zur Geschichte und Ästhetik der Fotografie“

Faculty-Mitglied CAS Theory and History of Photography, Kunsthistorisches Institut der Universität Zürich

Faculty-Mitglied am Department für Bildwissenschaft der Donau-Universität Krems



Foto: Stefan Csáky

FEDERICO ITALIANO, PD DR.

Kulturwissenschaftler, Komparatist, Leiter des IKT-Forschungsclusters Translation der ÖAW. Leiter von zwei laufenden und zwei abgeschlossenen Projekten am IKT. 2016 Habilitation an der LMU München in den Fächern Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft und Romanische Philologie mit einer Habilitationsschrift zur Übersetzung von geographischen Imaginationen (Translation and Geography, Routledge: London 2016). Seit 2016 Privatdozent am Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der LMU München. Gastprofessor am Institut für Translationswissenschaften der Universität Graz (2018–19 und 2021–22). Regelmäßige Lehraufträge an der Universität Innsbruck (seit 2016) und an der Universität Wien (seit 2020). Davor wissenschaftlicher Mitarbeiter (Postdoc) an der Universität Innsbruck (2013–2016). Gutachtertätigkeit für zahlreiche internationale Journals, Betreuung von Magister- bzw. Masterarbeiten an der Universität München. Betreuung von Ph.D.-Studierenden an der Universität Wien. Herausgeber, Autor und Übersetzer. Forschungsschwerpunkte: Übersetzungstheorie, Geographische Imaginationen, Kartographie aus kulturwissenschaftlicher Perspektive, Dystopie-Forschung.

Projekte

Translating Geographies

Translating Dystopia in the Anthropocene

Mitgliedschaften

Forschungszentrum Kulturen in Kontakt (KiK),
Universität Innsbruck

Redakteur der ÖAW-Zeitschrift „Sprachkunst“

Editorial Board der Zeitschrift „Atelier“ (abgeschlossen)

Editorial Board der Zeitschrift „Configurazioni“
(ab Dezember 2022)

American Comparative Literature Association
(ACLA)

Vorsitzender der Jury für den Preis „Premio Lab-Trad Laboratorio di traduzione italo-tedesco“, Universität Roma Tre

Programma di dottorato DSEAI – Universität Roma La Sapienza



Foto: Stefan Csáky

EDIT KIRÁLY, PD DR.

Literatur- und Kulturwissenschaftlerin, Übersetzerin. Forschungsprojekte zu kulturwissenschaftlichen Themen, Forschungsschwerpunkte: Reiseliteratur, Raumkonstruktionen in der Literatur, Rezeption der deutschsprachigen Literatur in Ungarn, Übersetzungskritik. Dozentin der ELTE Budapest. Interkulturelle Seminare in Szigliget, Kisoroszi, Tübingen und Novi Sad mit Unterstützung der Open Society Foundation, der Baden-Württemberg-Stiftung und der Aktion Österreich-Ungarn. Unterrichtstätigkeit am Unsichtbaren Kollegium Budapest.

Habilitation: „Die Donau ist die Form“. Strom-Diskurse in Texten und Bildern des 19. Jahrhunderts. Wien: Böhlau 2017. Zusammen mit Olivia Spiridon Herausgabe einer kommentierten Anthologie zu diesem Thema in deutscher, serbischer und ungarischer Sprache. Frühere Tätigkeit in den Projekten „Herrschaft, ethnische Differenzierung und Literarizität. Fremd- und Selbstbilder in der Kultur Österreich-Ungarns 1867–1918“ (14737 FWF); „Zentren und Peripherien. Kulturen und Herrschaftsverhältnisse in Österreich-Ungarn 1867–1918“ (16511 FWF); „Schleichwege: Inoffizielle Begegnungen und Kontakte sozialistischer Staatsbürger“ (Volkswagen-Stiftung); „Räume der Identität. Kulturelle Topographien in der deutschsprachigen Kultur der Österreichisch-Ungarischen Monarchie“ (OTKA).

Projekt

Mitarbeiterin im DACH-Projekt „Die Donau lesen“



Foto: Stefan Csáky

CHRISTOPH LEITGEB, PD MAG. DR.

Germanist, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Schwerpunkt Translation. Leiter des DACH-Projekts „Die Donau lesen“. Seit 2004 Mitarbeiter an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften mit Schwerpunkten Österreichische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts; Stilistik und Rhetorik; Interkulturelle Kommunikation; Literatur und Gedächtnis (entfristet 2009). Regelmäßige Lehraufträge an der Germanistik Salzburg und Wien; Gastprofessor in Leiden (2016), davor Lektor in Sheffield, Osaka sowie Olmütz und Literaturkritiker für die Tageszeitung „Der Standard“.

Projekte

Die Donau lesen. (Trans-)Nationale Narrative im 20. und 21. Jahrhundert (FWF-DACH-Kooperationsprojekt mit der Universität Tübingen).
Übersetzte Erinnerung: Lesarten des Unheimlichen in österreichischer Literatur

Mitgliedschaften

Leiter des Forschungsnetzwerkes Vienne-Avant
Mitherausgeber und Redakteur der literaturwissenschaftlichen Zeitschrift „Sprachkunst“
Sekretär des literatur- und kulturwissenschaftlichen Komitees der Österreichischen und Ungarischen Akademie der Wissenschaften



Foto: Stefan Csáky

MONIKA MOKRE, PD DR.

Politikwissenschaftlerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Schwerpunkt Translation; Lehrbeauftragte an der Universität für angewandte Kunst (Cross-Disciplinary Strategies. Applied Studies in Art, Science, Philosophy, and Global Challenges), der Universität für Musik und darstellende Kunst (Kulturmanagement) und der Webster University Vienna (International Relations); kontinuierliche Betreuung von Ph.D.-, M.A.- und B.A.-Arbeiten an unterschiedlichen Universitäten; Evaluatorin für Forschungsprogramme der Europäischen Kommission. Forschungsschwerpunkte: Translation, Demokratie und demokratische Öffentlichkeit, Migration und Flucht, Ausschluss und Gefängnis, Kulturpolitik, Gender Studies

Projekte

Solidarität als Übersetzung; Übersetzung und Demokratie. Rekontextualisierungsprozesse zwischen kulturellem und politischem Handeln

Mitgliedschaften

Vorsitzende des Betriebsrats der ÖAW

Österreichische Vertreterin im Managementkomitee der COST Action CA17135 „Constitution-making and deliberative democracy“

Vorstandsmitglied von ror-n, Refugee Outreach & Research Network

Vorsitzende des eipcp, european institute for progressive cultural policies

Research Fellow bei Vicesse, Vienna Centre for Societal Security

Mitglied des Center for Research on Democracy and Law, Thessaloniki

Mitglied des Redaktionsteams der Online-Politikorientierungshilfe wahlkabine.at

PUBLIKATIONEN CLUSTER TRANSLATION 2022

Herausgeberschaften

- Christoph Leitgeb/Attila Bombitz/Lukas M. Vosicky (Hg.), Frachtbriefe. Zur mitteleuropäischen Rezeption österreichischer Literatur, Wien: new academic press 2022.
- Christoph Leitgeb, Sprachkunst. Beiträge zur Literaturwissenschaft. Jg. LIII/2022, 1. und 2. Halbband, Themenheft Paul Celan. (forthcoming)
- Christoph Leitgeb/Anton Holzer/Edit Király/Olivia Spiridon (Hg.), Der montierte Fluss. Stuttgart: Franz Steiner 2023. (in print)
- Christoph Leitgeb/László Levente Balogh (Hg.), Opfermythen in Zentraleuropa, Wien: Praesens 2022.
- Christoph Leitgeb (Hg.), Sprachkunst. Beiträge zur Literaturwissenschaft, LII/2021, 2. Halbband.
- Christoph Leitgeb/Anton Holzer/Edit Király/Olivia Spiridon (Hg.), Website: Die Donau lesen: <https://www.diedonaulesen.com/>
- Monika Mokre/Andreas Kranebitter/Arno Pilgram/Veronika Reidinger/Christoph Reinprecht/Karl Reitter (Hg.), Befreiungswissen als Forschungsprogramm. Denken mit Heinz Steinert, Münster: Westfälisches Dampfboot 2022.

Buchbeiträge

- Federico Italiano, Spacious Translations, in: Susan Bassnett/David Johnston (ed.), Debates on Translation Studies, London 2022. (in print, peer-reviewed)
- Edith Király, Mit Handke beginnen, mit Bayer aufhören. Esterházys literarische Reise Donau abwärts, in: Christoph Leitgeb/Attila Bombitz/Lukas M. Vosicky (Hg.), Frachtbriefe. Zur mitteleuropäischen Rezeption österreichischer Literatur, Wien: new academic press 2022, S. 187–204.
- Christoph Leitgeb, Péter Nádas und der Fluss der Geschichte, in: Anton Holzer, Edit Király, Christoph Leitgeb, Olivia Spiridon (Hg.), Der montierte Fluss, Stuttgart 2023. (in print, peer-reviewed)
- Christoph Leitgeb, Von Schauspielern und Gespenstern in Thomas Bernhards Kurzprosa, in: Edit Kovács/Katalin Teller (Hg.), Gespenster. Genossen in Zeit und Raum, Frankfurt a. M. 2022. (in print, peer-reviewed)
- Christoph Leitgeb/Attila Bombitz/Lukas M. Vosicky, Rezeptionswege zeitgenössischer österreichischer Literatur in Mitteleuropa. Eine Orientierung, in: Christoph Leitgeb/Attila Bombitz/Lukas M. Vosicky (Hg.), Frachtbriefe. Zur mitteleuropäischen Rezeption österreichischer Literatur, Wien: new academic press 2022, S. 9–22.
- Christoph Leitgeb, Grotteske Suppe. Bachtin und das literarische Kochrezept, in: Stefan Hulfeld/Andrea Sommer/Rudi Risatti (Hg.), Grotesk! Ungeheuerliche Künste und ihre Wiederkehr, Wien 2022, S. 277–297.
- Monika Mokre/Claudia Heiss, Gender and Deliberative Constitution Making, in: Min Reuchamps, Yanina Welp (ed.), Deliberative Constitution-making. Opportunities and Challenges, London/New York: Routledge. (forthcoming)
- Monika Mokre, Über das Konzept der illegalen Migration und staatliche Rechtsbrüche, in: Elisabeth Huss/Horst Schreiber (Hg.), Im Aufwind. Gaismair Jahrbuch 2023, Innsbruck/Wien: Studienverlag 2022, S. 13–19.

- Monika Mokre, “Young Strong Men Should Be Fighting” – The Vulnerability of Young Male Refugees, in: Sabine Bauer-Amin/Leonardo Schiocchet/Maria Six-Hohenbalken (ed.), *Embodied Violence and Agency in Refugee Regimes*, Bielefeld: Transcript 2022, S. 225–242.
- Monika Mokre/Andreas Kranebitter/Arno Pilgram/Veronika Reidinger/Christoph Reinprecht/Karl Reitter, Which Side Are You On? Eine Einleitung; in: Andreas Kranebitter/Monika Mokre/Arno Pilgram/Veronika Reidinger/Christoph Reinprecht/Karl Reitter *Befreiungswissen als Forschungsprogramm. Denken mit Heinz Steinert*, Münster: Westfälisches Dampfboot 2022, S. 7–25.
- Monika Mokre, Gefängnis, Ausschluss und Gerechtigkeit, in: Andreas Kranebitter/Monika Mokre/Arno Pilgram/Veronika Reidinger/Christoph Reinprecht/Karl Reitter (ed.), *Befreiungswissen als Forschungsprogramm. Denken mit Heinz Steinert*. Münster: Westfälisches Dampfboot 2022, S. 190–205.
- Monika Mokre, Kann Kulturpolitik Demokratiepoltik sein?, in: Beate Flath/Christoph Jacke (Hg.), *PopEventKulturen an den Schnittstellen von Management und Politik*, Bielefeld: transcript 2022, S. 27–40.

Zeitschriftenaufsätze

- Federico Italiano, *Economia ed ecologia della traduzione poetica*, in: *Autografo* 67 (2022) 1, S. 41–54. (peer-reviewed)
- Anton Holzer, Sommerfrische und Verbrechen. Mauthausen-Bilder auf Ansichtskarten, in: *Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History* 19 (2022) 1, S.186–210. (peer-reviewed)
- Anton Holzer, Projizierte Wildnis. Das Donaudelta in Fotobüchern des 20. und 21. Jahrhunderts, in: *Spiegelungen. Zeitschrift für Deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas* (2022) 1, S. 91–104. (peer-reviewed)
- Anton Holzer, Über (zerstörte) Brücken. Krieg, Fotografie und Erinnerung an der Donau, in: *Donau – Topoi und Topographien*, Onlinepublikationen Universitätsbibliothek Tübingen, 2022, <http://dx.doi.org/10.15496/publikation-67029>
- Anton Holzer, Europa im Fluss. Fotografische und künstlerische Blicke auf die Donau, in: *Kunstgeschichte (e-journal)*, https://www.kunstgeschichte-ejournal.net/595/1/Holzer%20-%20Donau_12.07.2022.pdf (peer-reviewed)
- Anton Holzer, Drei Frauen und die Donau. Oder Schleifen der Erinnerung – über eine künstlerische Arbeit von Om Bori, in: *Fotogeschichte. Beiträge zur Geschichte und Ästhetik der Fotografie*, (2022) 165, <https://www.fotogeschichte.info/bisher-erschienen/hefte-ab-150/165/holzer-drei-frauen-und-die-donau/>
- Christoph Leitgeb, „Sprachkunst“, in: *Revue de littérature comparée* 380 (2021) 4, S. 422–424.
- Christoph Leitgeb, The Uncanny in Paulus Hochgatterers’ Crime Stories, in: Heidi Kunzelmann/Lyn Marven (ed.), *Uncanny Valleys. Austrian Literature and Film in the New Millennium*, Reihe *Austrian Studies* 29, 2021/22, S. 47–67. (peer-reviewed)
- Monika Mokre, Which Victims Count? The EU and Refugees from Ukraine. *LeftEast*, 17.03.2022, <https://lefteast.org/which-victims-count-the-eu-and-refugees-from-ukraine/> (Auch erschienen im ror-n Blog: 09.03.2022, <http://www.ror-n.org/-blog/archives/03-2022>)

VORTRÄGE

(Auswahl)

- Federico Italiano, Lo spazio e la eco-translation. Keynote Lecture at: Paesaggi di voci: giornata di studi sulla Eco-Translation, Rom, 21.04.2022.
- Federico Italiano, Autoritratto con sciame d'api. Gastvortrag im Rahmen der Vorlesung Letteratura Tedesca I, Università di Bologna, Bologna 03.05.2022.
- Federico Italiano, Translation and Geography. Keynote Lecture at: 10th anniversary of the Routledge Series "New Perspectives in Translation and Interpreting Studies", Trinity Centre for Literary and Cultural Translation, Dublin, 09.06.2022.
- Federico Italiano, La linea della neve: habitat e topografia del testo poetico. Keynote Lecture am Seminario internazionale permanente sulla poesia contemporanea, Bergamo, 21.10.2022.
- Christoph Leitgeb, Vielsprachigkeit: Das Groteske, das Ironische, das Unheimliche, das Absurde. Vortrag bei: „Eins und doppelt“: Sprach- und literaturwissenschaftliche Perspektiven auf Dialogizität und Interferenz – Doktorand:innenseminar zum DK „Grenzen“, Innsbruck, 12.01.2022.
- Christoph Leitgeb, Präsentation „Transkulturelle Forschungen an den Österreich-Bibliotheken im Ausland“. Buch Wien, November 2022.
- Monika Mokre, Hacia una política cultural de la multiplicidad visible. Vortrag bei: MULTIPLICITY. Un Congreso Internacional sobre el Futuro de las Políticas Culturales en Europa (eicpc und Casa Invisible), Málaga, Spanien, 25.02.2022.
- Monika Mokre, Ukrainekrieg: Intersektionale Perspektiven. Vortrag bei: mdw-Gender Studies Wien in Kooperation mit dem Margarita-von-Brentano-Zentrum für Geschlechterforschung der FU Berlin (online), 28.02.2022.
- Monika Mokre, EU policies in response to the war in Ukraine. Vortrag bei: People on the Move: (Still) stuck in the corridors to the EU (Heinrich-Böll-Stiftung), Sarajevo, Bosnien und Herzegowina (online), 01.04.2022.
- Monika Mokre, Negotiating Identities. On Identity Politics and Deliberation. Vortrag bei: Minorities and Political Engagement: Participation, Deliberation, and Representation. COST Action "Constitution-making and deliberative democracy" und Department of Political and Social Sciences University of Florence, 06.06.2022.
- Monika Mokre, What can class theory contribute to migration studies? Considerations from Marxist and Post-Marxist thought. Vortrag bei: 19th IMISCOE Konferenz. Migration and Time: Temporalities of Mobility, Governance, and Resistance, Oslo, Norwegen (hybrid), 29.06.-01.07.2022.
- Monika Mokre, Solidarische Städte und Regionen. Keynote bei: Miteinander – Füreinander: Solidarität als Handeln im Alltag. Katholisches Bildungswerk Kärnten in Kooperation, Plattform Migration, Dialogforum Zusammenleben. 22.10.2022.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Federico Italiano, WS 2021/22: VO Übersetzen und Ökologie, Universität Graz.

Federico Italiano, WS 2021/22: Blockseminar: UE Interkulturelle Analysen: Imaginationen der Pandemie in Literatur und Film, Universität Innsbruck.

Federico Italiano, SS 2022: Blockseminar: Climate Fiction: Eine Einführung. LMU München.

Federico Italiano, WS 2022/23: Formen der Gegenwartslyrik. Universität Wien.

Federico Italiano, WS 2022/23: UE Inter-/Transkulturelle Analysen: Fiktionen des Anthropozän, Universität Innsbruck.





IKT-VERANSTALTUNGEN UND AUSSTELLUNGEN 2022

IKT-JAHRESKONFERENZ 2022

Der historische Vergleich. Erkenntnisgewinn und Kampfzone. Konzept: Johannes Feichtinger, Ljiljana Radonić, Heidemarie Uhl

IKT SUMMER SCHOOL

Empire of Circulation. Habsburg Knowledge in its Global Settings. Konzept: Johannes Feichtinger, Franz L. Fillafer

JOUR FIXE KULTURWISSENSCHAFTEN

Saša Hrnjez (Universität Padua), Translation, hegemony and the practice of common language, Juni 2022, organisiert von Federico Italiano

Omer Bartov (Brown University), First Person Histories in Times of Crisis: History, Memory, Fiction, Mai 2022, organisiert von Zuzanna Dziuban und Ljiljana Radonić

Avishek Ray (National Institute of Technology Silchar, India), Twilight Zomia of the Nation State: The Vagabond in the South Asian Imagination, März 2022, organisiert von Johannes Feichtinger

Kirk Denton (Ohio State University), The Politics of Museums and Memorial Culture in Post-Martial Law Taiwan, Februar 2022, organisiert von Ljiljana Radonić

TAGUNGEN

Kleinstädtische und dörfliche Milieus in Zentraleuropa. Tagung des literatur- und kulturwissenschaftlichen Komitees der österreichischen und ungarischen Akademie der Wissenschaften. Ungarische Akademie der Wissenschaften MTA, Budapest, 19.–21.05.2022, Konzept: Christoph Leitgeb

Symposium Enlightened Knowledge of Nature in its Habsburg Settings, Minerals and Imperial Collecting at Florence and Vienna. ÖAW, 14. Juni 2022, Konzept: Johannes Mattes.

Melos und Logos. Das Gottfried von Einem Fest. Oberdürenbach, 18.06.2022, Konzept: Elisabeth Großegger

Heeresgeschichtliches Museum im Umbruch. HGM neu gestalten – aber wie? (IKT in Kooperation mit dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck). ÖAW, 02.06.2022, Konzept: Ljiljana Radonić, Heidemarie Uhl

WORKSHOPS

Hochstetter-Workshop zum Auftakt der Edition der Forschungstagebücher von Ferdinand v. Hochstetter. Ein Projekt von ÖAW und NHMW. ÖAW, 31.10.2022

Workshop Historisches Forum: Erde, Natur, Wissen, Mai 2022 (online). Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Konzept: Johannes Mattes

Filmreihe Beckermann. Filmvorführungen, wissenschaftliche Vorträge und Podiumsgespräche (organisiert als Teil des Filmclub Tacheles – Verein zur Förderung des wissen-

schaftlichen Austauschs über Judentum, Israel und Antisemitismus), Wien, 12.05.2022–11.06.2022, Konzept: Isolde Vogel

BUCHPRÄSENTATIONEN

Christoph Leitgeb, Attila Bombitz, Lukas Vosicky. Frachtbriefe. Zur Rezeption österreichischer Gegenwartsliteratur in Mitteleuropa. New Academic Press, 24.11.2022, Buch Wien.

Peter Stachel (Hg.), Carl Goldmark. Leben – Werk – Rezeption. Hollitzer Verlag, 5.10.2022.

Wolfgang L. Reiter, How Did Meyer Survive? Wie der Physiker Stephan Meyer die NS-Diktatur überlebte. Czernin Verlag, 18.10.2022.

Andrea Sommer-Mathis, Stefan Hulfeld und Rudi Risatti (Hg.), Grotesk! Ungeheuerliche Künste und ihre Wiederkehr. (In Kooperation mit dem Theatermuseum Wien und dem Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaften), 11.5.2022.

AUSSTELLUNGEN

800 Jahre Michaelerkirche. Station Memento Mori. 16. Jahrhundert. Die Michaelerkirche als Begräbnisstätte. Wissenschaftliche Texte von Johannes Feichtinger (mit Johann Heiss)

<https://www.michaelerkirche.at/800Jahre>

<https://www.michaelerkirche.at/800-jahre-michaelerkirche/800j-ausstellung>

Stephansdom und Pummerin. Aufstieg zweier Nationalikonen. Onlineausstellung, Haus der Geschichte Österreich. Kuratiert von Heidemarie Uhl (gemeinsam mit Anna Stuhlpfarrer)

<https://hdgoe.at/category/Stephansdom+und+Pummerin.+Aufstieg+zweier+Nationalikonen>

Das Wiener Modell der Radikalisierung. Österreich und die Shoah / The Vienna Model of Radicalisation. Austria and the Shoah. 2021: Wien, Heldenplatz, 2022: Budapest, Holocaust Memorial Center; London, The Wiener Holocaust Library. Kuratiert von Heidemarie Uhl und Isolde Vogel (gemeinsam mit Michaela Raggam-Blesch)

<https://wienerholocaustlibrary.org/exhibition/the-vienna-model-of-radicalisation-austria-and-the-shoah/>

Letzte Orte vor der Deportation. Kleine Sperl-gasse, Castellezgasse, Malzgasse. 2016–2018: Krypta des Österreichischen Heldendenkmals im Äußeren Burgtor, 2018–Mai 2022: Amtshaus des Bezirks Leopoldstadt. Kuratiert von Heidemarie Uhl (gemeinsam mit Michaela Raggam-Blesch)

<https://www.oeaw.ac.at/ausstellung-letzte-orte>

MEDIENBERICHTE (AUSWAHL)

JOHANNA BRAUN

Interview for BBC Radio 4, Sideways, The Social Contagion, 02.11.2022, <https://www.bbc.co.uk/programmes/m001dngz>

JOHANNES FEICHTINGER

Science.orf.at. 1918–1948. Zeitgeschichte in 9 Minuten, <https://science.orf.at/stories/3211937>, 12.03.2022.

Kurier. Uwe Mauch, Filmabend von Kurier und ÖAW mit Johannes Feichtinger und Ljiljana Radonic (ÖAW), 24.02.2022, S. 21.

Ö1 Betrifft Geschichte. 175 Jahre Akademie der Wissenschaften. Die Österreichische Akademie der Wissenschaften. Gestaltung: Rosemarie Burgstaller, 09.–13.05.2022, 17.55–18.00 Uhr.

Ö1 Wissen aktuell. Die Österreichische Akademie der Wissenschaften und ihre ungewöhnliche Doppelrolle. Gestaltung: Lukas Wieselberg, 12.05.2022, 13.55 Uhr.

Ö1 Mittagsjournal. Die fragwürdige Rolle während des Nationalsozialismus. Gestaltung: Lukas Wieselberg, 12.05.2022.

Science.orf.at. Lukas Wieselberg. Höhen und Tiefen: 175 Jahre ÖAW, <https://science.orf.at/stories/3212988>, 11.05.2022.

Der Standard. Klaus Taschwer. Viel Licht und auch Schatten: 175 Jahre ÖAW-Geschichte, in: Der Standard, 11.05.2022, S. 20.

Die Presse. Günter Haller. Der Global Player in der Gelehrtenwelt, in: Die Presse am Sonntag, 15.05.2022, S. 46.

Profil. Christa Zöchling. „Immer ganz unpolitisch.“ Warum waren Sigmund Freud, Albert Einstein und andere Nobelpreisträger nie Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und die erste Frau erst 1973? Nach 175 Jahren gibt eine umfassende Akademie-Geschichte Auskunft, Profil, 30.10.2022, S. 24–26.

Profil History-Podcast. „Die Legende vom Widerstand“. Der Historiker Johannes Feichtinger spricht über die „Österreichische Akademie der Wissenschaft“ in den Nazi-Jahren, die schwelende Judenfeindlichkeit schon in den Jahren davor und eine bis heute wirkende Frauenfeindlichkeit. Profil, 30.10.2022, <https://www.profil.at/podcasts/die-legendevom-widerstand/402198771>

MARLENE GALLNER

Interview: „... dass sich die Linke durch ihren Antizionismus selbst vergisst ...“ in: Zeitschrift Zukunft, <https://diezukunft.at/dass-sich-die-linke-durch-ihren-antizionismus-selbst-vergisst-interview-mit-marlene-gallner-gefuehrt-von-georg-pepl%ef%bf%bc/l>, 01.02.2022.

FRANZ L. FILLAFER

Ausführliches Interview für „Ein Fenster zur Vernunft – die katholische Aufklärung“, in: kreuz & quer, ORF II, 06.09.2022.

ANTON HOLZER

Wie die Donau ihre – blaue – Farbe erhielt: Eine Reise vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Wiener Zeitung, 29.10.2022, <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/reflexionen/vermessungen/2166222-Inszenierungen-eines-Flusses.html>

SANDRA KLOS

mit Brigitte Mazohl) Wie weiblich ist die Wissenschaft? ÖAW-Podcast Makro Mikro #61, 12.05.2022, <https://www.oeaw.ac.at/makro-mikro>

MONIKA MOKRE

Diskussionsrunde: Abseits von Sektenwahn und rechter Militanz – wie begegnet die Zivilgesellschaft den Coronaprotesten? in: Dorf TV, Dienstag, <https://dorftv.at/video/36911>, 18.01.2022, 17.30 – 18.30 Uhr

LJILJANA RADONIĆ

Vesna Knežević. Drugi svetski rat u postsocijalističkim muzejima. Teror selektivnog sećanja i otmica Evrope: Stvaranje nacija 2.0 i pedagogija brda leševa [Der Zweite Weltkrieg in postsozialistischen Gedenkmuseen. Der Terror der selektiven Erinnerung und die Geiselnahme Europas: Schaffung von Nationen 2.0 und Leichenberg-Pädagogik], RTS, 06.02.2022, <https://www.rts.rs/page/oko/sr/story/3205/politika/4690205/drugisvetski-rat-u-postsocijalistickim-muzejima.html>

Erinnerung an Kriegsverbrechen weltweit, Videoclip, ÖAW Lab Stories, 18.02.2022, https://www.youtube.com/watch?v=JGpz43FPJxs&feature=emb_imp_woyt

Blajburg – zabrana fašizma na odloženo [Bleiburg – Faschismusverbot verschoben], Serbisches Staatsfernsehen RTS, 18.02.2022, <https://www.rts.rs/page/tv/sr/story/20/rts-1/4708783/blajburg---zabrana-fasizma-na-odlozeno-.html>

Vlast ne bi smjela biti pokrovitelj skupa kojim se glorificira NDH [Die Regierung sollte nicht die Schirmherrschaft über eine Versammlung übernehmen, die den Ustaša-Staat glorifiziert], Novosti, 13.05.2022, <https://www.portalnovosti.com/ljiljana-radonic-vlast-ne-bi-smjela-biti-pokrovitelj-skupa-kojim-se-glorificira-ndh>

Gedenkkultur in Osteuropa: „Putin spielt mit der Ambivalenz Stalins“, in: Der Standard, 19.05.2022, <https://www.derstandard.at/consent/tcf/story/2000135851918/gedenkkultur-in-osteuropa-putin-spielt-mit-der-ambivalenz-stalins>

Gedenktage – wozu? APA-Science Wissenschaftsblog, 23.08.2022, <https://science.apa.at/gastbeitrag/gedenktage-wozu/>

TANJA SCHULT

Artikel: Neue Formen des Erinnerns, in: Wiener Zeitung, 16.04.2022, <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/reflexionen/vermessungen/2144017-Neue-Formen-des-Erinnerns.html>

Interview: Wiens Denkmäler und ich. Augustin, 04.05.2022 (S. 15), <https://augustin.or.at/bitte-platz-nehmen/>

GEORG TRASKA

Interview in Dokumentation: zeit.geschichte: Hermann Leopoldi – Kein Durchschnittswiener, ORF III 16.07.2022.

MARTIN TSCHIGGERL

Cornelia Grobner, Die erfundenen Nachkriegsheldinnen. Interview für Die Presse, 07.02.2022.

HEIDEMARIE UHL

Radio-Interview zum Holocaust-Gedenktag für Ö1 Morgenjournal, 27.01.2022.

Karl Lueger im Spannungsfeld der Geschichte: ORF-III-Abend mit Doku und Diskussion zum Denkmalstreit, mit Heidemarie Uhl, Danielle Spera, Maria Mayrhofer, Paulus Manker und Heinz Sichrovsky bei Ani Gülgün-May, am 15.02.2022, https://der.orf.at/unternehmen/aktuell/karl_lueger102.html

Gedenkstätten-geschichte(n) und ihre Relevanz. Ein Expert*innengespräch, in: Web-Bildungsportal Lernen aus der Geschichte, 27.04.2022, Agentur für Bildung - Geschichte, Politik und Medien e.V., Berlin, <http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/content/15308>

Interview mit Mario Wasserfaller zum Gedenktag 23. August, Themenschwerpunkt Erinnern und Gedenken, <https://science.apa.at/mehrzumthema/23-august-ein-toter-gedenktag-an-die-opfer-des-totalitarismus/>

Stefan Weiss, Wiener Heldenplatz: Rufe nach Debatte über Umgestaltung, Interview für Der Standard, 26.10.2022, <https://www.derstandard.at/story/2000140256055/wiener-heldenplatzgedenk-und-freizort-rufe-nach-debatte-ueber>

ISOLDE VOGEL

Susanne Gottlieb, Warum gibt es immer noch Antisemitismus?, Interview für The Gap, 19.05.2022, <https://thegap.at/25-fragen-zur-gegenwart-warum-gibt-es-immer-noch-antisemitismus/>

Vilja Schiretz, Antisemitismus als Erklärung der Welt, Interview für Wiener Zeitung, 18.05.2022, <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/oesterreich/2147808-Antisemitismus-als-Erklaerung-der-Welt.html>

Interview: Novemberpogrome, ORF2, Heimat Fremde Heimat, 06.11.2022, <https://tv.orf.at/program/orf2/heimatfrem406.html>



Foto: Caroline Hofer

ADMINISTRATION



Foto: Stefan Csáky

MAG. CAROLINE HOFER

Administrative Mitarbeiterin am IKT seit 2010. Zuständig für Veranstaltungsmanagement (Raummanagement, Drucksorten, Koordination von Dienstleister:innen, Teilnehmer:innenmanagement sowie Begleitung vor Ort), Bibliothek, Berichtswesen, Public Relations, Social-Media-Kanäle des IKT (Instagram, Twitter, Facebook), AkademIS, Datenschutz sowie allgemeine administrative und kommunikative Agenden. Webmaster der IKT-Website sowie der SPRACHKUNST-Website und diverser Projektseiten. Mitglied des Arbeitskreises (und des erweiterten Arbeitskreises) für Gleichbehandlungsfragen der ÖAW.

Autorin und Hörspielmacherin. Studium der Germanistik und Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien. Zertifizierte Alphabetisierungstrainerin mit universitärer Qualifikation für den Tätigkeitsbereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache.

Mitgliedschaft

IG Autor:innen



Foto: Stefan Csáky

MAG. PATRICIA KURUCZ

Administrative Mitarbeiterin am IKT seit 2018. Zuständig für Budgetberichte und -planungen sowie Projektmanagement. Betraut mit vorbereitenden Arbeiten für institutsübergreifende Schnittstellen, insbesondere Personalabteilung und Rechnungswesen. Unterstützung der Mitarbeiter:innen bei administrativen Anliegen. Lektorat wissenschaftlicher Texte.

Konferenzdolmetscherin, Übersetzerin, Lektorin und Sprecherin mit den Arbeitssprachen Deutsch, Ungarisch und Englisch. Nach einer Ausbildung zur Industriekauffrau Studium der Translationswissenschaft an der Universität Wien und Forschung zur Stimmqualität beim Simultandolmetschen. Zeitweilig Studium der Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst Wien.

Mitgliedschaften

IG Übersetzerinnen Übersetzer, WKO



Foto: Stefan Csáky

MARLENE GALLNER, M.A.

Projektmanagerin des ERC-Projekts „Globalized Memorial Museums“, am IKT seit September 2019. Zuständig für budgetäre und wissenschaftliche Berichterstattung an den ERC, Abrechnungen des Projekts mittels SAP, Bestellungen, Budgetplanung, Archivierung der Tätigkeiten des wissenschaftlichen Personals, Kommunikation mit dem ERC und dem wissenschaftlichen Beirat, Veranstaltungsorganisation, Grafikdesign für Flyer und Plakate, Betreuung der Website und Social Media, Kommunikation mit diversen institutsübergreifenden Schnittstellen und Veranstaltungspartnern, Kontrolle der Timesheets, Unterstützung des wissenschaftlichen Personals bei allgemeinen administrativen Anliegen, Planung von Fortbildungen des wissenschaftlichen Personals, bei Bedarf Übersetzung Englisch – Deutsch sowie Lektorat wissenschaftlicher Texte.

Studium der Politikwissenschaft, Philosophie, Geschichte, Jüdischen Studien und Austrian Studies in Österreich und den USA. Herausgeberin von Jean Améry's Arbeiten über Antisemitismus, Antizionismus und die Linke (Indiana University Press). Veröffentlichungen zu Geschichte und Gegenwart des Antisemitismus, Literatur und Philosophie nach der Shoah, Politische Theorie und Ideengeschichte der Moderne.

Projekt

ERC-Consolidator-Projekt „Globalized Memorial Museums“

Mitgliedschaften

H-Antisemitism Network of Humanities and Social Sciences

The Jewish Studies Zionist Network

HIGHLIGHTS

IKT-JAHRESKONFERENZ 2022

DER HISTORISCHE VERGLEICH. ERKENNTNISGEWINN UND KAMPFZONE

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Campus Akademie, 6.–7. Oktober 2022

Konzept: Johannes Feichtinger, Ljiljana Radonić, Heidemarie Uhl

Organisation: Caroline Hofer, Heidemarie Uhl

Was leistet der historische Vergleich? Welche Vergleiche sind legitim? Welche sind gesellschaftlich tabuisiert? Und warum?

In der IKT-Jahreskonferenz 2022 „Der historische Vergleich. Erkenntnisgewinn und Kampfzone“ wurde der Vergleich als wissenschaftliche Methode und als geschichtspolitisches Argument diskutiert. Ziel war es, die wissenschaftliche Praxis des Vergleichens explizit zu machen und die strategische Funktion von Vergleichen in geschichtspolitischen Debatten kritisch zu durchleuchten. Der Vergleich zählt zu den Grundoperationen der Produktion von Wissen über Vergangenheit und Gegenwart. In den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften ist das Ziehen von Vergleichen ein methodisches Werkzeug, sei es implizit oder – wie in der Komparatistik – explizit. Erst durch Vergleiche wird es möglich, Ereignisse und Prozesse in ihre Kontexte einzuordnen. Gegenwärtig hat der historische Vergleich erneut Konjunktur. Im Ukraine-Krieg wird ein ganzes Register an Vergleichsargumenten aufgerufen und deren Legitimität kritisch diskutiert. Mit dem Begriff der „Entnazifizierung“ versucht die russische Führung den Angriffskrieg zu rechtfertigen; die europäischen Maßnahmen gegen Russland werden u. a. mit dem Scheitern der Appeasement-Politik gegenüber der aggressiven Expansion des NS-Staates begründet. An der Frage der Zulässigkeit bzw. Angemessenheit des historischen Vergleichs zwischen NS- und Kolonialverbrechen, zwischen der Shoah und anderen Genoziden entzündete sich der sogenannte Historikerstreit 2.0. Die Frage des Vergleichs von Antisemitismus und Rassismus und der Legitimität von Kritik am israelischen Staat spaltet derzeit die Antisemitismus-Forschung. Die Funktion des historischen Vergleichs als Konfliktgenerator zeigt sich bereits in vergangenen Kontroversen – etwa beim Historikerstreit 1986 über die Vergleichbarkeit von nationalsozialistischen und stalinistischen Verbrechen. Erstmals wurde dabei auch die Frage nach den Grenzen und der Zulässigkeit von historischen Vergleichen diskutiert. In Österreich wird nach wie vor um den faschistischen Charakter der Dollfuß-Schuschnigg-Diktatur gestritten – vor dem Hintergrund des Vergleichs mit anderen diktatorischen Regimen.

Tagungsbericht von Sandra Klos und Isolde Vogel, Der historische Vergleich. Erkenntnisgewinn und Kampfzone, in: H-Soz-Kult, 28.02.2023, www.hsozkult.de/conferencereport/id/fdkn-134070

Das Konferenzvideo ist auf youtube abrufbar. <https://www.oeaw.ac.at/ikt/veranstaltungen/jahreskonferenz>



JAHRESKONFERENZ 2022
DES INSTITUTS FÜR KULTURWISSENSCHAFTEN UND THEATERGESCHICHTE

DER HISTORISCHE VERGLEICH

ERKENNTNISGEWINN UND KAMPFZONE

PROGRAM

DONNERSTAG, 6.10.2022

14:00–14:30 **Einführung**
Johannes Feichtinger – Ljiljana Radonić – Heidemarie Uhl

14:30–16:00 **Keynote Lectures**
Moderation: Ljiljana Radonić | Wien

Martin Sabrow | Potsdam
Historia ancilla vitae? Zum öffentlichen Geltungswert des historischen Vergleichs

Willibald Steinmetz | Bielefeld
Empörende Vergleiche – Überlegungen zur Typologie und Geschichte (1500–2022)

16:00–16:30 KAFFEPAUSE

16:30–17:30 *Moderation: Christoph Leitgeb | Wien*

Dorothee Kimmich | Tübingen
Ähnlichkeiten vergleichen? Überlegungen zur Struktur kulturwissenschaftlicher Vergleiche

Nicole L. Immler | Utrecht
Ein relationaler Ansatz für historisches Unrecht. Lehren aus Transitional Justice für Debatten unter Historiker:innen

17:30–18:00 KAFFEPAUSE

18:00 **Abendvortrag**
Moderation: Johannes Feichtinger | Wien

Joachim von Puttkamer | Jena
„Wie 1939“. Historische Vergleiche im Ukrainekrieg

FREITAG, 7.10.2022

09:30–10:15 **Keynote Lecture**
Moderation: Heidemarie Uhl | Wien

Claus Leggewie | Gießen
„Das kann man nicht vergleichen“. Vom Nutzen und Nachteil der Geschichte für die Zeitdiagnose. Am Beispiel des Faschismus-Begriffs

- 10:15–11:15** Moderation: *Jana Osterkamp* | München/Leipzig
- Maciej Górny** | Warschau
Was darf verglichen werden? Kulturen der Niederlage auf beiden Seiten des Atlantiks
- Markus Wurzer** | Halle
Italiani, brava gente? Vergleich als geschichtspolitisches Argument im republikanischen Italien
- 11:15–11:45** KAFFEPAUSE
- 11:45–12:45** Moderation: *Linda Erker* | Wien
- Stefan Benedik** | Wien – **Lukas Pletz** | Graz
Vergleich ohne Vergleich – Vermittlung von Diktaturenforschung jenseits der Kategorisierungsfälle
- Vanessa Tautter** | Brighton/Wien
Widersprüchliche Erinnerungen an historische Gewalt: Familiengeschichte(n), politische Mobilisierung und „offizielles“ Gedenken in Österreich und Nordirland – Möglichkeiten und Grenzen des Vergleichs
- 12:45–14:00** MITTAGSPAUSE
- 14:00–15:00** Moderation: *Jochen Böhrer* | Wien
- Patrick Siegele** | Bregenz/Wien – **Moritz Wein** | Wien
Beispiele aus der pädagogischen Praxis: Aktuelle Vergleichsdiskurse innerhalb der IHRA und die Verflechtung und Multiperspektivität in Lernmaterialien von erinnern.at
- Heidemarie Uhl** | Wien
Compared to what? Vom ersten Historikerstreit zum Historikerstreit 2.0
- 15:00–16:00** Moderation: *Monika Mokre* | Wien
- Ljiljana Radonić** | Wien
Konkurrierende Erinnerungen und Opferhierarchien im östlichen Europa
- Oto Luthar** | Ljubljana
Pigs Head vs TITO. The Symbolic Narrative of Historical Negation and Resistance
- 16:00–16:30** KAFFEPAUSE
- 16:30–17:30** Moderation: *Peter Becker* | Wien
- Steffen Höhne** | Weimar
Abgrenzung per Vergleich? Die multikonfessionelle und -lingual Bukowina zwischen 1774/75 und 1940
- Franz L. Fillafer** | Wien – **Pieter M. Judson** | Florenz
The Habsburg Monarchy Among the Empires. The Urgency of Comparison

IKT INTERNATIONAL SUMMER SCHOOL

EMPIRE OF CIRCULATION. HABSBURG KNOWLEDGE IN ITS GLOBAL SETTINGS

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Johannessaal
3–6 October 2022

Organized by the Austrian Academy of Sciences (Franz L. Fillafer, Johannes Feichtinger) and the Johann Gottfried Herder Research Council (Steffen Höhne), co-funded by the Johann Gottfried Herder Research Council and the Humboldt University, Berlin (Alfrun Kliems).

Placing Habsburg knowledge production from the 17th to the 20th centuries afresh in its global settings, this event served as a platform for doctoral, post-doctoral and senior researchers who specialise in Habsburg history, the history of science, scholarship and intellectual culture. This event allotted a special place to Bohemia and its role as an interface between the regions of the Empire and as a switchboard between Central Europe and the globe.

IKT's re-discovery of Habsburg Central Europe as a clearinghouse for the circulation of ideas, practices and objects aims at a broader historiographical purpose: It seeks to treat the region not as a self-contained specialism, but seeks to position Central Europe as a launching pad for a rethinking of the global history of knowledge-making. In pursuing this agenda, IKT encourages the development of research strategies that combine the study of the global ingredient in Habsburg Central Europe with the Central European lineaments of world history in innovative ways. IKT invited papers of doctoral and post-doctoral researchers that contribute to one or several of the following thematic fields:

The study of

- institutions of knowledge-production (learned societies, academies, universities, churches, religious orders, museums)
- the interplay of regional and global literature (translations, travelling habits, travelling forms, media and genres)
- the activities of go-betweens, brokers and liason agents
- the shifting political functions and expected pay-off of the knowledge produced

The four-day summer school consisted of two components: an extended seminar hosted by the convenors. It permitted the participants to discuss a precirculated reader (343 pages) that contained both some of the convenors' own work as well as other exemplary studies; a subsequent series of workshops enabled doctoral and post-doctoral researchers to present and discuss their projects with the faculty. Conference Languages were English and German. The summer school was held at the Johannessaal of the Austrian Academy of Sciences in Vienna.

Bericht über die IKT International Summer School Empire of Circulation. Habsburg Knowledge in its Global Settings von Lucija Bakšić (HU Berlin) und Franz L. Fillafer, in: H-Soz-Kult, 05.04.2023. <http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/fdkn-135290>



INTERNATIONAL SUMMER SCHOOL

EMPIRE OF CIRCULATION

HABSBURG KNOWLEDGE IN ITS GLOBAL SETTINGS

3 OCTOBER 2022 – 6 OCTOBER 2022
AUSTRIAN ACADEMY OF SCIENCES
JOHANNESSAAL
DR. IGNAZ SEIPEL-PLATZ 2, 1010 VIENNA

PROGRAM

MONDAY, 3 OCTOBER 2022

- 10:00–10:15** **Welcome**
Johannes Feichtinger – Steffen Höhne – Franz L. Fillafer
- 10:15–12:00** **Faculty Seminar**
Knowledge-Making, Interaction and Circulation in Practice. Habsburg global
Johannes Feichtinger – Jan Surman
- 12:00–13:30** LUNCH BREAK
- 13:30–15:30** **Panel 1**
Sites and Styles of Imperial Knowledge-Production
- Zrinko Novosel** | Zagreb
The Professors at the Faculty of Law of the Royal Academy of Sciences in Zagreb as Agents of Knowledge Circulation
- Tibor Bodnar-Királyi** | Budapest
Political Knowledge in Production: A Decentered View of Eighteenth-Century Habsburg Central Europe
- Miroslav Vašík** | Prague
Students from “abroad” at the University of Prague
- Daniela Haarmann** | Vienna
Knowledge against Epidemics. Establishing a State controlled Veterinary System in Habsburg Monarchy around 1800
- 15:30–16:00** COFFEE BREAK
- 16:00–18:00** **Panel 2**
Enablers and Enemies of Empire across Borders
- Claudia Silvéra** | Lisbon
In the Eyes of the King: Cartography and Imperial Administration
- İlkay Kirişcioğlu** | Rome
The Travels of a Bohemian Deserter: Forging a Transnational Narrative
- Sven Mörsdorf** | Florence
Austro-Hungarian Consuls: Actors and Intermediaries in Diplomacy and the Science of Empire
- Sandra Klos** | Vienna
The Golden Age of Empire – Nostalgic Retrospectives of Austrian Scholars and Scientists on the Habsburg Empire in Autobiographic Self-Descriptions post 1918
- 18:30** **Evening Program**

TUESDAY, 4 OCTOBER 2022

- 10:00–12:00** **Faculty Seminar 2**
Habsburg Knowledge-Production
Franz L. Fillafer – Johannes Mattes
- 12:00–13:30** LUNCH BREAK
- 13:30–14:30** **Panel 3**
Courtiers and Cartographers: Connecting and Comparing Bohemia, c. 1600–1750
- Neilabh Sinha** | Leiden
Early Modern Eurasian Courtly Cultures: Natural History, Art, and Collecting at the courts of Jahangir and Rudolf II
- Jitka Močíčková** | **Michal Vokurka** | Prague
View from the Outside: Bernard Ferdinand Erberg's (SJ) Topography of Bohemia and his Scientific Network in the Middle of the 18th Century
- 14:30–15:00** COFFEE BREAK
- 15:00–17:00** **Panel 4**
Intermarginal Modernity: Knowledge circulating between fringes
- Lea Horvat** | Jena
A Taste of Caffeinated Emancipation: Coffee, Cafés, and Gender in the Habsburg Empire, 18th–Early 20th Century
- Oleksandr Svyetlov** | Kharkiv, Dublin
On Ideas, Practices and Objects: The Religious Ingredient in “National Emancipation” during Times of Civilisational Ruptures: A Case Study of Andriy Sheptytsky (1865–1944)
- Lucija Bakšić** | Berlin
Intellectual Networks and Circulation of Individual Psychology in East-Central and South-East Europe in the First Half of the 20th Century
- Thomas Musgrove** | London
Expanding Central Europe: Global Perspectives on Habsburg Colonialism in Bosnia, 1878–1914
- 17:00–18:30** BREAK
- 18:30–19:30** **Lecture**
Pamela Ballinger | Ann Arbor
Intimate Ecologies, National(ist)Science? Circulations of Marine Science along the Habsburg Littoral

WEDNESDAY, 5 OCTOBER 2022

- 10:00–12:00 **Faculty Seminar 3**
Habsburgische Literaturen zwischen Regionalität und Transnationalität
Steffen Höhne – Alice Stašková
- 12:00–13:30 LUNCH BREAK
- 13:30–15:00 **Panel 5**
Bohemia as a Workshop of World Knowledge
- Anna-Maria Pípalová** | Cambridge
Depicting Bohemia for a Global Audience in the Works of Bohuslav Balbín
- Jana Hunter** | Oxford/Princeton
Travel Writing, Temporality, and Embodied Experiences in Prague, c. 1848–1918
- Jana Lainto** | Helsinki
A ‘Danish Model’? Transnational Networks and Circulation of Danish Agricultural Practices in Bohemia at the Turn of the Century
- 15:00–15:30 COFFEE BREAK
- 15:30–17:00 **Panel 6**
Die Künste
- Eva Palkovičová** | Bratislava
Eine andere Facette der nationalen Wiedergeburt – Alltäglichkeit, Feminität und Komik in der slowakischen Prosa der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts
- David Vondráček** | Prague
Wie tschechisch ist die tschechische Operette?
- Jan Matonoha** | Prague
Two Central-European authors, two varying “écriture” of WWI?
- 17:00–18:30 BREAK
- 18:30–19:30 **Lecture**
- Pieter M. Judson** | Florence
What to do with ‘Empire’ and ‘Circulation’?

THURSDAY, 6 OCTOBER 2022

- 09:30–11:00** **Faculty Seminar 4**
Science across Empires: Comparison, Competition, Entanglements
Pamela Ballinger
- 11:00–11:15** COFFEE BREAK
- 11:15–12:15** **Lecture**
Jana Osterkamp | Munich/Leipzig
Comparing Habsburg Histoires Croisées
- 12:15** **Concluding Remarks by the Organizers**

FACULTY: Pamela Ballinger (University of Michigan, Ann Arbor) | Johannes Feichtinger (Austrian Academy of Sciences, Vienna) | Franz L. Fillafer (Austrian Academy of Sciences, Vienna) | Steffen Höhne (University of Music, Weimar and University of Jena – Johann Gottfried Herder Research Council (HFR) | Pieter M. Judson (European University Institute, Florence) | Johannes Mattes (Austrian Academy of Sciences, Vienna) | Jana Osterkamp (Collegium Carolinum, Munich, GWZO, Leibniz Institute for the History and Culture of Eastern Europe, Leipzig) | Alice Stašková (University of Jena, IFK Wien) | Jan Surman (Czech Academy of Sciences, Prague)

PHD-CANDIDATES | POSTDOCS: Zrinko Novosel (University of Zagreb) | Tibor Bodnar-Királyi (ELTE Budapest) | Miroslav Vašík (Charles University Prague) | Daniela Haarmann (University of Vienna) | Claudia Silvéra (University of Lisbon) | İlkey Kirişcioglu (Sapienza Università di Roma) | Sven Mörsdorf (European University Institute Florence) | Sandra Klos (Austrian Academy of Sciences, Vienna) | Neilabh Sinha (Leiden University) | Jitka Močíčková (Charles University Prague) | Michal Vokurka (Charles University Prague) | Lea Horvat (University of Jena) | Oleksandr Svyetlov (Kharkiv University) | Lucija Bakšić (Humboldt University Berlin) | Thomas Musgrove (Queen Mary University of London) | Anna-Maria Pípalová (University of Cambridge) | Jana Hunter (University of Oxford) | Jana Lainto (University of Helsinki) | Eva Palkovičová (Slovak Academy of Sciences, Bratislava) | David Vondráček (Czech Academy of Sciences, Prague) | Jan Matonoha (Czech Academy of Sciences, Prague)

HOSTING INSTITUTIONS: Institute of Culture Studies and Theatre History (IKT) of the Austrian Academy of Sciences and Johann Gottfried Herder Research Council (HFR) in cooperation with Humboldt University Berlin (HU)

CONFERENCE LANGUAGES: English and German

ORGANIZERS: Austrian Academy of Sciences and Johann Gottfried Herder Research Council in cooperation with Humboldt University Berlin

CONTACT: caroline.hofer@oeaw.ac.at

Image: A Viennese fan from Hieronymus Löschenkohl's factory depicts a Moroccan triptych: a Habsburg envoy at the Moroccan court, the pasha of Tangiers as ambassador before Joseph II in 1783, and the ambassador's return to the seraglio. Wien Museum. We would like to inform you that photographs and/or films may be taken in the course of this event. These recordings may be used in various media (print, online) and in publications (print, online) of the Austrian Academy of Sciences. Further information on data protection may be found under <https://www.oeaw.ac.at/en/oeaw/data-protection>.

ERC-PROJEKT GLOBLIZED MEMORIAL MUSEUMS. EXHIBITING ATROCITIES IN THE ERA OF CLAIMS FOR MORAL UNIVERSALS

ERC CONSOLIDATOR GRANT, RUNTIME: UNTIL 31 AUGUST 2024

The 'universalization of the Holocaust' has established the Shoah as a historical reference point legitimizing a global moral imperative to respect human rights. Much has been written about the ostensible 'globalization of memory', but as yet, there exists no genuinely global comparative study systematically confronting this hypothesis with the actual representations of atrocities in museums. GMM's international team examines 50 memorial museums dealing with

- the WWII period in the US, Israel, Europe, China, and Japan;
- recent genocides in Rwanda and the former Yugoslavia.

We look at museums as situated, performative spaces of memory and knowledge production entangled in global dynamics of translation and exchange. The project pays attention to multidirectional circulation of tropes, images, icons, and practices between memorial museums worldwide: from modes of narration, staging and display, to transmission of scholarly and forensic expertise. Scholars claim that 'globalized' memorial museums reflect new moral standards and a new language of commemoration, but what



The project analyzes 50 museums on four continents. Grafik: Ljiljana Radonić

is the price of the attendant decontextualization in the name of moral universals? This first global typology of memorial museums challenges the concept of ‘universal memory’ and the notion that memorial museums constitute a globalized space of communication and negotiation.

In 2022, the team, joined by new Ukrainian associated researcher Galyna Fesenko, visited Auschwitz-Birkenau State Museum. In 2022, the team members gave 32 lectures for audiences, amongst others, in Japan, the US, Norway, the Netherlands, Greece, Poland, the Czech Republic, Croatia, Germany. The whole team will contribute to a 2024 special issue on “Charged Presences and Contested Identities: (De)constructing Objects in Memorial Museums”. Our advisory board: Aleida Assmann (Konstanz University), Omer Bartov (Brown University), Kirk Denton (Ohio State University), Carol Gluck (Columbia University), Rachel Ibreck (University of London) and David Mwambari (King’s College London). For more details see our website (www.oeaw.ac.at/projects/gmm) and Facebook page (www.facebook.com/GMM.OeAW).

Publications (selection)

Zuzanna Dziuban/Stefan Benedik/Ljiljana Radonić (eds.), *Displaying Violence*, special issue in: *Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften* 2 (2023). (accepted)

Markéta Bajgerová Verly: *Survivors, victims, and soldiers as figures of nationalism: Representations of women in the War of Resistance against Japan museums in Mainland China*, in: *East Asian Journal of Popular Culture* 8 (2022) 2, 291–309.

Zuzanna Dziuban, *Literalized Vulnerability: Holocaust Ashes in and beyond Memorial Sites and Museums*, in: *Human Remains and Violence* 8 (2022) 2.

André Hertrich: *Kriegsverbrecherprozesse im Museum: Die historischen Schauplätze von Nürnberger und Tōkyōter Prozess und deren museale Verwendung*, in: *NOAG 196-198 (2020/22)*, online: <https://www.oag.uni-hamburg.de/noag/noag-196-198-2020-2022/noag-196-198-1-hertrich.pdf>

Ljiljana Radonić, *Globalization, Universalization, and Forensic Turn: Postcatastrophic Memorial Museums*, in: Anna Artwinska/Anja Tippner (eds.), *The Afterlife of the Shoah in Central and Eastern European Cultures. Concepts, Problems, and the Aesthetics of Postcatastrophic Narration*, New York/London: Routledge 2022, S. 99–114.

Media Coverage

Gedenktage – wozu? APA-Science Wissenschaftsblog, 23.08.2022, <https://science.apa.at/gastbeitrag/gedenktage-wozu/>

Gedenkkultur in Osteuropa: „Putin spielt mit der Ambivalenz Stalins“, in: *Der Standard*, 19.05.2022, <https://www.derstandard.at/consent/tcf/story/2000135851918/gedenkkultur-in-osteuropa-putin-spielt-mit-der-ambivalenz-stalins>.

Vlast ne bi smjela biti pokrovitelj skupa kojim se glorificira NDH [Die Regierung sollte nicht die Schirmherrschaft über eine Versammlung übernehmen, die den Ustaša-Staat glorifiziert], *Novosti*, 13.05.2022, <https://www.portalnovosti.com/ljiljana-radonic-vlast-ne-bi-smjela-bit-pokrovitelj-skupa-kojim-se-glorificira-ndh>.

Blajburg – zabrana fašizma na odloženo [Bleiburg – Faschismusverbot verschoben], *Serbisches Staatsfernsehen RTS*, 18.02.2022, <https://www.rts.rs/page/tv/sr/story/20/rts-1/4708783/blajburg---zabrana-fasizma-na-odlozeno-.html>

PROJEKT DIE DONAU LESEN

FWF-DACH-PROJEKT, KOOPERATIONSPARTNER TÜBINGEN LAUFZEIT BIS 31.05.2023

Im 19. Jahrhundert verfestigt sich die Vorstellung der Donau als Band, das unterschiedlichste Völker oder aber den Okzident mit dem Orient verbindet. Diese völkerübergreifende Metaphorik wird im 20. Jahrhundert zeitweise zurückgedrängt und durch andere Bilder ersetzt und ergänzt. Dennoch verdichteten sich in Zeiten tiefgreifender Umbrüche, so etwa in den Jahren nach dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg, um 1989, zur Zeit des Zusammenbruchs des Kommunismus oder während der Jugoslawienkriege die Narrative vom Fluss als dem „großen Integrator“ (Esterházy 1992). Ziel des Projektes ist eine kultur- und medienwissenschaftliche Analyse solcher identitätsbildender Narrative über die Donau im 20. und 21. Jahrhundert. Analysiert werden Bild- und Textmedien, in denen die Donau für bestimmte soziale Gemeinschaften Gestalt annimmt und zur Identifikationsfläche wird: literarische Texte, Fotografien und Filme. Diese werden sowohl auf ihre narrative Eigenlogik hin analysiert als auch – in einem zweiten Schritt – auf transmediale Zusammenhänge und transkulturelle Übersetzungen. Einen guten ersten Überblick über das Projekt bietet die Website (<https://www.diedonaulesen.com/>), die laufend ausgebaut wird. Zusammen mit den Tübinger und zentraleuropäischen Kooperationspartnern des Projekts ist 2022 das Manuskript zum Band „Der montierte Fluss“ abgeschlossen worden, das Anfang 2023 open access im Franz Steiner Verlag Stuttgart erscheint. Derzeit konzentriert sich die gemeinsame Projektarbeit auf eine englischsprachige Monographie, die 2023/24 bei Brill in der peer-reviewed Reihe „Spatial Practices“ erscheinen soll. Weiters sind 2022 zahlreiche, tw. peer-reviewed, Artikel aus dem Projekt erschienen oder entstanden, die teilweise open access zugänglich sind.

Publikationen (Auswahl)

Anton Holzer, Sommerfrische und Verbrechen. Mauthausen-Bilder auf Ansichtskarten, in: Zeithistorische Forschungen / Studies in Contemporary History 19 (2022) 1, <https://zeithistorische-forschungen.de/1-2022/6031> (peer-reviewed)

Anton Holzer, Projizierte Wildnis. Das Donaudelta in Fotobüchern des 20. und 21. Jahrhunderts, in: Spiegelungen. Zeitschrift für Deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas (2022/1), <https://spiegelungen.net/projizierte-wildnis> (peer-reviewed)

Anton Holzer, Über (zerstörte) Brücken. Krieg, Fotografie und Erinnerung an der Donau, in: Donau – Topoi und Topographien, Onlinepublikationen Universitätsbibliothek Tübingen 2022, <http://dx.doi.org/10.15496/publikation-67029>

Anton Holzer, Europa im Fluss. Fotografische und künstlerische Blicke auf die Donau, in: Kunstgeschichte (e-Journal), https://www.kunstgeschichte-ejournal.net/595/1/Holzer%20-%20Donau_12.07.2022.pdf

Anton Holzer, Drei Frauen und die Donau. Oder Schleifen der Erinnerung – über eine künstlerische Arbeit von Om Bori, in: Fotogeschichte. Beiträge zur Geschichte und Ästhetik der Fotografie, Heft 165, 2022. <https://www.fotogeschichte.info/bisher-erschienen/hefte-ab-150/165/holzer-drei-frauen-und-die-donau/>

Edit Király, „Hogy mi a Duna, azt én mondom meg“, Debrecen: Egyetemi Kiadó 2021.

Edit Király, Die Donau im Nachlass, in: Drei Raaben. Zeitschrift für ungarische Kultur, Budapest 2021.

Edit Király, Grófnő a hagyatékban, in: litera.hu, <https://litera.hu/irodalom/elso-kozles/kiraly-edit-grofno-a-hagyatékban.html>

Edit Király, D wie Delta: eine Landschaft, ihre Medien und Topoi, in: Donau – Topoi und Topographien, Onlinepublikationen Universitätsbibliothek Tübingen, 2022, (<https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/handle/10900/125672>)

Edit Király, Mit Handke beginnen, mit Bayer aufhören: Esterházys literarische Reise Donau abwärts, in: Attila Bombitz / Karl Katschthaler / Christoph Leitgeb (Hg.), Rezeption österreichischer Gegenwartsliteratur in Zentraleuropa, Wien 2022, 187–204

Edit Király, Die Karriere einer Melonenschale, in: Der montierte Fluss. Stuttgart 2023. (Im Erscheinen)

Christoph Leitgeb, Péter Nádas und der Fluss der Geschichte, in: Der montierte Fluss. Stuttgart 2023. (Im Erscheinen)

Olivia Spiridon, Raum aus der Linse: Die untere Donau in frühen Dokumentarfilmen aus und über Rumänien, in: Donau – Topoi und Topographien, Onlinepublikationen Universitätsbibliothek Tübingen, 2022, <http://dx.doi.org/10.15496/publikation-67029>

Olivia Spiridon, Migrationen und Mischungen. Die Donau in Filmen über Donauschwaben, in: Der montierte Fluss. Stuttgart 2023. (Im Erscheinen)

Öffentlichkeitsarbeit (Auswahl)

Sonja Bettel, Die Donau lesen. Der Fluss der Erzählungen.

Zweiteilig [Radiosendung]: <https://oe1.orf.at/programm/20211005/654901/Die-Donau-lesen-Teil-1>

<https://oe1.orf.at/programm/20211006/654957/Die-Donau-lesen-Teil-2>

Anton Holzer, Kulturgeschichte. Inszenierungen eines Flusses, Wiener Zeitung Online, <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/reflexionen/vermessungen/2166222-Inszenierungen-eines-Flusses.html> (29.10.2022)

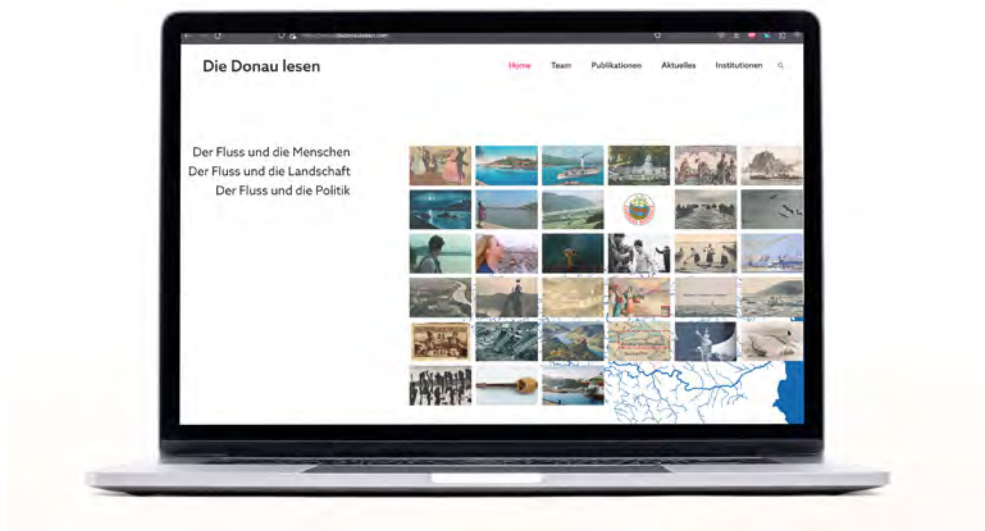


Foto: Website „Die Donau lesen“ <https://www.diedonaulesen.com> (Rawpixel / Freepik)

PROJEKT DIE KONSTRUKTION DER ÖSTERREICHISCHEN ‚TRÜMMERFRAU‘

FWF-EINZELPROJEKT, LAUFZEIT 01.10.2022-30.09.2025

Im Zentrum dieses Forschungsprojekts steht die Untersuchung des österreichischen „Trümmerfrauen“-Mythos als der Vorstellung, die Beseitigung der Schäden nach dem Zweiten Weltkrieg sei in Wien vor allem durch freiwillige Arbeiterinnen erfolgt. Dazu werden bisher unbearbeitete Bestände des Wiener Stadt- und Landesarchivs erstmals systematisch gesichtet und analysiert. Aus diesen Beständen wird deutlich, dass für die Trümmerbeseitigung in erster Linie per Gesetz zwangsverpflichtete, ehemalige Nationalsozialist:innen eingesetzt wurden und Männer innerhalb dieser Gruppe leicht überrepräsentiert waren. In diesem Forschungsprojekt werden wir nicht nur die Akten über diese sogenannten „Notstandsarbeiten“ in einer Datenbank erfassen und mit anderen Beständen kontextualisieren, sondern in weiterer Folge auch analysieren, wie aus dieser Sühnearbeit ehemaliger NSDAP-Mitglieder Jahrzehnte später der österreichische „Trümmerfrauen“-Mythos entstehen konnte. Dessen vergleichsweise späte Geburt kann damit erklärt werden, dass die zwangsweise Arbeit ehemaliger Nationalsozialist:innen im Österreich der ersten Nachkriegsjahrzehnte öffentlich sehr gut bekannt war. Eine Umdeutung dieser tatsächlichen Trümmerarbeit als Sühnearbeit in eine Heldensage des Wiederaufbaus wäre unter diesen Voraussetzungen schwierig gewesen. Erst als diese Entnazifizierungsmaßnahmen aus dem rezenten kollektiven Gedächtnis verschwunden waren, wurde eine mystifizierte Gegenerzählung von der hart arbeitenden „Trümmerfrau“ möglich. Zusätzlich waren „Trümmerfrauen“ als gesonderte Opfergruppe in einem Land, das sich in seiner Gesamtheit als Opfer definierte, keine erinnerungspolitische Notwendigkeit. Mit der Erosion der zuvor hegemonialen „Opferthese“ in den späten 1980er-Jahren eröffnete sich schließlich ein Raum für neue Formen an Opfernarrativen wie den „Trümmerfrauen“-Mythos. So die zwei leitenden Arbeitshypothesen unseres Forschungsprojekts.

Publikation

Martin Tschiggerl und Thomas Walach, Die erfundene „Trümmerfrau“: Der Umgang mit der NS-Zeit in Österreich. Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, vol. 70, no. 2, 2022, pp. 299–326. <https://doi.org/10.1515/vfzg-2022-0018>

Öffentlichkeitsarbeit

Cornelia Grobner, Die erfundenen Nachkriegsheldinnen, Die Presse, 07.02.2021



Österreichs
Trümmerfrauen
1943-1954
Wo aber Gefuhr ist,
wächst das Fettele auch
Fotograf: M. Schindler

PROJEKT WISSEN – ÖKONOMIE – ÖFFENTLICHKEIT: WISSENSCHAFTLICH-WIRTSCHAFTLICHE GESELLSCHAFTEN IN WIEN (1850–1925)

OENB-JUBILÄUMSFONDS-PROJEKT, LAUFZEIT BIS 30.09.2024

Prozesse des Wissensaustausches zwischen Wissenschaftler:innen, Unternehmer:innen, Techniker:innen und der Öffentlichkeit geben neue Einblicke in die sich wandelnde Bedeutung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes Wien. Neue Aspekte des Projekts sind die Funktion privater Vereine als Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und ihr Einfluss auf die Produktion und Verbreitung von Wissen im Kontext der Habsburgermonarchie. Dies soll erstmals systematisch vereinsübergreifend untersucht werden.

Gesellschaften wie der Österreichische Ingenieur- und Architektenverein, der Niederösterreichische Gewerbeverein oder die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien unterhielten wissenschaftliche Vortrags- und Zeitschriftenreihen, führten Forschungsaufträge und Ausstellungen durch, wirkten an der (inter)nationalen Standardisierung von Technologien mit und initiierten die Gründung von Museen und staatlichen Lehr- und Versuchsanstalten. Als wissenschaftlich-wirtschaftliche Vereinigungen nutzten sie politische, wirtschaftliche und kommunikative Ressourcen und führten kooperative Unternehmungen durch. Sie förderten den Austausch von Wissen und Technik zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und prägten damit den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Wien wesentlich mit. Das Forschungsprojekt untersucht diese langfristigen Prozesse und vergleicht sie mit Entwicklungen in anderen europäischen Ländern.



Versammlung des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereins 1904.
Foto: Österreichischer Ingenieur- und Architektenverein

Derzeit konzentriert sich die gemeinsame Projektarbeit auf eine englischsprachige Monographie, die 2025 bei Routledge in der peer-reviewten Reihe „Studies in the History of Science, Technology and Medicine“ erscheinen soll. Im Rahmen des Projekts entstehen zudem drei akademische Abschlussarbeiten, darunter eine M.A.-Arbeit von Sarah Triml zum Österreichischen Ingenieur- und Architektenverein als Schnittstelle zwischen angewandter Forschung, Staat und Unternehmertum, eine Dissertation von Sandra Klos zur wissenschaftlichen Persona von Wissenschaftlern in Wien und ihren Lebensläufen sowie eine Habilitationsschrift von Johannes Mattes zu wissenschaftlichen Gesellschaften und kooperativer Forschung zwischen Staat und Öffentlichkeit in der Habsburgermonarchie. Weiters sind 2021–22 mehrere englischsprachige Artikel aus dem Projekt bzw. in Überlappung mit dem Stadt-Wien-Projekt „Frauen, Diskurse, Handlungsfelder. Frauen in den wissenschaftlichen Gesellschaften Wiens (1870–1925)“ erschienen oder entstanden, die teilweise open access zugänglich sind.

Publikationen

Sandra Klos / Otilie Manegold / Johannes Mattes, Claiming Space in Science: Women in Scholarly Societies and at Congresses on the Eve of their University Admission, in: Waltraud Schütz / Barbara Haider-Wilson: Political Agency of Women in the Habsburg Monarchy, 1780–1914, Bielefeld: Transcript 2023. (forthcoming)

Johannes Mattes, Cooperative empires: Scientific societies, Habsburg's imperial agents, and the "Orient", in: Franz L. Fillafer / Johannes Feichtinger (Hg.), Empire of Circulation. Habsburg Knowledge in its Global Settings, London: Bloomsbury 2023/4. (forthcoming, peer-reviewed)

Johannes Mattes, Working from Overseas: The New Zealand Naturalist and Collector Julius von Haast (1822–87) and European Scientific Societies on the Other Side of the Globe, in: Records of the Canterbury Museum, Bulletin (Christchurch, New Zealand) 11 (2022), 137–153. (peer-reviewed)

Johannes Mattes, "Central Nodes" and "Neutral Grounds": Boundary-Work between Scholarship, Scientific Amateurism and the Public in Vienna (1860–1890), in: *Physis – rivista internazionale di storia della scienza* 56 (2021), 181–199. (peer-reviewed)

Johannes Mattes, Imperial science, unified forces and boundary-work: Geographical and geological societies in Vienna (1850–1925), in: *Annals of the Austrian Geographical Society* 162 (2020), 155–210. (peer-reviewed)

OPFERMYTHEN

in
Zentraleuropa



LÁSZLÓ LEVENTE BALOGH, CHRISTOPH LEITGEB (Hg.)

PR^{ac} SENS

LITERATUR- UND KULTURWISSENSCHAFTLICHES KOMITEE DER ÖSTERREICHISCHEN UND UNGARISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Das Komitee wurde 1978 als Kooperationsplattform der Kommission für Literaturwissenschaft der Österreichischen und der Sprach- und Literaturwissenschaftlichen Klasse (Erste Klasse) der Ungarischen Akademie gegründet. Dieses bilaterale Komitee war dabei anfangs eines von vielen der Akademie, um den wissenschaftlichen Austausch von Österreich und den unterschiedlichsten zentraleuropäischen Staaten zu organisieren. Die Kooperation konzentrierte sich anfangs auf literaturwissenschaftliche, vor allem germanistische Fragestellungen und Problemfelder. Heute definiert das Komitee seine Aufgaben in Form von multilateralen Projekten zu Zentraleuropa, entsprechend einem sich wandelnden Wissenschaftsverständnis liegt der Focus nun auf literatur- und kulturwissenschaftlichen, transdisziplinären Problemfeldern. 2022 hat Stefan M. Newerkla auf österreichischer Seite die Leitung des Komitees von Moritz Csáky übernommen.

Schon vor seiner Integration in das IKT als Trägerorganisation im Jahre 2002 hat sich das Komitee zur Plattform der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Österreich, Ungarn und deren Nachbarländern entwickelt. Einmal im Jahr findet, alternierend in Österreich und in Ungarn, ein Workshop zu einem bestimmen thematischen Schwerpunkt statt. Anlässlich dieser Workshops diskutieren die Komiteemitglieder und internationale Wissenschaftler:innen mit jungen Nachwuchswissenschaftler:innen (mit PhD-Kandidat:innen, Postdocs und Habilitand:innen) deren Forschungsprojekte. Für die Durchführung der einzelnen Workshops und Forschungsarbeiten werden fallweise zusätzliche Drittmittel angeworben (z. B. von der Aktion Österreich-Ungarn, Aktion Österreich-Slowakei). Die Ergebnisse der jeweiligen Workshops werden laufend publiziert, seit mehreren Jahren als Sammelbände im Wiener Praesens-Verlag. Als letzter dieser Bände ist *Opfermythen in Zentraleuropa. Geschichte, Kulturwissenschaft, Literaturwissenschaft*, hg. von Christoph Leitgeb und László Levente Balogh, Wien 2021, erschienen, ein Band zu den kleinstädtischen und dörflichen Milieus in Zentraleuropa ist derzeit in Vorbereitung. Die Konferenz 2023 wird dem Thema „Konflikt und Konfliktmoderation in Zentraleuropa“ gewidmet sein.

Der Zentraleuropa-Schwerpunkt in verschiedenen Clustern des Instituts und das Komitee ermöglichen Projektvernetzungen in diesem Raum über einen engeren Kreis der Komiteemitglieder hinaus: Jüngere Beispiele dafür sind die Beteiligung mehrerer Mitarbeiter:innen des IKT an Beiträgen dieser Konferenzen, der von Christoph Leitgeb gemeinsam mit Attila Bombitz und Lukas Marcel Vosicky im Rahmen der Kooperation der Österreich-Bibliotheken herausgegebene Band *Frachtbrieife. Zur Rezeption österreichischer Gegenwartsliteratur in Mitteleuropa*, Wien 2022, das mit dem slowakischen Historiker Milošlav Szabó herausgegebene Sonderheft „Sprachkunst“ (2020/2) zum literarischen Antisemitismus, oder die Beteiligung Christoph Leitgeb in einem von den ungarischen Germanistinnen Edit Kovács und Katalin Teller herausgegebenen Sammelband (*Gespenster. Genossen in Zeit und Raum*. Frankfurt a. M. 2023).

ZEITSCHRIFT SPRACHKUNST

Verantwortlicher Redakteur: Christoph Leitgeb, Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte

2 Halbbände im Umfang von 180 Seiten pro Halbband, Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Print Edition: ISSN 0038-8483, Online Edition: ISSN 1727-6993, peer-reviewed

Die renommierte komparatistische Zeitschrift „Revue de littérature comparée“ (4/021) hat jüngst in einem Spezialheft zum Markt „Sprachkunst“ zu den zehn ältesten, bis heute durchgängig erscheinenden, literaturwissenschaftlichen Zeitschriften mit komparatistischen Anliegen in Europa vorgestellt (S. 422–424). Der Name ist zugleich Programm: Gegründet wurde „Sprachkunst“ 1970 von Herbert Seidler, einem Experten für Stilistik und österreichische Literatur des Vormärz. Im Gegensatz zum politischen Aktivismus in der Literaturwissenschaft dieser Zeit versuchte die Zeitschrift einer philologischen Tradition treu zu bleiben und die Analyse verschiedener Formen des künstlerischen Sprachgebrauchs und poetologischer Themen zu fördern. Zugleich war die Zeitschrift eng mit der neu gegründeten „Kommission für Literaturwissenschaft“ an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften verbunden und an zentraleuropäischem Austausch schon vor dem Fall des Eisernen Vorhangs interessiert.

Während der 50 Jahre ihres ununterbrochenen Erscheinens im Verlag der ÖAW, insbesondere aber seit ihrer Betreuung durch das Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte und der Herausgeberschaft von Michael Rössner, Hans Höller und Christoph Leitgeb hat sich die Zeitschrift zunehmend vielfältig und international positioniert und ist zu einer peer-reviewed und in diversen Indices aufgenommenen Zeitschrift geworden. Eine statistische Aufschlüsselung 2020 erfasste 713 verschiedene Autor:innen aus über 20 Ländern mit 818 verschiedenen Manuskripteinreichungen.

Mit einem programmatischen Aufbau, der im deutschen Sprachraum am ehesten mit „Arcadia“ oder „Poetica“ vergleichbar ist, ist „Sprachkunst“ in Österreich als peer-reviewed Zeitschrift in diesem Feld ohne Konkurrenz. Zuletzt entstanden immer häufiger thematisch geschlossene Bände, unter anderem zum literarischen Antisemitismus in Mitteleuropa (SK 2020/2), über Lesen und/oder Literaturtheorie (SK 2019/1), über wechselseitige kulturelle Beziehungen der englischen und deutschen Literaturen (SK 2018/2), zu Postkarten und Literatur (SK 2017 1,2), oder zu Primo Levi (SK 2015/2). Vorbereitet wird derzeit das Jahresheft SK 2022 1,2 mit einem Schwerpunkt zu Paul Celan.

SPRACHKUNST

Beiträge

SPRACHKUNST

Beiträge

zur Literaturwissenschaft

SPRACHKUNST

Beiträge

zur Literaturwissenschaft

Jahrgang LII/2021

2. Halbband





Vienna Model of Deportation and the Shoah

the House of Austrian History

The exhibition 'The Vienna Model of Deportation and the Shoah' is a collaboration between the Austrian Cultural Forum London and the House of Austrian History in Vienna. It explores the role of the Vienna Central Office for Jewish Emigration in the deportation of Jews to the Holocaust. The exhibition is divided into three main sections: the role of the Vienna Central Office, the role of the Austrian government, and the role of the Austrian people. It features a variety of historical documents, photographs, and artifacts that provide a detailed look at this dark chapter of Austrian history.

The Vienna Model of Deportation

The Vienna Central Office for Jewish Emigration was established in 1938 and was responsible for the deportation of Jews from Austria to the Holocaust. The office was headed by Adolf Eichmann and was a key part of the Nazi regime's 'Final Solution'. The exhibition 'The Vienna Model of Deportation' explores the role of the Vienna Central Office in the deportation of Jews to the Holocaust. It features a variety of historical documents, photographs, and artifacts that provide a detailed look at this dark chapter of Austrian history.

Foto: Austrian Cultural Forum London

AUSSTELLUNG DAS WIENER MODELL DER RADIKALISIERUNG.

ÖSTERREICH UND DIE SHOAH / THE VIENNA MODEL OF RADICALISATION: AUSTRIA AND THE SHOAH

Mit Unterstützung des BM:EIA.

2022: Heldenplatz, Wien | Holocaust Memorial Center, Budapest | Wiener Holocaust Library, London

Zum 80. Jahrestag der ersten reichsweiten Deportationstransporte, am 15. Oktober 2021, eröffnete das Haus der Geschichte Österreich (hdgö) am Heldenplatz die Outdoor-Ausstellung „Das Wiener Modell der Radikalisierung. Österreich und die Shoah“ ein Kooperationsprojekt des hdgö mit der ÖAW/Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte und der Universität Wien/Institut für Zeitgeschichte. Zur Eröffnung sprachen Bundesministerin Karoline Edtstadler, IKG-Präsident Oskar Deutsch, hdgö-Direktorin Monika Sommer sowie die Kuratorinnen Michaela Raggam-Blesch, Heidemarie Uhl und Isolde Vogel. Gezeigt wird die Rolle Wiens als Motor der Radikalisierung des Antisemitismus im NS-Staat. Nach dem „Anschluss“ Österreichs 1938 wurden Wien und Österreich zum Experimentierfeld nationalsozialistischer Verfolgungspolitik. Eine Schlüsselrolle nimmt dabei die 1938 gegründete und von Adolf Eichmann geleitete „Zentralstelle für jüdische Auswanderung“ ein, die zum bürokratischen Instrument der Vertreibung wurde. Ab 1941 entwickelten die „Eichmann-Männer“ (der Begriff wurde vom Wiener Historiker Hans Safrian geprägt) der Wiener „Zentralstelle“ das organisatorische Modell der Deportationen der jüdischen Bevölkerung in die Ghettos, Vernichtungslager und Mordstätten im Osten. Die Ausstellung „Das Wiener Modell der Radikalisierung. Österreich und die Shoah“ thematisiert aber auch jüdische Selbsthilfe und den mutigen Widerstand Einzelner. Beleuchtet wird auch das Schweigen über die Shoah im Nachkriegsösterreich, das den Tätern zugutekam. Es dauerte Jahrzehnte, bis sich Österreich zur Mitverantwortung an den Verbrechen des Nationalsozialismus bekannte. Auf die Gegenwart bezogen will die Ausstellung vor Augen führen, dass die Erinnerung an die Shoah ein Auftrag für die Gegenwart und Zukunft unserer Gesellschaft ist und vermittelt dabei auch die Bedeutung des Kampfs gegen Antisemitismus und Rassismus im Heute.

Die Ausstellung hat am den Standort Heldenplatz (Oktober 2021 bis April 2022) ein breites Publikum erreicht; in den Monaten der pandemiebedingten Museumsschließungen konnten sich Schulklassen mit der Thematik auseinandersetzen, die von den Kuratorinnen angebotenen Führungen wurden von zahlreichen Besucher:innen genutzt. Von April bis August 2022 wurde die Ausstellung nahe der U-Bahnstation Floridsdorf gezeigt und erreichte so neue Adressat:innen. Parallel dazu wurde eine englischsprachige Wanderausstellung erarbeitet, die mit Unterstützung des BM:EIA international tourt. Nach einer ersten Station in Budapest (August bis Oktober 2022) wurde die Ausstellung „The Vienna Model of Radicalisation: Austria and the Shoah“ mit Unterstützung des Austrian Cultural Forum London am 10. November 2022 an der Wiener Holocaust Library in London eröffnet, wo sie bis 13. Februar 2023 zu sehen sein wird.

<https://wienerholocaustlibrary.org/exhibition/the-vienna-model-of-radicalisation-austria-and-the-shoah/>

DIE ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN 1847–2022. EINE NEUE AKADEMIEGESCHICHTE

Hg. v. Johannes Feichtinger und Brigitte Mazohl. 3 Bände, Wien: Verlag der ÖAW 2022 (double-blind peer-reviewed)

Im Mai 2022 präsentierte die ÖAW anlässlich ihres 175-jährigen Bestehens ihre „neue Akademiegeschichte“ in drei Bänden. Sie wurde von der Arbeitsgruppe „Geschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften“ unter der Leitung von wM Brigitte Mazohl erstellt, die Forschungsarbeiten wurden von Johannes Feichtinger wissenschaftlich koordiniert. Drei Mitarbeiter:innen (Geiger-Seirafi, Klos, Mattes) der Arbeitsgruppe sind in neuen Forschungsprojekten als Mitarbeiter:innen am IKT im Cluster Wissen beschäftigt. Der Untertitel *Eine neue Akademiegeschichte* ist Programm: Mit einem innovativen Ansatz wird die Geschichte der Akademie von ihrer Gründung 1847 bis zur Gegenwart, einschließlich der ins 18. Jahrhundert zurückreichenden Vorgeschichte, multiperspektivisch betrachtet. Die neue Akademiegeschichte ist keine klassische Institutionengeschichte. Anliegen des Buches ist es vielmehr, Akademiegeschichte als moderne Wissenschaftsgeschichte zu schreiben. Das Buch zeichnet Ereignisse, Entwicklungen und Wandlungen der Forschungstätigkeit im jeweiligen gesellschaftlichen und staatlich-politischen Kontext in Österreich und Europa nach. Zum einen spannt es den großen historischen Bogen von 1847 bis zur Gegenwart, zum anderen gibt es erstmals vertiefend und detailreich Einblick in 175 Jahre Akademieforschung.

Die Darstellung beruht auf neu erschlossenen Quellenbeständen in österreichischen und ausländischen Archiven und ist mit zahlreichen Bildern angereichert.

Fakten-Boxen und Grafiken bilden neben einer chronologischen und systematischen Kapitelgliederung strukturierende Elemente. Mit der neuen Akademiegeschichte liegt zugleich das erste Überblickswerk zur österreichischen Wissenschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts vor.

AUTOR:INNEN DER NEUEN AKADEMIEGESCHICHTE VONSEITEN DES IKT

Johannes Feichtinger

Band 1

- (mit Brigitte Mazohl), Eine neue Akademiegeschichte. Die ÖAW und die Wissenschaften im Wandel von 1847 bis 2022. Zur Einleitung, S. 17–30.
- (mit Doris A. Corradini), 1848 – Revolution und Reform, S. 97–132.
- (mit Doris A. Corradini und Katja Geiger-Seirafi), Die kaiserliche Akademie um die Jahrhundertwende. Die Entwicklung zur Forschungsakademie in drei Phasen, S. 311–409.
- (mit Wolfgang L. Reiter), Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften als Geburtshelfer der modernen Physik in Österreich und Europa, S. 411–435.
- (mit Katja Geiger-Seirafi), Die kaiserliche Akademie im Ersten Weltkrieg (1914–1918), S. 473–519.

Fakten-Box

- Mitteilung des Akademiepräsidenten Eugen Ritter von Böhm-Bawerk von dem am 28. Juni 1914 erfolgten Ableben des Kurators Erzherzog Franz Ferdinand, S. 476–478.

Band 2

- (mit Katja Geiger-Seirafi und Stefan Siennell) Die Akademie der Wissenschaften in Wien im Nationalsozialismus und im Kontext der Akademien im „Altreich“, S. 11–141.
- (mit Katja Geiger-Seirafi), 1945. Die Neuordnung der Akademie, S. 143–160.
- (mit Sandra Klos), Die Praxis der Entnazifizierung an der Akademie (1945–1948), S. 163–199.
- (mit Katja Geiger-Seirafi), Transformierte Kontinuitäten. Akademieforschung nach 1945 im Schatten des Nationalsozialismus, S. 201–248.
- (mit Heidemarie Uhl), Verdrängung und Erinnerung. Zur Gedächtnisgeschichte des Nationalsozialismus an der ÖAW (1945–2022), S. 251–271.
- (mit Katja Geiger-Seirafi), Die Selbstfindung der Akademie in der nationalen und internationalen Forschungslandschaft (1945–1970), S. 275–316.
- (mit Katja Geiger-Seirafi und Johannes Mattes), Neue Wege der ÖAW im Kalten Krieg. Politische Konkurrenz und wissenschaftliche Kooperation, S. 319–364.
- (mit Katja Geiger-Seirafi), Strategien und Praktiken der Selbsterneuerung. Die ÖAW zwischen 1970 und der Gegenwart, S. 369–446.
- (mit Katja Geiger-Seirafi und Johannes Mattes), Die ÖAW-Forschung in den letzten 50 Jahren, S. 449–595.

Fakten-Boxen

- (mit Heidemarie Uhl), Die Verleihung des Grillparzer-Preises 1941 führt zu einem politischen Eklat, S. 54–57.
- (mit Katja Geiger-Seirafi), Wie Akademieforschung organisiert wird, S. 458–462.
- (mit Katja Geiger-Seirafi), Publizierende Kommissionen, S. 463–464.
- (mit Katja Geiger-Seirafi), Auftragsforschung des Instituts für sozio-ökonomische Entwicklungsforschung, S. 514–515.
- (mit Katja Geiger), Die ÖAW erhält ein Rechenzentrum, S. 538–540.

Band 3

- (mit Katja Geiger-Seirafi), Umweltforschung an der ÖAW. Ein Fallbeispiel für Institutionalisierung und Entinstitutionalisierung, S. 11–59.
- Forschungseinrichtungen der ÖAW, S. 339–357.
- Chronologie. Die Akademie der Wissenschaften 1847–2022, S. 401–457.

Katja Geiger-Seirafi

Band 1

- (mit Johannes Feichtinger und Doris A. Corradini), Die kaiserliche Akademie um die Jahrhundertwende. Die Entwicklung zur Forschungsakademie in drei Phasen, S. 311–409.
- (mit Johannes Feichtinger), Die kaiserliche Akademie im Ersten Weltkrieg (1914–1918), S. 473–519.

Fakten-Boxen

- Die österreichische Pestexpedition, S. 355–337.
- Meteorologie, S. 482–483.

Band 2

- (mit Johannes Feichtinger und Stefan Sienell), Die Akademie der Wissenschaften in Wien im Nationalsozialismus und im Kontext der Akademien im „Altreich“, S. 11–141.
- (mit Johannes Feichtinger), 1945. Die Neuordnung der Akademie, S. 143–160.
- (mit Johannes Feichtinger), Transformierte Kontinuitäten. Akademieforschung nach 1945 im Schatten des Nationalsozialismus, S. 201–248.
- (mit Johannes Feichtinger), Die Selbstfindung der Akademie in der nationalen und internationalen Forschungslandschaft (1945–1970), S. 275–316.
- (mit Johannes Feichtinger und Johannes Mattes), Neue Wege der ÖAW im Kalten Krieg. Politische Konkurrenz und wissenschaftliche Kooperation, S. 319–364.
- (mit Johannes Feichtinger), Strategien und Praktiken der Selbsterneuerung. Die ÖAW zwischen 1970 und der Gegenwart, S. 369–446.
- (mit Johannes Feichtinger und Johannes Mattes), Die ÖAW-Forschung in den letzten 50 Jahren, S. 449–595.

Fakten-Boxen

- (mit Johannes Feichtinger), Wie Akademieforschung organisiert wird, S. 458–462.
- (mit Johannes Feichtinger), Publizierende Kommissionen, S. 463–464.
- (mit Johannes Feichtinger), Auftragsforschung des Instituts für sozio-ökonomische Entwicklungsforschung, S. 514–515.
- (mit Johannes Feichtinger), Die ÖAW erhält ein Rechenzentrum, S. 538–540.

Band 3

- (mit Johannes Feichtinger), Umweltforschung an der ÖAW. Ein Fallbeispiel für Institutionalisierung und Entinstitutionalisierung, S. 11–59.

Sandra Klos

Band 1

- (mit Johannes Mattes, Doris A. Corradini und Brigitte Mazohl), Umbrüche und Kontinuitäten. Die Akademie in der Zwischenkriegszeit, S. 521–608.

Fakten-Box

- US-amerikanische Wissenschaftshilfen, S. 550–552.

Band 2

- (mit Johannes Feichtinger), Die Praxis der Entnazifizierung an der Akademie (1945–1948), S. 163–199.

Fakten-Box

- Abgelehnte Vorschläge zum Umgang mit ehemaligen NSDAP-Mitgliedern, S. 197–199.
- Der Wissenschaftler:innenaustausch im Kalten Krieg, S. 328 f.

Band 3

- (mit Doris A. Corradini und Brigitte Mazohl), Störfall Gender. Weibliche Mitglieder – wissenschaftliche Mitarbeiterinnen – Förderpolitik – Forschungsperspektiven, S. 63–175.
- Die Akademiepräsidien (1847–2022) und gegenwärtigen wirklichen Mitglieder der ÖAW, S. 359–365.
- (mit Matthias Schlögl und Peter Andorfer), ÖAW M|I|N|I|E: Auswertungen und Struktur der Webapplikation zur neuen Akademiegeschichte (Mitglieder | Institutionen | Netzwerke | Ereignisse), S. 367–398.

Fakten-Box

- Leaky pipeline – Der She figures 2021-Bericht der EU-Kommission, S. 76 f.

Johannes Mattes

Band 1

- (mit Doris A. Corradini), Köpfe, Staat und Forschungspraxis. Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien in den ersten vier Jahrzehnten ihres Bestehens, S. 137–194.
- (mit Marianne Klemun), Expeditionen und Forschungsreisen (1847–1918). Die kaiserliche Akademie als Förderer und Veranstalter, S. 197–273.
- (mit Doris A. Corradini), Die Wiener Akademie und die Internationalisierung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit, S. 275–308.

- (mit Heidemarie Uhl), Die Akademie zieht Zwischenbilanz. Akademie-jubiläen als Momente der Selbstreflexion, S. 437–468.
- (mit Doris A. Corradini, Sandra Klos und Brigitte Mazohl), Umbrüche und Kontinuitäten. Die Akademie der Wissenschaften in Wien in der Zwischenkriegszeit, S. 521–608.

Band 2

- (mit Johannes Feichtinger und Katja Geiger-Seirafi), Neue Wege der ÖAW im Kalten Krieg. Politische Konkurrenz und wissenschaftliche Kooperation, S. 319–364.
- (mit Johannes Feichtinger und Katja Geiger-Seirafi), Die ÖAW-Forschung in den letzten 50 Jahren, S. 449–595.

Band 3

Fakten-Box

- Otto Koenig und die Vergleichende Verhaltensforschung, S. 22–23.

Heidemarie Uhl

Band 1

- (mit Johannes Mattes), Die Akademie zieht Zwischenbilanz. Akademie-jubiläen als Momente der Selbstreflexion, S. 437–468.

Band 2

- (mit Johannes Feichtinger), Verdrängung und Erinnerung. Zur Gedächtnisgeschichte des Nationalsozialismus an der ÖAW (1945–2022), S. 251–271.

Fakten-Box

- (mit Johannes Feichtinger), Die Verleihung des Grillparzer-Preises 1941 führt zu einem politischen Eklat, S. 54–57.

Öffentlichkeitsarbeit (Auswahl)

Ö1 Betrifft Geschichte. 175 Jahre Akademie der Wissenschaften. Die Österreichische Akademie der Wissenschaften. Gestaltung: Rosemarie Burgstaller mit Johannes Feichtinger, 09.-13.05.2022, 17.55–18.00 Uhr.

Ö1 Wissen aktuell. Die Österreichische Akademie der Wissenschaften und ihre ungewöhnliche Doppelrolle. Gestaltung: Lukas Wieselberg, 12.05.2022, 13.55 Uhr.

Ö1 Mittagsjournal. Die fragwürdige Rolle während des Nationalsozialismus. Gestaltung: Lukas Wieselberg, 12.05.2022.

Profil. Christa Zöchling. „Immer ganz unpolitisch.“ Warum waren Sigmund Freud, Albert Einstein, und andere Nobelpreisträger nie Mitglied der Österreichischen Akademie

der Wissenschaften und die erste Frau erst 1973? Nach 175 Jahren gibt eine umfassende Akademie-Geschichte Auskunft, Profil, 30.10.2022, S. 24–26.

Profil History-Podcast. „Die Legende vom Widerstand“. Der Historiker Johannes Feichtinger spricht über die „Österreichische Akademie der Wissenschaft“ in den Nazi-Jahren, die schwelende Judenfeindlichkeit schon in den Jahren davor und eine bis heute wirkende Frauenfeindlichkeit. Profil, 30.10.2022. <https://www.profil.at/podcasts/die-legende-vom-widerstand/402198771>.

Science.orf.at. Lukas Wieselberg. Höhen und Tiefen: 175 Jahre ÖAW, in: <https://science.orf.at/stories/3212988>, 11.05.2022.

Der Standard. Klaus Taschwer. Viel Licht und auch Schatten: 175 Jahre ÖAW-Geschichte, in: Der Standard, 11.05.2022, S. 20.

Die Presse. Günter Haller. Der Global Player in der Gelehrtenwelt, in: Die Presse am Sonntag, 15.05.2022, S. 46.



ÖAW-PRÄSIDENT HEINZ FASSMANN BESUCHT DAS IKT

ÖAW-Präsident Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann besucht das IKT

Dienstag, 22.11.2022, 11:00 Uhr

Campus Akademie, Bäckerstraße 13, Sozialraum & Besprechungsraum, 1. Stock

Anwesend von Seiten des IKT: Gesamtes IKT-Team

Programm

- | | |
|-----------|---|
| 11:00 Uhr | Begrüßung durch die Institutsleitung
Moderation: Ljiljana Radonić, stv. Direktorin |
| 11:05 Uhr | Vorstellung des IKT durch den Institutsdirektor Johannes Feichtinger |
| 11:15 Uhr | Kurzpräsentation der IKT-Forschungscluster durch die IKT-Forscher/innen Franz L. Fillafer & Sandra Klos (Wissen), Federico Italiano & Christoph Leitgeb (Translation), Zuzanna Dziuban & Isolde Vogel (Gedächtnis) |
| 11:55 Uhr | Kurzvorstellung der Aktivitäten des IKT im Auftrag der ÖAW-Gelehrten-gesellschaft – Themenplattform „Wissenschaftsgeschichte Österreich Global“ Literatur- und Kulturwissenschaftliches Komitee der Österreichischen und der Ungarischen Akademie der Wissenschaften Zeitschrift „Sprachkunst“ – durch Johannes Feichtinger & Christoph Leitgeb |
| 12:05 Uhr | Diskussion |
| 12:15 Uhr | Rundgang durch die Räumlichkeiten des Instituts |
| 12:30 Uhr | Gespräch des Präsidenten mit der Institutsleitung im Besprechungsraum |
| 13:00 Uhr | Verabschiedung |

HERAUSGEBER

Institut für Kulturwissenschaften
und Theatergeschichte
Bäckerstraße 13, 1010 Wien
T +43 1 51581 - 3310/3328
www.oeaw.ac.at/ikt
ikt.office@oeaw.ac.at

twitter.com/IKT_OeAW
www.facebook.com/IKT.OeAW
www.instagram.com/ikt_oeaw

IMPRESSUM

Jahresbericht 2022, Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Hg. von Johannes Feichtinger

Konzept: Johannes Feichtinger | Ljiljana Radonić | Isolde Vogel

Lektorat: Patricia Kurucz

Coverfoto: Caroline Hofer

Gestaltung: Juliane Fink

Wir danken den IKT-Mitarbeiter:innen für die Bereitstellung der Datenbasis.

Alle Rechte vorbehalten
Copyright © Mai 2023
IKT/ÖAW